

Chronik 2024

31.12.2024 [Antisemitischer Sticker an Straßenschild Wilhelmstraße](#)

An einem Straßenschild an der Kreuzung Wilhelmstraße/Anhalter Straße wurde ein antisemitischer Sticker entdeckt. Darauf ist eine Israelfahne, die statt eines Davidsterns in der Mitte ein blaues Hakenkreuz zeigt.

Quelle: RIAS Berlin

31.12.2024 [Extrem reche Sticker in der Lichtenberger Straße entfernt](#)

Mehrmals in diesem Monat wurden verschiedene extrem rechte Sticker von Laternenpfählen entfernt. Bei den Stickern handelte es sich inhaltlich um eine bunte Mischung rechter Selbstdarstellung, Rassismus und gegen die politische Gegenwartschaft. Die Sticker stammen von der extrem rechten Kleinstpartei "Der III. Weg" und verschiedenen extrem rechten Onlineshops (u. a. dem Shop der Rechtsrockband "Kategorie C" oder einem Versandhandel aus Eberswalde). Die Botschaften lauteten u. a. "Anti-Antifa", "Hand in Hand für das Vaterland", "Keine Mensur ist illegal", "Nieder mit der roten Pest" oder "NS Zone" (mit Reichsadler).

Diese Mischung an extrem rechten Sticker wurden seit Monaten, teils bis zu zweimal pro Woche, in der Lichtenberger Straße und angrenzenden Straßen im Bezirk Mitte verklebt (und entfernt). Die genauen Daten wurden durch den Melder nicht vermerkt, daher wird es als Monatseintrag in der Chronik aufgeführt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.12.2024 [Racial Profiling im Görlitzer Park](#)

Wie einer Pressemitteilung von Görli 24/7 zu entnehmen war, wurden scheinbar in den letzten Wochen immer wieder Schwarze Menschen von Streifenwagen der Polizei durch den Park und angrenzende Straßen gehetzt und durch Schläge und Pfefferspray verletzt. Es wurde beschrieben, dass dabei die Streifenwagen rücksichtlos mit wohl bis zu 70 km/h ohne Beleuchtung durch den Park und über angrenzende Wege rasten.

Es wurde weiterhin beschrieben, dass mehrfach lebensbedrohliche Situationen entstanden, da Schwarze Personen mit Pfefferspray durch das geöffnete Fenster des fahrenden Streifenwagen verletzt wurden und die Betroffenen Angst hatten, angefahren zu werden, weil sie nichts mehr sehen konnten.

Darüber hinaus wurde mitgeteilt, dass ausschließlich Schwarze Menschen kontrolliert wurden und die Kontrollen teils extrem brutal durchgeführt wurden.

Personalien wurden festgestellt, Fingerabdrücke genommen, Taschenkontrollen durchgeführt. Zudem sollen Gegenstände ohne schriftlichen Beleg konfisziert worden sein. Kontrollierte Personen sollen ohne Anlass rassistisch beleidigt, mit Pfefferspray besprührt und geschlagen worden sein.

Anzeigen, Tatvorwürfe oder andere Begründungen für die Kontrollen wurden den Betroffenen demnach nie genannt und zu keiner Zeit gab es schriftliche Belege.

Laut Betroffenen und Zeug*innen soll sich das Verhalten, hauptsächlich zwei männlicher Polizisten, im Zeitraum zwischen dem 17. bis 26.12.2024 beobachten haben lassen, fast jeden Dienstag bis Freitag in der Nacht zwischen 22:00 und 04:00 Uhr, mehrmals täglich und an manchen Tagen auch ununterbrochen, über den gesamten Zeitraum zwischen 22:00 und 04:00 Uhr nachts.

Quelle: Pressemitteilung von Görli 24/7 vom 30.12.24

30.12.2024 [Rechte Sticker am U-Bahnhof Samariterstraße](#)

Gegen 18:20 Uhr verklebte ein junges Pärchen am U-Bahnhof Samariterstraße Sticker eines extrem rechten Onlinehandels.

Quelle: Bürger*innenmeldung

28.12.2024 [Extrem rechter Sticker im Volkspark Friedrichshain](#)

Gegen 12:00 Uhr wurde an einem Müllheimer am Ententeich im Volkspark Friedrichshain ein Sticker von "Der III. Weg", mit der Aufschrift "Raus aus der Komfortzone", entfernt.

Quelle: Berliner Register

28.12.2024 [Queerfeindliche Bedrohung am Halleschen Tor](#)

Gegen 14:10 Uhr wurde ein Mann mit einer Regenbogenfahne in der Hand von einem 39-Jährigen, der auffällig maskiert war, am U-Bahnhof Hallesches Tor queerfeindlich bedroht.

In der Folge konnte der Täter am U-Bahnhof Mohrenstraße festgenommen werden, als er dort 20 Minuten später Passanten mit einem Messer bedrohte.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 2686

26.12.2024 [Denkmalgeschütztes Kunstwerk an der East-Side-Gallery erneut beschmiert](#)

An der East-Side-Gallery wurde erneut das Kunstwerk "Vaterland" beschmiert. Das vom Fotografen Günther Schaefer entworfene Bild vereint die deutsche und die israelische Flagge in schwarz-rot-gold und blauen Streifen und mittig einem Davidstern. Das Kunstwerk mit Davidstern wurde an Weihnachten mit brauner Farbe beschmiert.

Quelle: RBB24 vom 28.01.25

26.12.2024 [Extrem rechte Sticker am Ringcenter I](#)

Von einem Bauzaun am Ringcenter I wurden zwei Sticker aus zwei verschiedenen Onlinehandeln eines extrem rechten Akteurs aus Thüringen entfernt. Ein Sticker hatte Rassismus als Motiv, der andere richtete sich gegen politische Gegner*innen der extremen Rechten.

Quelle: Bürger*innenmeldung

26.12.2024 [Rassistische Schmiererei in der Adalbertstraße](#)

Auf dem Gehweg in der Adalbertstraße wurde das Wort "Abschieben!" entdeckt. Die Schmiererei befand sich in sehr großer Schrift auf dem Boden vor der an einem Zaun befindlichen Kunstinstallation "GRENZEN AUF - REFUGEES WELCOME!".

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.12.2024 [Erneute Beschmierung der Kunstinstallation in der Adalbertstraße](#)

Die Kunstinstallation "GRENZEN AUF - REFUGEES WELCOME!" am Zaun in der Adalbertstraße wurde in der letzten Zeit, teilweise täglich, mit rassistischer Hetze wie "Remigration" beschmiert. Immer wieder wurde die Installation gereinigt. Um weitere Schmierereien zu erschweren, wurde eine Fettschicht aufgetragen, welche auch das Reinigen erleichtert. Daraufhin wurde die Installation nun mit Ketchup und schwarzer Farbe beschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.12.2024 [Rechter Sticker in der Jungstraße](#)

Im Bereich der Kreuzung Jung- / Scharnweberstraße wurde ein Sticker des rechten Internet-Radios "Kontrafunk" entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.12.2024 [Transfeindlicher Angriff am Kottbusser Tor](#)

Gegen Mitternacht wurden eine 29-jährige Frau und ihr 38-jähriger Begleiter von einem Unbekannten angesprochen, als sie auf einer Bank im U-Bahnhof Kottbusser Tor saßen. Die Frau wurde von dem Mann transfeindlich beleidigt. Ein weiterer Unbekannter schlug nach einem kurzen Gespräch mit dem Täter der Frau und ihrer Begleitung ins Gesicht. Anschließend suchten die beiden Verletzten einen Polizeiabschnitt auf und erstatteten Anzeige.

Quelle: Polizei Nr. 2661

21.12.2024 Antisemitische Schmiererei am Prinzenbad

Zwischen Baerwaldbrücke und Alexandrinenstraße wurde am Zaun vom Prinzenbad die Schmiererei "FRISS KÄFER GOY!" angebracht.

Das hebräische Wort wird im Deutschen als abfällige Bezeichnung für Jüd*innen verwendet.

Der Slogan spielt eine antisemitische Verschwörungserzählung an, nach welcher globale Eliten planen würden, die Weltbevölkerung unter dem Deckmantel des Klimaschutzes zu zwingen sich von Käfern zu ernähren (statt von Fleisch) und sie dadurch zu kontrollieren.

Quelle: Bürger*innenmeldung

21.12.2024 Rassistisch motivierte Beleidigung an der Hasenheide

Eine Passantin wurde gegen 14:00 Uhr von einem Mann verfolgt, der ihr hinterherpöbelte und sie u. a. mit "Du Fickschnitzel" und "Du bist eine Schande für Deutschland" beleidigte. Dem vorausgegangen war, dass die Passantin zuvor einen Bekannten getroffen hatte, bei dem es sich um einen Schwarzen Mann handelte, und diesen zur Begrüßung umarmte.

Quelle: Berliner Register

20.12.2024 Antisemitischer Sticker in Kreuzberg

Auf einem Parkscheinautomaten wurde ein antisemitischer Aufkleber entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

18.12.2024 Antiziganistische Äußerung von Influencer

Als ein Influencer Aufnahmen in einem Park machte, filmte er dort sitzende Menschen und äußerte sich antiziganistisch. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

17.12.2024 Rassistische und sexualisierte Beleidigung mit massiver Gewaltandrohung

Eine Schülerin wurde via Social Media mit dem N-Wort beleidigt und ihr wurde in rassistischem Sprachgebrauch massive sexualisierte Gewalt angedroht. Es wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Berliner Register

15.12.2024 Antisemitische Schmiererei in der Wrangelstraße

In der Wrangelstraße wurde eine antisemitische Schmiererei entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

15.12.2024 Strukturelle Benachteiligung in einer Kita

In einer Kita fand eine antiziganistische strukturelle Benachteiligung mehrer Kinder statt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amarofo e. V.

14.12.2024 Antisemitisches Plakat in der Dieffenbachstraße angebracht

In der Dieffenbachstraße wurde ein antisemitisches Plakat entdeckt, dass Israel mit dem nationalsozialistischen Deutschland gleichsetzt.

Quelle: RIAS Berlin

14.12.2024 Rechte Demo durch Friedrichshain

Unter dem Motto "Für Recht und Ordnung: gegen Linksextremismus und politisch motivierte Gewalt" zog eine extrem rechte Demonstration mit ca. 60 Teilnehmenden durch Friedrichshain. Organisiert wurde die Demonstration vom neu gegründeten „Aktionsbündnis Berlin“. Unter den Teilnehmenden befanden sich auch Mitglieder der neonazistischen Kleinstpartei der "III. Weg" und der "JS" (gewaltbereites Bündnis Jung und Stark). Die Teilnehmenden skandierten rassistische Parolen, darunter „Freiheit, Heimat, Tradition – Multikulti ist Kastration“ oder „Remigration“. Zudem wurden Personen als „Kanaken“ beleidigt und vermehr das "White Power"-Handzeichen gezeigt. Außerdem riefen Teilnehmende extrem rechte Sprüche wie „Freiheit für Deutschland“, „Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen“ und „Alle Zecken sind Schweine“. Anwohner*innen, die sich gegen die Demo positionierten, wurden mit geballten Fäusten und Sprechchören bedroht.

Aufgrund massiver Gegenproteste mit über 3000 Teilnehmer*innen, die von einem breiten zivilgesellschaftlichem Bündnis organisiert wurden, konnte die Demonstration erst mit großer Verspätung am Ostkreuz starten und musste von der Polizei bereits vorzeitig am U-Bahnhof Frankfurter Allee beendet werden.

Quelle: Register FK

14.12.2024 Strukturelle Diskriminierung am Arbeitsplatz

Im Bezirk kam es zu einem Vorfall von antimuslimischer und antiasiatischer rassistischer Diskriminierung am Arbeitsplatz. Zum Schutz der betroffenen Person werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: Register Mitte

13.12.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung in Friedrichshain

Auf einer Versammlung, ausgehend von der Warschauer Brücke, wurden von einer kleinen Personengruppe u.a. antisemitische und terrorverherrlichende Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

12.12.2024 Strukturelle Benachteiligung bei der Wohnungsvergabe

Eine gesundheitlich eingeschränkte Schwarze Person erlebte rassistische Diskriminierung bei der Vergabe einer Wohnung in einer Pflegeeinrichtung. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

11.12.2024 Antisemitische Schmiererei in der Oranienstraße

In der Oranienstraße wurde eine antisemitische Schmiererei in einem Hauseingang entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

11.12.2024 Antiziganistischer Angriff in Kita

Ein Kind wurde in einer Kita von einem Erzieher geschubst. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

08.12.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Friedrichshain. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

07.12.2024 Antisematische Schmiererei in Toilette am Moritzplatz

In einem Gewerbegebäude am Moritzplatz wurden auf der Frauentoilette antisemitische Schmierereien entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

07.12.2024 Rechter Sticker an der Warschauer Brücke

An der Warschauer Brücke wurde ein Sticker der "Deutschen Patrioten mit Migrationshintergrund" mit der Aufschrift "Wir lieben Deutschland", der Landesflagge im Hintergrund und mit einem QR-Code zur Website entfernt. Auf der Internetsseite dieser Gruppierung wird das Konzept des Ethnopluralismus propagiert. Das Konzept stammt aus der Neuen Rechten und ersetzt das Wort "Rasse" durch "Kultur". Kulturen seien demnach gleichwertig und dürfen nebeneinander existieren, doch eine Vermischung von Kulturen sei nicht gewünscht.

Quelle: Berliner Register

06.12.2024 Davidsterne mit Hakenkreuze nahe Jüdisches Museum

Auf zwei Pollern in Sichtweite des Jüdischen Museums war jeweils ein Davidstern mit Hakenkreuz angebracht.

Quelle: RIAS Berlin

06.12.2024 Erneut rechte Sticker am Paul-Lincke-Ufer

Gegen 9:40 Uhr wurden zwei Sticker mit der Aufschrift "Wird der Bürger unbequem, ist er plötzlich rechtsextrem" von "Auf1" im Eingangsbereich eines offenen solidarischen Raumes in Kreuzberg entdeckt. Einer wurde von einem Plakataufsteller entfernt, ein weiterer von einem Schild am Eingang.

Quelle: Bürger*innenmeldung

04.12.2024 Rassistische Beleidigung durch Handwerksfirma

Es fand eine rassistische Beleidigung am Telefon durch eine Handwerksfirma statt. Weitere Informationen werden zum Schutz der betroffenen Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Berliner Register

02.12.2024 Rassismus in einer Behörde

Es ereignete sich ein rassistischer Vorfall in einer Behörde. Zum Schutz der Betroffenen werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: Berliner Register

30.11.2024 Antisematische Schmiererei in Alt Stralau

In der Straße Alt-Stralau wurde die Schmiererei „NIE WIEDER ISRAHELL“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

30.11.2024 Extrem rechte Sticker in der Lichtenberger Straße entfernt

Mehrmals in diesem Monat wurden verschiedene extrem rechte Sticker von Laternenpfählen entfernt. Bei den Stickern handelte es sich inhaltlich um eine bunte Mischung rechter Selbstdarstellung, Rassismus und gegen die politische Gegnerschaft. Die Sticker stammen von der extrem rechten Kleinpartei "Der III. Weg" und verschiedenen extrem rechten Onlineshops (u. a. dem Shop der Rechtsrockband "Kategorie C" oder einem Versandhandel aus Eberswalde). Die Botschaften lauteten u. a. "Anti-Antifa", "Hand in Hand für das Vaterland", "Keine Mensur ist illegal", "Nieder mit der roten Pest" oder "NS Zone" (mit Reichsadler). Diese Mischung an extrem rechten Sticker wurden seit Monaten, teils bis zu zweimal pro Woche, in der Lichtenberger Straße und angrenzenden Straßen im Bezirk Mitte verklebt (und entfernt). Die genauen Daten wurden durch den Melder nicht vermerkt, daher wird es als Monatseintrag in der Chronik aufgeführt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

29.11.2024 Antisematische Schmiererei im Markgrafendamm

Im Markgrafendamm wurde die Schmiererei „nie wieder Israhell“ zusammen mit einem roten Dreieck entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

29.11.2024 NS-verharmlosende und antisemitsche Schmierereien in einem Treppenhaus in Kreuzberg

In einem Treppenhaus in Kreuzberg wurden Hakenkreuzschmierereien, sowie die Schmiererei „Juden raus“ und „Heil Hitler“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

28.11.2024 Antisematische Parolen auf Sportveranstaltung in Friedrichshain

Während des Basketballspiels zwischen Makkabi Tel Aviv und Alba Berlin versuchten einige Personen, das Spiel zu stören, indem sie antisemitische Parolen riefen.

Quelle: RIAS Berlin

27.11.2024 Antisematische Parolen auf Versammlung in Kreuzberg

Auf einer Versammlung am Kottbusser Tor wurden u.a. antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

27.11.2024 LGBTIQ*-feindliche Beleidigung in der U7

Es kam zu einer LGBTIQ*-feindlichen Beleidigung in der U7. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: L-Support

27.11.2024 Rechter Sticker am Paul-Lincke-Ufer an Gebäudezaun

Am Gebäudezaun eines offen solidarischen Raumes in Kreuzberg wurde ein Sticker, mit der Aufschrift "Wird der Bürger unbequem, ist er plötzlich rechtsextrem" von "Auf1", entfernt.

Quelle: Berliner Register

26.11.2024 LGBTIQ*-feindliche und rassistische Schmierereien in einer Kinderfreizeiteinrichtung

In einer Kinderfreizeiteinrichtung in Friedrichshain wurden LGBTIQ*-feindliche Schmierereien entdeckt. "Fuck LGBTQ" wurde an mehreren Orten auf dem Gelände angebracht. Am Schaukasten wurde ein "Offen-Für-Alle"-Aufkleber von dem Projekt Queerspace übermalt. An der Eingangstür der Einrichtung wurde zudem das rassistische N-Wort hinterlassen. Die Sachbeschädigungen wurden zur Anzeige gebracht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

26.11.2024 NS-verharmlosernder Sticker gegen politische Gegnerschaft in der Kopernikusstraße

An einem Parkautomaten in der Kopernikusstraße wurde ein Sticker, der sich gegen politische Gegnerschaft richtete, entfernt. Zugleich stellte er eine NS-Verharmlosung dar.

Auf der linken Seite war das Werwolfabzeichen (Totenkopf mit dem Buchstaben W) abgebildet. Hierbei handelt es sich um den antideutschen und völkischen "Wehrverband Wehrwolf", der in der Weimarer Republik gegründet und nur wenige Monate nach der Machtergreifung der Nazis als nationalistische Freischärler- bzw. Untergrundbewegung in die SA eingegliedert wurde. Auf der rechten Seite war eine Grafik, die als rechte Propaganda bekannt ist (Symbol von Hammer und Sichel wird im Müll entsorgt). Zudem wurde mit dem Sticker ein israel-solidarischer Antifa-Sticker überklebt.

Quelle: Bürger*Innenmeldung

[25.11.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung in Kreuzberg](#)

Auf einer Versammlung ausgehend vom Oranienplatz wurden antisemitische und terrorverherrlichende Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

[25.11.2024 Extrem rechte Sticker in der Rigaer Straße](#)

In der Rigaer Straße wurde eine Serie an extrem rechten Stickern gegen die politische Gegnerschaft verklebt. Auf einem Stickermotiv wurde die antifaschistische Aktion mit der SA des Nationalsozialismus verglichen, ein weiterer Sticker enthielt den Slogan "Sag nein zum Linksfaschismus - FCK ANTIFA".

Quelle: Bürger*Innenmeldung

[25.11.2024 Hakenkreuz an Briefkasten in Kreuzberg](#)

An einem Briefkasten in der Obentrautstraße wurde gegen 15.00 Uhr ein mit schwarzem Edding angebrachtes Hakenkreuz entdeckt. Es wurde mit einem Sticker überklebt.

Quelle: Berliner Register

[25.11.2024 Propaganda gegen politische Gegnerschaft in der Urbanstraße und Hakenkreuz an Briefkasten in der Obentrautstraße](#)

In der Urbanstraße wurde mehrere Schmierereien entdeckt, die von der extrem rechten Szene verwendet werden und sich gegen die politische Gegnerschaft richten (roter Hammer und Sichel an Galgen hängend).

An einem Briefkasten in der Obentrautstraße wurde gegen 15.00 Uhr ein mit schwarzem Edding angebrachtes Hakenkreuz entdeckt. Es wurde mit einem Sticker überklebt.

Quelle: Berliner Register

[24.11.2024 Antiziganistische Bedrohung am U-Bahnhof Frankfurter Allee](#)

Gegen 14:30 Uhr wurden zwei Menschen mit einem Klavier, die auf dem U-Bahnhof Frankfurter Allee Musik machen wollten, von BVG-Security-Mitarbeitern aufgefordert, den Bahnhof zu verlassen. Ein Security-Mitarbeiter beleidigte die Frau mit dem Z-Wort und drohte damit, sie zu schlagen. Das Z-Wort ist eine rassistische Fremdbezeichnung für Rom*ja und Sinti*zze. Eine Zeugin mischte sich ein. Die Security-Mitarbeiter konnten keinen Fehler bei sich erkennen und diskutierten mit der Zeugin. Dies half den Betroffenen, die bedrohliche Situation zu verlassen.

Quelle: Berliner Register

[24.11.2024 Antiziganistische Bedrohung im U-Bhf. Frankfurter Allee](#)

Ein Security-Mitarbeiter der BVG beleidigte eine Frau mit dem Z-Wort und drohte damit, sie zu schlagen.

Quelle: Amaro Foro

[24.11.2024 Rassistischer Angriff an der Admiralbrücke](#)

Gegen 16:30 Uhr wurden an der Admiralbrücke zwei Personen rassistisch motiviert von einem Mann bespuckt. Eine der betroffenen Personen trug eine Kufiya.

Quelle: Berliner Register

[23.11.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Friedrichshain. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[23.11.2024 Antisemitische Schmiererei in der Kommandantenstraße](#)

In der Kommandantenstraße wurde an einem Laternenmast die antisemitische Schmiererei „Fuck kikes“ entdeckt. „Kike“ ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdinnen*Juden richtet.

Quelle: RIAS Berlin

[22.11.2024 NS-verharmlosende Sticker in der Boxhagener Straße](#)

An der Ecke Boxhagener Straße / Holteistraße wurden mehrere, an rechte, antisemitische Verschwörungsmythen anknüpfende Sticker entfernt. Darauf stand u.a. "Die Sklaverei aus Hitlers Zeiten ist nichts im Vergleich zu dem, was heutzutage die Höllen-Echsen mit eurer wiederholten Zustimmung auf der Erde aufbauen", was eine Verharmlosung des Nationalsozialismus darstellt.

Quelle: Bürger*Innenmeldung

[21.11.2024 Hakenkreuz an der Admiralbrücke](#)

Auf einem an der Admiralbrücke angebrachten Plakat "AfD Verbot jetzt" wurde ein Hakenkreuz in einem Herz mit schwarzem Edding angebracht.

Quelle: Berliner Register

[21.11.2024 NS-verherrlichende, antisemitische und rassistische Pöbelei in der U3](#)

Gegen 22:50 Uhr betrat ein angetrunkener Mann die U3. Auf der Fahrt zwischen Görlitzer Bahnhof und Gleisdreieck äußerte er sich lautstark rassistisch, antisemitisch und NS-verherrlichend. Er hetzte gegen Migrant*innen, ukrainische und arabische Frauen, sowie Juden*Jüdinnen. Zudem sprach er sich dafür aus, dass es einen "Führer" brauche und verherrlichte den Nationalsozialismus bzw. den Holocaust. Konkret wurden keine Personen angesprochen. Mitreisende haben dem Mann nicht wiedersprochen oder den Blickkontakt gesucht, um die Situation nicht zu eskalieren, da sie sehr schwer einzuschätzen war.

Quelle: Berliner Register

[21.11.2024 Rassistische Diskriminierung im Bezirk](#)

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[21.11.2024 Weiterer Vorfall rassistischer Diskriminierung im Bezirk](#)

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[20.11.2024 Antisemitische Beleidigung in der Charlottenstraße](#)

Gegen 20:00 Uhr bleidigte ein 40-Jähriger an der Bushaltestelle Charlottenstraße / Rudi-Dutschke-Straße eine dort ebenfalls auf den Bus wartende Touristengruppe antisemitisch. Da der Angetrunkene zudem sehr bedrohlich auftrat, wählte ein Zeuge den Notruf.

Quelle: Polizei Nr. 2384

[19.11.2024 Antisemitischer Sticker in der Kreuzigerstraße](#)

Am Registerbüro wurde ein Sticker mit der Aufschrift "From the river to the sea Palestine will be free" entdeckt und entfernt. Auf dem Sticker befand sich auch ein rotes Dreieck.

Quelle: Register FK

[18.11.2024 Hakenkreuze in der S-Bahn](#)

Gegen 18:10 Uhr wurden in der S5 Richtung Mahlsdorf an der Warschauer Straße zwei mit Edding geschmierte Hakenkreuze entdeckt.

Quelle: Berliner Register

[18.11.2024 Hakenkreuz in der Oranienstraße](#)

Ein an einem Schaufenster in der Oranienstraße angebrachtes Hakenkreuz wurde unkenntlich gemacht.

Quelle: Berliner Register

[16.11.2024 Antisemitische Parolen in der Glogauer Straße](#)

Gegen 17:00 Uhr wurden mehrere auf die Fassade einer evangelischen Kirche an der Glogauer Straße geschmierte jüdenfeindliche und pro-palästinensische Parolen festgestellt. Die insgesamt zehn geschmierten Parolen waren überwiegend in einer Größe von rund 1 m x 1 m und alle in blauer Farbe. Unter anderem wurde „Free Palestine“ und „FCK Juden“ geschmiert. Alarmierte Einsatzkräfte der Polizei machten die Schmierereien unkenntlich.

Quelle: Polizei Nr. 2346, Tagesspiegel vom 17.11.24

[15.11.2024 Extrem rechte Botschaften in der Mühlenstraße](#)

Auf einem Bordstein in der Mühlenstraße, auf Höhe der Valeska-Gert-Straße, wurden mehrere extrem rechte Schmierereien, die sich auch gegen politische Gegner*innen der extremen Rechten richteten, entdeckt: "Wer Deutschland nicht liebt soll Deutschland verlassen!!!", "#Deutschland!!!", "1161" (Code für Anti-Antifa) und "Anti-Antifa".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.11.2024 Homofeindlicher Angriff in der Ebertstraße](#)

Gegen 1:15 Uhr wurde ein 22-Jähriger an der Ecke Ebertstraße / Kochhannstraße von zwei Unbekannten in den Rücken getreten und zu Fall gebracht.

Anschließend beleidigten die Täter den Betroffenen mehrmals homofeindlich, schlugen und traten auf ihn ein und besprühten ihn mit Reizgas. Die Täter konnten flüchten. Der Betroffene wurde ambulant im Krankenhaus behandelt.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 2332

[15.11.2024 NS-verherrlichende Äußerung gegenüber Rollstuhlfahrer in der Frankfurter Allee](#)

Ein Mann im Rollstuhl, mit Sprachschwierigkeiten und nicht weiß gelesen, wartete an einer Ampel in der Frankfurter Allee. Ein Mann mit Glatze näherte sich und sagte zu ihm, "dass er sich dahin verpissen soll, wo er her kommt" und äußerte weiter: "in eine Maßnahme, wo Hitler ihn bestrafen kann". Niemand der Umstehenden half dem betroffenen Mann.

Es handelt sich um eine Nachmeldung aus dem Jahr 2024. Das genaue Datum war nicht mehr bekannt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[12.11.2024 Antiziganistische Äußerungen durch Teilnehmer einer Schulung](#)

In einer Schulung zum Thema Antiziganismus äußerte sich ein Teilnehmer mehrfach antiziganistisch gegenüber der Schulungsleiterin und benutzte wiederholt das Z-Wort.

Quelle: Amaro Foro

[11.11.2024 Sticker gegen politische Gegnerschaft am Moritzplatz](#)

Im U-Bhf. Moritzplatz wurden mehrere Sticker eines extrem rechten Onlinehandels entfernt. Abgebildet war der Slogan "Love Football Hate Antifa", wobei das "A" in Antifa als Schlagring dargestellt war.

Quelle: Berliner Register

[10.11.2024 Antisemitisch motivierter Angriff am U-Bhf. Gneisenaustraße](#)

Ein 33-Jähriger soll gegen 19:15 Uhr mit einem bislang unbekannten Mann und zwei Frauen am U-Bahnhof Gneisenaustraße ins Gespräch gekommen sein. Aus anfänglichem „Plaudern“ entspann sich eine Diskussion, der Unbekannte soll sich im Verlauf des Gesprächs antisemitisch geäußert haben. Der 33-Jährige, selbst nicht jüdischen Glaubens, wollte Haltung zeigen und widersprach seinem Gegenüber. Daraufhin habe der andere Mann dem 33-Jährigen unvermittelt Reizgas ins Gesicht gesprüht, auch mit Fäusten sei er traktiert worden. Der Angegriffene wurde von Rettungskräften ärztlich versorgt.

Quelle: Tagesspiegel vom 11.11.24

[10.11.2024 Extrem rechte Sticker in der Palisadenstraße](#)

An einem Laternenmast Palisadenstraße / Ecke Lichtenberger Straße wurde ein Sticker aus einem extrem rechten Onlinehandel entdeckt und überklebt, der für die Freilassung verurteilter Personen warb (u. a. für einen Aktivisten aus dem österreichischen Kampfsportmilieu und einer Holocaustleugnerin).

Quelle: Bürger*innenmeldung

[09.11.2024 Homofeindliche Bedrohung in der Rigaer Straße](#)

In der Rigaer Straße stritten sich gegen Mittag zwei Männer. Ein 50 Jahre alter Mann soll sich über die Lautstärke einer Personengruppe im Café beschwert haben. Daraufhin sprach er einen 34 Jahre alten Mann aus der Personengruppe an und beleidigte ihn mehrmals homofeindlich und bedrohte ihn. Nachdem Zeug*innen auf die Situation aufmerksam wurden, verließ der Täter das Café in unbekannte Richtung.

Quelle: Polizei Nr. 2276

[09.11.2024 Sachbeschädigung an der East Side Gallery](#)

Gegen 12:00 Uhr wurden an der Rückseite der East Side Gallery mehrere Sachbeschädigungen dokumentiert. Angebracht waren großflächige, rassistische, extrem rechte und antisemitische Schmierereien, wie "Remigration" (teilweise bereits umgedeutet), der Code "18" (Adolf Hitler) oder "Boycott Israel BDS".

Quelle: Berliner Register

[08.11.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung am Kottbusser Tor](#)

Auf einer Versammlung am Kottbusser Tor wurden gegen 15:30 Uhr u.a. antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

[06.11.2024 Antimuslimische Beleidigung in Kreuzberg](#)

In Kreuzberg ereignete sich eine antimuslimische Beleidigung. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: CLAIM - I Report

[05.11.2024 Rassistische Diskriminierung durch Ausländerbehörde](#)

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung durch die Ausländerbehörde. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[04.11.2024 Antisemitische Parole auf Konzert in Friedrichshain](#)

Auf einem Konzert in einer Kultureinrichtung wurde nach einer Ansprache durch den Musiker aus dem Publikum „From the river to the sea, Palestine will be free“ gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

[04.11.2024 Drei Stolpersteine in der Waldeyerstraße beschmiert](#)

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurden drei Stolpersteine in der Waldeyerstraße in Friedrichshain mit grüner Farbe beschmiert. Es wurde Anzeige erstattet.

Am Tag zuvor verteilten Anwohner*innen rund 100 Flyer im Gebiet mit einer Ankündigung für den 7. November für einen Rundgang mit Erinnerung und Reinigung der Stolpersteine. Die Beschmierung wurde als direkte Aktion gegen die Ankündigung wahrgenommen.

Quelle: Bürger*innenmeldung, Stolpersteininitiative

[04.11.2024 LGBTQ*-feindliche Beleidigung am U-Bhf. Schlesisches Tor](#)

Gegen 11:00 Uhr wurde eine nichtbinäre, geheingeschränkte Person von drei Männern im Alter zwischen 30 und 45 Jahren am U-Bhf. Schlesisches Tor beleidigt. Die Person hielt sich noch kurz nach dem Aussteigen auf dem Bahnhof auf, als die drei an ihr vorbei die Treppe hinuntergingen. Sie starrten die Person an, zeigten auf sie, lachten sie aus und beleidigten die Person u. a. mit dem Wort "Schwuchtel". An der Bushaltestelle traf die Person erneut auf die Männer. Wieder starrten sie die Person an und lachten sie aus.

Quelle: Berliner Register

[04.11.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft](#)

Eine Schwarze Person mit Kindern erlebte rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[04.11.2024 Rassistisches Plakat in der Oranienstraße](#)

In der Oranienstraße wurde von einer katholischen Gruppe ein rassistisches Plakat angebracht "Warum kein CSD in der Sonnenallee?". Die Gruppierung richtet sich in ihrer eigenen Propaganda gegen queere Lebensweisen.

Quelle: Berliner Register über Social Media

[03.11.2024 Antisemitische Beleidigung und Körperverletzung in einem Lokal in der Adalbertstraße](#)

Ein Mann saß gegen 20:00 Uhr an einem Tisch in einem Lokal in der Adalbertstraße. Zwei Männer und ein Kind setzten sich unaufgefordert mit an seinen Tisch. Einer der Männer sprach den Betroffenen auf seinen Schal an, der einen deutsch-jüdischen Fußballclubs bewarb, und verwickelte ihn in ein Gespräch über den Nahostkonflikt. In der Folge beleidigte der Mann den Betroffenen, schlug ihm mit der Faust ins Gesicht und zog ihn am Bein. Danach floh der Täter mit seinem Begleiter und dem Kind in unbekannte Richtung. Der 50-jährige Betroffene wurde mit Schmerzen zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Quelle: Polizei Nr. 2227

[03.11.2024 Rassistische Diskriminierung durch Sanitäter*innen](#)

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung im Gesundheitswesen durch Sanitäter*innen. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[03.11.2024 Rassistischer Angriff am Schlesischen Tor](#)

Ein 33-jähriger Mann, der gegen 21.00 Uhr mit seiner Frau und einer Freundin in der U-Bahn unterwegs ist, wird von einem unbekannten Mann in der Nähe des U-Bahnhofs Schlesisches Tor rassistisch beleidigt, weil die Freundin einen Hijab trägt. Dem Mann wird in den Bauch geboxt. Der 33-Jährige erstattet Anzeige bei der Polizei.

Quelle: ReachOut

[02.11.2024 Antisematische Demo in Kreuzberg](#)

Die Demonstration „Solidarität mit Palästina. Stoppt den Gaza Genozid. Keine Waffen für Israel. Stoppt den Krieg“, an der ca. 750 Personen teilnahmen, startete um 1.:30 Uhr am Platz der Luftbrücke in Richtung Oranienplatz. Bereits in einem Redebeitrag zu Beginn wurden verbotene Parolen (From the river to the sea Palestine will be free) gerufen. Laut Polizeimitteilung wurde ein Pressevertreter beleidigt, ein weiterer tätlich angegriffen.

Eine Gruppe von 95 Personen, die fortwährend eine verbotene Parole skandierte, wurde im Bereich Gneisenaustraße / Ecke Schleiermacherstraße von der Veranstaltung ausgeschlossen.

Gegen 17:20 Uhr endete die Demo vorzeitig im Bereich Gneisenaustraße / Ecke Baerwaldstraße.

Wegen Volksverhetzung, Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen, Körperverletzung, Beleidigung, tätlichen Angriffs auf und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Gefangenbefreiung und wegen des Versuchs des schweren Diebstahls von Schusswaffen wurden insgesamt 36 Strafermittlungsverfahren eingeleitet.

Quelle: Polizei Nr. 2218

[01.11.2024 Rassistischer Sticker in der Samariterstraße](#)

An einem Papierkorb in der Samariterstraße war ein rassistischer Sticker mit der Aufschrift "From the river to the sea zionism keeps it free" angebracht. Dieser impliziert alle Palästinenser*innen zu vertreiben (Vernichtungsfantasien) und die Gebiete zu israelischen Siedlungen zu machen.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[31.10.2024 Extrem rechte Sticker in der Lichtenberger Straße entfernt](#)

Mehrmais in diesem Monat wurden verschiedene extrem rechte Sticker von Laternenpfählen entfernt. Bei den Stickern handelte es sich inhaltlich um eine bunte Mischung rechter Selbstdarstellung, Rassismus und gegen die politische Gegnerschaft. Die Sticker stammen von der extrem rechten Kleinstpartei "Der III. Weg"

und verschiedenen extrem rechten Onlineshops (u. a. dem Shop der Rechtsrockband "Kategorie C" oder einem Versandhandel aus Eberswalde). Die Botschaften lauteten u. a. "Anti-Antifa", "Hand in Hand für das Vaterland", "Keine Mensur ist illegal", "Nieder mit der roten Pest" oder "NS Zone" (mit Reichsadler). Diese Mischung an extrem rechten Sticker wurden seit Monaten, teils bis zu zweimal pro Woche, in der Lichtenberger Straße und angrenzenden Straßen im Bezirk Mitte verklebt (und entfernt). Die genauen Daten wurden durch den Melder nicht vermerkt, daher wird es als Monatseintrag in der Chronik aufgeführt.
Quelle: Bürger*innenmeldung

[30.10.2024 Antisemitische Bedrohung an Wohnhaus in Friedrichshain](#)

An einem Wohnhaus, in dem eine junge israelische Familie wohnt, wurde an die Fassade zweimal in großen Buchstaben das Wort "Jude" geschmiert.
Quelle: Bürger*innenmeldung

[30.10.2024 Rassistische Diskriminierung und körperliche Gewalt am Wohnort](#)

Eine Person wurde am Wohnort rassistisch diskriminiert. Zusätzlich kam es zu körperlicher Gewalt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[29.10.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Friedrichshain. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.
Quelle: RIAS Berlin

[29.10.2024 Strukturelle Benachteiligung in Bildungseinrichtungen](#)

Mehrere Schwarze Kinder erlebten rassistische Diskriminierung durch die Lehrer*in einer Schule sowie in der Kita. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[28.10.2024 Antimuslimisch motivierte Sachbeschädigung](#)

In Kreuzberg ereignete sich eine antimuslimisch motivierte Sachbeschädigung. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.
Quelle: CLAIM - I Report

[27.10.2024 Antisemitische Schmierereien in der Eldenaer Straße](#)

An diversen Häuserwänden in der Eldenaer Straße waren Graffiti geschmiert, die Israel dämonisieren, z. B. "Israel burn chidren alive" (mit Schreibfehler im Original). Daneben waren Davidsterne gesprührt.

Quelle: Berliner Register

[25.10.2024 Antisemitische Schmiererei am Heckmannufer](#)

Auf einem Müllheimer am Görlitzer Ufer/Heckmannufer wurde die Schmiererei „Jude in die Gaskammer“ entdeckt.
Quelle: RIAS Berlin

[25.10.2024 Antisemitische Sticker im Böcklerpark entfernt](#)

Bereits seit einiger Zeit läuft eine Shitstorm-Kampagne vom "BDS", die sich gegen Kultureinrichtungen und Clubs richtet, die sich gegen Antisemitismus stark machen. Im Rahmen dieser Kampagne werden auch Sticker vertrieben, die sich konkret gegen einen Friedrichshainer Club richten. Im Böcklerpark in Kreuzberg wurden diese Sticker entdeckt und entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[25.10.2024 Wolfsgruß gegen Demonstrant*innen in der Kottbusser Straße gezeigt](#)

Eine Demonstration, die sich gegen die Angriffe und die Bombardierung des kurdischen Gebiets "Rojava" durch den türkischen Staat richtet, startete gegen 17:30 Uhr mit ca. 120 Teilnehmer*innen am Kottbusser Damm / Weserstraße. Auf Höhe Sanderstraße zeigte gegen 18:00 Uhr eine Frau den sogenannten Wolfsgruß provozierend in Richtung der Demo. Die Polizei erteilte einen Platzverweis, dem sie nicht nachkam, und daher in die Sanderstraße abgedrängt wurde.
Quelle: Polizei Nr. 2179

[23.10.2024 Antisemitisches Plakat in der Adalbertstraße](#)

An einer Hauswand in der Adalbertstraße wurde ein antisemitisches Plakat angebracht.
Quelle: RIAS Berlin

[19.10.2024 LGBTQ*-feindliche Sticker am Bersarinplatz](#)

An der Tramhaltestelle am Bersarinplatz wurden kurz nach 13:00 Uhr sechs "Stolzmonat"-Sticker entdeckt. Teilweise wurden mit ihnen antifaschistische Sticker überklebt. Die nationalistische und LGBTQ*-feindliche Kampagne wurde während des Pride Monats durchgeführt, um diesen, sowie die Forderungen und Rechte von LGBTQ* Menschen, lächerlich zu machen und zu delegitimieren.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.10.2024 Sticker gegen politische Gegner*innen am Ostkreuz](#)

Am Ostkreuz wurde ein Sticker mit der Aufschrift "Corruptiv" entfernt. Hierbei handelt es sich um eine Anspielung auf die Recherchen des Medienhauses "Correctiv" zu extrem rechten Akteur*innen. Das Wortspiel, welches sich mit dem Begriff der "Korruption" zusammensetzt, diffamiert die Journalist*innen und Recherchen und kann als Teil eines extrem rechten Kulturmärkte verstanden werden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[18.10.2024 Antiziganistische Pöbelei durch Türsteher](#)

Ein Türsteher einer Bar am Kottbusser Tor äußerte sich gegenüber Wartenden unaufgefordert mit dem Spruch "Die Z*** kommen hier nicht mehr."
Quelle: Amaro Foro

[17.10.2024 Antisemitische Schmiererei in der Pettenkoferstraße](#)

In der Pettenkoferstraße wurde ein Plakat, dass auf der aktuellen Antisemitismus in Berlin aufmerksam macht, mit folgendem Schriftzug beschmiert: "Israhell burns people Alive. Fuck Israhell"
Quelle: RIAS Berlin

[17.10.2024 Davidstern-Markierungen in der Matternstraße](#)

An zwei Hauswänden in der Matternstraße wurden Davidstern-Markierungen entdeckt.
Quelle: RIAS Berlin

[17.10.2024 Hakenkreuze an der Warschauer Straße](#)

An der Warschauer Straße wurden mindestens drei, an unterschiedlichen Orten auf der Höhe Warschauer Brücke, angebrachte Hakenkreuze, unkenntlich gemacht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[17.10.2024 NS-verherrlichende Propaganda in Bibliotheksbuch entdeckt](#)

Ein Bibliotheksnutzer fand in einem Buch einen Zettel mit der Aufschrift "Stoppt den Völkermord" und zwei Internetlinks. Ein Link bewarb die Vereinigung "Ein Prozent", der vom Bundesamt für Verfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch und verfassungsfeindlich eingestuft wird. Ein weiterer Link führte zu einer NS-verherrlichenden Buchpublikation eines Verlages, der u. a. NS-verharmlosende, rassistische und die Menschenwürde verletzende Bücher verlegt.

Quelle: Berliner Register

[16.10.2024 Antisematische Schmiererei in Durchgang an der Frankfurter Allee](#)

Im Durchgang zwischen der Kreuziger Straße und der Frankfurter Allee wurde die Schmiererei „Free Gaza from Israhell“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[16.10.2024 Rassistische Beleidigung in Fitness-Center Frankfurter Allee](#)

Gegen 18:30 Uhr besuchten zwei Frauen einen Kurs in einem Fitness-Center in der Frankfurter Allee. Die Rezeptionsmitarbeiterin suchte die Namen im Computer. Bei der deutschen Frau wurde keine Bemerkung gemacht. Bei der Suche nach dem zweiten Namen, äußerste die Mitarbeiterin "Ching Chang Chong". Das Mitglied wies darauf hin, dass sie diese rassistische Beleidigung nicht noch einmal hören möchte. Die Mitarbeiterin entschuldigte sich nicht, stattdessen folgte ein ähnliche Beleidigung.

Quelle: Berliner Register

[16.10.2024 Sticker gegen politische Gegnerschaft](#)

Nahe dem Ringcenter wurde gegen 8:00 Uhr ein Sticker mit der Aufschrift "Keine Toleranz - Aktivismus gegen links" mit drei durchgestrichenen Symbolen für Vielfältigkeit entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[16.10.2024 Verbreitung antiziganistischer Stereotype in Beratungseinrichtung](#)

Eine Frau äußerte gegenüber einer Beratungsstelle antiziganistische Stereotype über eine ihr unbekannte vermeintliche Romni.

Quelle: Amaro Foro

[15.10.2024 Antiziganismus im Jobcenter](#)

Es kam zu einer antiziganistischen Abwertung durch eine Mitarbeiterin des Jobcenters. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

[15.10.2024 Sachbeschädigung an Streetart-Kunstwerk in Kreuzberg](#)

Auf einem Streetart-Kunstwerk an der Außenwand eines Berliner Clubs wurde ein Kunstwerk einer jüdischen Künstlerin durch eine antisemitische Schmiererei verunstaltet.

Quelle: RIAS Berlin

[14.10.2024 Extrem rechte Propaganda am Ostkreuz, angebracht durch verummerte Neonazis, und Stickert im Kiez am Wismarplatz](#)

Gegen 20:15 Uhr wurden am Ostkreuz neben dem Park vier verummerte junge Neonazis beobachtet, die Sticker eines extrem rechten Onlinehandels verklebten, u. a. mit der Aufschrift "Es gibt nur zwei Geschlechter".

Ein Sticker der extrem rechten "Jungen Alternative" wurde im Bereich der Kreuzung Scharnweberstraße und Jungstraße entfernt. Er bezog sich inhaltlich auf die Solidarität mit den Bauernprotesten und enthielt das JA-Logo.

Quelle: Berliner Register, Bürger*innenmeldung

[14.10.2024 Homofeindliche Beleidigung im Bus](#)

In der Buslinie M29 auf der Höhe Ohlauer Straße in Kreuzberg kam es am frühen Abend zu einer homofeindlichen Bedrohung. Wie die betroffene Person auf Instagram mitteilte, beleidigte ein junger Mann die Person mit den Worten "Ich hasse Schwuchteln. Wegen solchen Schwuchteln habe ich immer ein Messer dabei." Als die Betroffene den Mann konfrontierte und fragte, ob er sie wirklich umbringen wolle, nur weil sie Makeup trage, reagierte der Begleiter des Täters damit, dass dieser das doch nicht ernst meine. Alle anderen Fahrgäste schauten die betroffene Person an, reagiert hat jedoch niemand.

Quelle: Berliner Register via Instagram

[14.10.2024 Wieder Sticker gegen politische Gegnerschaft im Park am Gleisdreieck](#)

Erneut wurde ein Sticker gegen politische Gegnerschaft am Weg im Gleisdreieckpark (parallel zur Flottwellstraße) an einem Müllbehälter entfernt. Er richtete sich gegen Antifaschismus und stammt aus einem extrem rechten Onlinehandel.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[13.10.2024 Antisemitische Parolen am Südstern](#)

Auf einer Versammlung ausgehend vom Südstern wurden u.a. antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

[13.10.2024 Extrem rechte Schmierereien in der Karl-Marx-Allee](#)

In der Karl-Marx-Allee wurde eine Informationstafel an einem denkmalgeschützten Gebäude massiv beschmiert. Die Schmiererei enthielt drei Hakenkreuze, die Beschimpfung "Drecks Zecken", "Heil Hitler", "Hertha BSC", den vermeintlichen Anbringer "Deutsche Jugend Strausberg" und "SRB 15344" (Abkürzung für den Ort Strausberg und Postleitzahl).

Quelle: Berliner Register

[13.10.2024 Propaganda gegen politische Gegnerschaft im Park am Gleisdreieck](#)

Mehrere Laternenpfähle am Weg im Gleisdreieckpark (parallel zur Flottwellstraße) wurden mit diversen Stickern beklebt, die Slogans gegen politische Gegner*innen der extremen Rechten und rassistische Inhalte enthielten, z. B. "FCK GRN", "ABSCHIEBEN VERHINDERT STRAFTATEN", "DUMM DÜMMER ANTIFA" oder "FCK ANTIFA".

Quelle: Bürger*innemeldung

[12.10.2024 Antisemitischer Sticker in der Thaerstraße](#)

In der Thaerstraße Ecke Bersarinplatz wurde gegen 22:00 Uhr ein Sticker entfernt, der durch den Apartheidvorwurf Israel als gesamten Staat delegitimiert. Der Sticker trug die Aufschrift "End Apartheid - Genozid - Okkupation" und es war eine Grafik abgebildet, auf der Hände Ketten zerreißen, die über einer stilisierten Karte vom Gazastreifen liegen.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[12.10.2024 LGBTIQ*-feindlicher Angriff in Friedrichshain](#)

Ein Mitarbeiter einer queeren Bar in der Boxhagener Straße wurde auf dem Weg zur Arbeit ca. 30 Meter vor seiner Arbeitsstelle angegriffen. Die Täter konnten durch die gerufene Polizei festgenommen werden. Da die Täter eine baugleiche Waffe, wie sie von der Polizei genutzt wird, bei sich trugen, hat das LKA die Ermittlungen aufgenommen. Die queere Bar und ihre Mitarbeiter*innen waren zuvor bereits mehrfach Ziel von Anschlägen geworden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[11.10.2024 Rassistische Pöbelei in einem Laden in der Reichenberger Straße](#)

Eine Kassiererin in einem Laden in der Reichenberger Straße schimpfte gegen 16:00 Uhr über eine Person of Color. Als die Person den Markt bereits verlassen hatte, brüllte die Kassiererin unvermittelt für alle hörbar rassistische Aussagen, wie "Sowas muss ich mir als Deutsche gefallen lassen! Aber machen wir die Türen auf und lassen immer noch mehr herein" (Zitat von der meldenden Person übermittelt). Die meldende Person sprach die Kassiererin daraufhin an, dass das zu weit ginge, aber diese pöbelte weiter. Eine Person in der Kassenschlange stimmte der Kassiererin zu. Daraufhin verließ die meldende Person den Laden, ohne Mitnahme ihrer Einkäufe, und beschwerte sich schriftlich bei der Supermarktkette.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[10.10.2024 Homofeindliche Beleidigung in der Frankfurter Allee](#)

Ein Mann, der die Frankfurter Allee Höhe Jessner Straße gegen 23:20 Uhr überquerte, wurde von einem Radfahrer aggressiv angeschrien, dass er sich "verpissen soll" und mit "Du Homo" betitelt. Auf Nachfrage teilte der Betroffenen mit, dass es für den Radfahrer keinerlei Anlass gegeben hätte, sich in seiner Fahrt eingeschränkt zu fühlen, da er weit genug weg war.

Quelle: Berliner Register

[10.10.2024 Rechte Sticker im Volkspark Friedrichshain](#)

Von zwei Mülliemern am Mont Klamott im Volkspark Friedrichshain wurden gegen 9:30 Uhr Sticker der extrem rechten Kleinpartei "Der Dritte Weg" und ihrer Jugendorganisation "NRJ" entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[10.10.2024 Wiederholte antisemitische Propaganda am Erkelenzdamm](#)

Auf einem Parkscheinautomaten am Erkelenzdamm, in unmittelbarer Nähe zu einem israelischen Imbiss, wurde mit Lackstift "From the river to the sea Palestine will be free" und ein Winkel geschmiert. Der Meldende erstattete Anzeige bei der Polizei, die die Schmiererei zügig unkenntlich machte.

Quelle: Berliner Register

[07.10.2024 Antimuslimische Schmiererei und Hakenkreuz am U-Bhf. Gneisenaustraße](#)

Am U-Bahnhof Gneisenaustraße wurde an einer Wand die antimuslimische Schmiererei "Fuck Islam" mit einem Hakenkreuz darunter entdeckt.

Quelle: Berliner Register

[07.10.2024 Antisemitische Sachbeschädigung an der Oberbaumstraße](#)

An der Ecke Schlesische Straße/Oberbaumstraße wurde ein Plakat des deutsch-jüdischen Theaters eingerissen, auf dem u.a. ein Davidstern sowie das Gesicht von Hannah Arendt sowie ihr Satz "Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher" abgebildet sind.

Quelle: RIAS Berlin

[07.10.2024 Antisemitismus auf Demonstration am Südosten](#)

Am Jahrestag des Angriffs der Hamas auf Israel fand eine pro-palästinensische Kundgebung mit Demonstration am Südosten mit etwa 450 Teilnehmer*innen statt, bei welcher es zu wiederholten israelbezogenen antisemitischen Ausrufen kam, darunter "From the River to the Sea", "Kindermörder Israel" und "Palästina ist arabisch vom Wasser bis zum Wasser". Für Aufmerksamkeit sorgte die Teilnahme der schwedischen Klimaaktivistin Greta Thunberg. Ein Redner leugnete die Vergewaltigungen an den Geiseln vom 7. Oktober 2023 durch die Terrororganisation Hamas. Außerdem kam es zu Pöbeleien und Angriffen auf Pressevertreter*innen, u.a. durch Flaschenwürfe. Teilnehmer*innen bedrängten ein Fernsehteam von Stern TV und übergossen es mit einer unbekannten Flüssigkeit. Eine pro-israelische Gegendemonstration wurde mit Böller und Flaschen beworfen und bedroht, in dem in ihre Richtung ein mit den Händen geformtes, auf der Spitze stehendes Dreieck gezeigt wurde, welches als Symbol der Hamas gewertet werden kann.

Quelle: Polizei Nr. 2049, JFDA e. V., Morgenpost vom 07.10.24, Jungle World vom 10.10.24, dju in ver.di, X. com, LinkedIn, SternTV, Reporter ohne Grenzen

[07.10.2024 Extrem rechte und LGBTIQ*-feindliche Propaganda in der Warschauer Straße, NS-verharmlosende Schmiererei in der Colbestraße und Sticker gegen politische Gegnerschaft am Register-Büro](#)

Gegen 20:30 Uhr wurden an der Straßenbahnhaltestelle S-Warschauer Straße mehrere rechte Sticker entdeckt, die z. T. bereits entfernt wurden. Dabei handelte es sich um einen LGBTIQ*-feindlichen Sticker mit der Aufschrift "Es gibt nur zwei Geschlechter" und einer zerstörten Pride-Flag und vier Sticker eines extrem rechten Onlinehandels zum "Stolzmonat".

Am unteren Ende der Colbestraße wurde an einer Hauswand eine Schmiererei entdeckt, die Zionismus mit Nazismus gleichsetzt. Das Wort Zionismus wird zudem häufig, entgegen seiner eigentlichen Bedeutung, als antisemitisches Codewort für "Juden" benutzt.

Am Register-Büro wurde ein Sticker "FCK GRN" (Fuck Grüne), der von rechten Gruppen gegen den politischen Gegner verwendet wird, entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[07.10.2024 Rassistische Schmiererei in der Samariterstraße](#)

Auf einen Papierkorb in der Samariter- Ecke Bünschstraße wurde eine rassistische Schmiererei entdeckt: "Euch Affen ein Schönen Messer Moslem, Tag!" (Schreibweise übernommen).

Quelle: Bürger*innenmeldung

[07.10.2024 Wiederholte Sachbeschädigung und rassistische Propaganda in der Adalbertstraße](#)

An einem Zaun in der Adalbertstraße Ecke Bethaniendamm ist eine antirassistischen Installation aus Stahl angebracht mit großen, leuchtend gelben Buchstaben: "GRENZEN AUF REFUGEES WELCOME!". Überall auf den Buchstaben wurden rassistische, antimuslimische Parolen geschmiert ("Islamisten abschieben", "Parasiten abschieben", "Schleuserampel abwählen", mehrmals das Wort "Abschieben" und "Remigration"). Zum Teil wurden die Schmierereien bereits unkenntlich gemacht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[06.10.2024 Angriff auf einen Journalisten am Kottbusser Tor](#)

Aus einer Pro-Palästina-Demo heraus kam es zu einem Angriff auf einen am Rand stehenden Journalisten, der die Demo filmte. Mehrere Demonstrationsteilnehmer*innen liefen auf ihn zu, bedrängten und beleidigten den Journalisten und behinderten die Pressearbeit. Unter anderem wurde ihm "Fuck You Israel" entgegen gerufen, womit er persönlich adressiert wurde. Ein vermummter Teilnehmer mit einer Trommel schlug dem Journalisten zweimal mit den Trommelstöcken in den Bauch. Der Angreifer wurde von der Polizei festgenommen.

Quelle: dju in ver.di und Reporter ohne Grenzen

06.10.2024 [Antisemitische Demonstration in Kreuzberg](#)

Auf einer pro-palästinensischen Demonstration mit dem Titel "Ein Jahr Genozid – und die Welt schaut zu! Gegen Polizeigewalt!" kam es zu mehreren antisemitischen Vorfällen. Zu Beginn wurden von zwei Teilnehmer*innen Palästina-Fahnen mit verbotenen Hamas-Symbolen mitgeführt, die sich gegen den Staat Israel richteten. Die Demo startete um 16:00 Uhr am Platz der Luftbrücke mit rund 1.000 Teilnehmenden Richtung Kreuzberg. Aus der Menge der Teilnehmenden wurden antisemitische Parolen, darunter "Hamas"-Rufe getätigt.

Beim Passieren einer Gegenkundgebung mit dem Titel „Gegenprotest zur Demo gegen Polizeigewalt und das Vorgehen Israels im Nahost-Krieg!“ von 12 Personen am Mehringdamm Ecke Obentrautstraße, kam es durch Teilnehmende der pro-palästinensischen Demonstration zudem zu Drohungen, wie dem Zeigen eines Dreiecks mit den Fingern, das als Symbol der Hamas für die Markierung von Angriffszielen benutzt wird, sowie vereinzelten Behinderungen von Pressemitarbeitenden.

Gegen 20:30 Uhr wurde die Demonstration am Ende einer Zwischenkundgebung Friedrichstraße Ecke Zimmerstraße beendet.

Quelle: Polizei Nr. 2037, Tagesspiegel vom 06.10.24

06.10.2024 [Antisemitischer Angriff von Demonstrationsteilnehmenden in der Kochstraße](#)

Teilnehmer*innen einer pro-palästinensischen Demonstration mit dem Titel "Ein Jahr Genozid – und die Welt schaut zu! Gegen Polizeigewalt!" griffen eine israelische Touristin und ihren Vater in der Kochstraße an. Die beiden Touristen gerieten auf dem Rückweg in ihr Hotel in die antisemitische Demonstration. Demoteilnehmer*innen fiel der kleine gelbe Schleifenanstecker, der an die Geiseln in der Hamas-Gefangenschaft erinnert, an der Jacke der jungen Israelin auf. Sie wurde geschubst und von ca. einem Dutzend Personen umringt, die sie anschrien und an ihr zerrten. Als der Vater seiner Tochter zu Hilfe eilte, wurde er mit einem spitzen Gegenstand an der Hand und der Kniekehle verletzt. Einige Angreifende konnten identifiziert und vier von ihnen durch die Polizei festgenommen werden.

Quelle: Polizei Nr. 2037, BZ vom 07.10.24

06.10.2024 [Antisematische Schmiererei in der Modersohnstraße](#)

In der Modersohnstraße wurden auf einem Plakat mehrere antisemitische Schmierereien entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

06.10.2024 [Antisemitismus auf Demonstration in Kreuzberg](#)

Einen Tag vor dem Jahrestag des Angriffs der Hamas auf Israel zog eine pro-palästinensische Demonstration mit rund 3.500 Teilnehmenden gegen 14:30 Uhr vom Kottbusser Tor bis zum Kottbusser Damm Ecke Lenastraße. Dabei wurde in Reden, auf Transparenten und in Parolen wie "From the River to the Sea, Palestine will be free" oder "Kindermörder Israel" antisemitische Aussagen verbreitet. So betitelte ein Redner den 7. Oktober 2023 als "heldenhaften palästinensischen Widerstand". Ein weiterer äußerte, man werde weiter demonstrieren, bis auch Jerusalem und Haifa „befreit“ seien. Haifa ist eine Stadt im Norden des israelischen Staatsgebietes fernab des Gazastreifens und des Westjordanlandes. Pressevertreter*innen wurden angepöbelt und als "Lügenpresse" und "Zionisten" bezeichnet.

Quelle: Polizei Nr. 2040, JFDA e. V., rnD vom 06.10.24

04.10.2024 [Sticker gegen politische Gegnerschaft in der Proskauer Straße](#)

In der Proskauer Straße wurde ein Sticker entdeckt, auf dem stand "FCK GRN" (Fuck Grüne). Die Grünen gelten als politische Gegner*innen der extremen Rechten.

Quelle: Bürger*innenmeldung

02.10.2024 [NS-verharmlosende, antisemitische Schmiererei in der Karl-Marx-Allee](#)

An einer Hauswand gegenüber der Bushaltestelle Karl- Marx- Allee/ Ecke Lebuser Str. wurde mit Kreide eine Schmiererei in lateinischen Buchstaben in einer slawischen Sprache "Hitler, du hast es nicht zu Ende gebracht bzw. Hitler, du bist noch nicht fertig" (Übersetzung) angebracht. Dabei handelt es sich sowohl um eine NS-Verharmlosung, als auch um Antisemitismus, da es als Aufforderung zur Vollendung des Holocaust zu verstehen ist.

Quelle: Bürger*innenmeldung

02.10.2024 [Rassistische Sachbeschädigung und Propaganda in der Adalbertstraße](#)

An einem Zaun in der Adalbertstraße Ecke Bethaniendamm ist eine antirassistischen Installation aus Stahl angebracht mit großen, leuchtend gelben Buchstaben "GRENZEN AUF REFUGEES WELCOME!". Überall auf den Buchstaben wurden rassistische, muslimfeindliche Parolen geschmiert ("Syrer abschieben", "close borders", "Schmarotzer abschieben", "don't eat our pets", "Schleuserregierung abwählen!" und "Remigration"). Die Schmierereien wurden übermalt.

Quelle: Berliner Register

01.10.2024 [Antisemitische Parolen am Kottbusser Tor](#)

Bei einer Spontanversammlung am Kottbusser Tor wurden u.a. antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

01.10.2024 [Rassistische Beleidigungen und versuchter Angriff in der U1](#)

Zwischen Görlitzer Bahnhof und Warschauer Straße kam es in der U1 gegen 18:40 Uhr zu mehreren rassistischen Beleidigungen. Ein deutlich alkoholisiertes Paar unterhielt sich laut. Die Frau machte obszöne und beleidigende Gesten in Richtung einer Schwarzen Person. In unmittelbarer Nähe befanden sich mindestens drei weitere Schwarze Personen. Die Frau rief laut mehrmals rassistische Beleidigungen, u. a. das N-Wort. Sie wurde immer aggressiver und schlug gegen die U-Bahn und die Fenster. Die verbal angegriffenen Personen sind nicht auf die Aggression eingegangen. Mitfahrende versuchten der angreifenden Person Grenzen zu setzen, worauf sich ihr Begleiter einschaltete und ebenfalls laut wurde. In dem Moment kam die U-Bahn an der Warschauer Straße an und alle Beteiligten stiegen aus. Die angreifende Person versuchte, eine Schwarze Person zu berühren/an die Jacke zu fassen, was Umstehende verhindern konnten.

Vor dem U-Bahnhof gab es noch einen kurzen gemeinsamen Austausch zwischen Betroffenen und Zeug*innen. Es wurde darüber gesprochen, was passiert war und ob die betroffenen Personen noch etwas brauchten.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.09.2024 [Antisemitisches Graffiti in der Zossener Straße](#)

An einem Poller in der Zossener Straße Ecke Baruther Straße, wurde "FUCK KIKES" geschmiert. "Kike" ist ein Schimpfwort für Jüd*innen. Das Wort "KIKES" wurde bereits durchgestrichen und mit Aufklebern überklebt und dann daneben wiederholt hinzugefügt.

Der Poller befindet sich neben dem Friedhof mit einer Dauerausstellung zur jüdischstämmigen Familie Mendelssohn und dem Ehrengrab von Rahel Varnhagen von Ense.

Quelle: AnDi-App

30.09.2024 Extrem rechte Sticker in der Lichtenberger Straße entfernt

Im September wurden mehrmals verschiedene extrem rechte Sticker von Laternenpfählen in der Lichtenberger Straße entfernt. Bei den Stickern handelte es sich um eine Mischung aus extrem rechter Selbstdarstellung, rassistischen und gegen die politische Gegnerschaft gerichteten Inhalten. Die Sticker stammen von der extrem rechten Kleinstpartei "Der III. Weg" und verschiedenen extrem rechten Onlineshops (u. a. dem Shop der Rechtsrockband "Kategorie C" oder einem Versandhandel aus Eberswalde). Die Botschaften lauteten u. a. "Anti-Antifa", "Hand in Hand für das Vaterland", "Keine Mensur ist illegal", "Nieder mit der roten Pest" oder "NS Zone" (mit Reichsadler).

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.09.2024 Hakenkreuz auf Denkmal an der East Side Gallery

An der East Side Gallery wurde das Kunstwerk "Vaterland" von Günther Schäfer antisemitisch beschmiert. Der Davidstern in der Mitte der angedeuteten israelischen Flagge wurde mit einem Hakenkreuz übermalt.

Quelle: RIAS Berlin

30.09.2024 Standesamt verweigerte Geburtsurkunde

Das Standesamt Friedrichshain-Kreuzberg stellte einem Kind sechs Monate lang keine Geburtsurkunde aus, weil der vietnamesische Doppelname der Mutter als unzulässig angesehen wurde, obwohl dieser im Pass und anderen offiziellen Dokumenten der deutschen Staatsbürgerin steht. Durch die fehlende Geburtsurkunde erlebte die Familie weitere strukturelle Diskriminierungen, da sie kein Kindergeld, keinen Kita-Gutschein, keine Steuer-ID und Weiteres erhalten konnten. Die Eltern warfen der Behörde Rassismus vor, diese wies die Vorwürfe jedoch zurück. Mittlerweile wurde die Urkunde ausgestellt.

Quelle: RBB 24

27.09.2024 LGBTIQ*-feindliche Bedrohung in der U8

Gegen 7:30 Uhr kam es zu einer bedrohlichen Situation, als eine trans Person in der Linie U8 zwischen Rathaus Neukölln und Gneisenaustraße zunächst von zwei Jugendlichen immer wieder angestarrt wurde. Dann setzten sie sich direkt zu der Person, nur wenige Zentimeter mit dem Gesicht auseinander und unterhielten sich auf herabwürdigende Art darüber, ob die Person ein Mann oder eine Frau sei und ob sie sich trauen würden "Es" anzufassen. Als einer der Jugendlichen unvergessen ein Selfie mit der Person auf dem Bild machen wollte, hat die Person das Abteil aus Selbstschutz vor weiteren Beleidigungen oder körperlichen Übergriffen gewechselt.

Quelle: Berliner Register

27.09.2024 NS-verharmlosende Schmiererei in der Kreuzigerstraße

An der Fassade eines Hauses in der Kreuzigerstraße wurde der Schriftzug "Hate Antifa" und darunter eine Doppelsigrune und eine Wolfsangel angebracht. Durch eine andere Person wurden die verbotenen Symbole bereits weitestgehend unkenntlich gemacht und der Slogan umgedeutet.

Quelle: Register FK

26.09.2024 Extrem rechte Propaganda in der Warschauer Straße und Hakenkreuz unter der Warschauer Brücke

An einem Müllheimer in der Warschauer Straße / Mühlenstraße wurden zwei extrem rechte Sticker entfernt. Einer mit der Aufschrift "Deutsche Zone" machte Werbung für einen extrem rechten Onlinehandel aus Eberswalde, ein anderer bewarb eine extrem rechte Jugendgruppe "Deutsche Jugend voran" mit der Abbildung einer verummmten Person mit schwarz-rot-goldener Hasskappe. Die Gruppierung hat dieses Jahr u.a. versucht, den Berliner CSD anzugreifen. Weiterhin wurde auf dem Gehweg unter der Warschauer Brücke ein großes geschmiertes Hakenkreuz gemeldet, dass durch eine andere Person bereits unkenntlich gemacht und umgedeutet wurde.

Quelle: Berliner Register, Bürger*innenmeldung

26.09.2024 Propaganda gegen politische Gegnerschaft in der Kreuzigerstraße

An Hausfassaden in der Kreuzigerstraße wurde viermal der Code 1161 (Anti-Antifa) geschmiert und durch eine andere Person bereits umgedeutet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

25.09.2024 Antisemitischer Sticker an der Schönleinstraße

Am U-Bhf. Schönleinstraße wurde ein antisemitischer Sticker entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

25.09.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

25.09.2024 Sachbeschädigung in der Adalbertstraße

An einem Zaun in der Adalbertstraße Ecke Bethaniendamm wurde eine antirassistische Installation aus Stahl angebracht, mit großen, leuchtend gelben Buchstaben "GRENZEN AUF REFUGEES WELCOME!". Diese Buchstaben wurden von Unbekannten durch schwarze Übermalung unkenntlich gemacht.

Quelle: Berliner Register

23.09.2024 Antisematische Propaganda in Form von Schmierereien am Erkelenzdamm und das Rufen von antisemitischen Parolen auf einer Demonstration an der Hasenheide

In direkter Nähe zu einem israelischen Imbiss wurden am Erkelenzdamm zwei antisemitische Schmierereien entdeckt. An eine Parkuhr wurde "Every zionist is a racist" geschmiert und an ein auf dem Gehweg stehendes Sofa "From the river to the sea".

Gegen 19:00 Uhr begann eine Demonstration auf dem Gehweg der Straße Hasenheide mit ca. 350 Personen unter dem Titel „Stoppt die Kriegsverbrechen im Libanon und Palästina“. Zu Beginn wurden mehrmals der antisemitische Ausruf "From the river to the sea" skandiert und der Slogan befand sich auch auf einem mitgeführten Beutel einer Teilnehmenden. Ein Pressevertreter wurde bis zum Einschreiten der Polizei von Demonstrant*innen in der Ausübung seiner Arbeit behindert.

Quelle: Berliner Register, RIAS Berlin

23.09.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft

Eine Schwarze Person erlebte rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

22.09.2024 Antiziganistische Kommentare in einer regionalen Facebook-Gruppe

In einer regionalen Facebook-Gruppe wurden mehrere Kommentare verfasst, die sich abwertend gegenüber Sinti*zze und Rom*nja richteten. Dabei wurde unterstellt, dass Personen aus dem Balkan den Polizeifunk abhören würden, um Repressionen zu entgehen. Weiter wurde behauptet, dass dieser Personengruppe Geld zugeworfen werde.

Quelle: Amaro Foro

22.09.2024 Antiziganismus auf Facebook

In einer regionalen Facebook-Gruppe wurden mehrere Kommentare verfasst, die sich abwertend gegenüber Sinti*zze und Rom*nja richteten. Dabei wurde unterstellt, dass Personen aus dem Balkan den Polizeifunk abhören würden, um Repressionen zu entgehen. Weiter wurde behauptet, dass dieser Personengruppe Geld zugeworfen werde. Außerdem wurde über das rassistische "Z"-Wort referiert.

Quelle: Lichtenberger Register

20.09.2024 Familie in der Marchlewskistraße rassistisch beleidigt

Gegen 15:15 Uhr wurde eine Familie rassistisch verbal angegriffen. Ein augenscheinlich aggressiver Mann, der in der Marchlewskistraße schräg hinter der dreiköpfigen Familie lief, schrie misogynie und rassistische Beschimpfungen (N-Wort). Die Familie ging weiter, ohne zu reagieren. Der Mann schimpfte ihnen weiter hinterher und rief einem ebenfalls dort laufenden mutmaßlichen heterosexuellen Pärchen "Scheiß Schwuchtel" hinterher.

Quelle: Bürger*innenmeldung

20.09.2024 NS-Verharmlosende Schmierereien in der Kleinbeerenerstraße

An der kleinen Grünanlage zwischen Kleinbeerener- und Hallescher Straße wurde auf einem am Zaun angebrachten Blumenschild mit schwarzem Edding ein Hakenkreuz geschmiert. Dieses wurde unkenntlich gemacht und daneben "Fuck Nazis" geschrieben. Mit einem blauen Edding wurde dieser Schriftzug durchgestrichen und auf dem Schild weitere NS-verherrlichende verbotene Symbole angebracht: "SS", ein Hakenkreuz, "HH", "88" und "18".

Quelle: Bürger*innenmeldung

19.09.2024 Hakenkreuz in Dixi-Klo in der Warschauer Straße

In einem Dixi-Klo zwischen Kopernikus- und Grünberger Straße wurde gegen 19:00 Uhr ein ca. 40x40 cm großes Hakenkreuz unkenntlich gemacht. Darunter fanden sich der Schriftzug "Fuck Islam Russland Juden".

Quelle: Berliner Register

17.09.2024 Antisemitischer Sticker nahe Tempodrom

In der Nähe des Tempodroms wurde an einem Pfahl der Sticker "Zionists Fuck Off" entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

17.09.2024 Sticker gegen politische Gegnerschaft am Ostkreuz

An einem Pfeiler auf dem Gleis Richtung Lichtenberg wurde ein "FCK Antifa"-Sticker unkenntlich gemacht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

15.09.2024 Gedenktafel in der Kommandantenstraße beschmiert

Die Gedenktafel für Fritz Flato (*1895 Berlin, † 1949 New York, engagiert in der Berliner Homosexuellenbewegung und im Wissenschaftlich-humanitären Kommittee) in der Kommandantenstraße wurde mit "Kindermörder Israel" beschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

15.09.2024 Rassistische Beleidigung in der U8

Gegen 14:35 Uhr brüllte ein Mann in der U8 ab Moritzplatz in Richtung Wittenau, nachdem er bei einer Person gegenüber einen Beutel gegen Rassismus entdeckte, "Alle Ausländer müssen vergast werden" und "Sieg Heil". Um eine weitere Eskalation zu vermeiden, verließ die betroffene Person am nächsten Stopp die Bahn.

Quelle: AnDi-App

14.09.2024 Angriff auf Journalisten in der Gneisenaustraße

Aus einer pro-palästinensischen Demonstration heraus wurde ein Reporter gegen 16:25 Uhr in der Gneisenaustraße erst als "Lügenpresse!" beschimpft, angespuckt und am Hals und Oberkörper getroffen.

Quelle: dju in ver.di, Reporter ohne Grenzen

14.09.2024 Antisemitische Demo durch Kreuzberg

Gegen 15:00 Uhr begann am Südstern eine pro-palestinensische Demo „Solidarität mit Palästina. Stoppt den Gaza Genozid. Keine Waffen für Israel“ mit ca. 700 Teilnehmer*innen, die durch Kreuzberg führte. Während der Demo kam es mehrfach zu verbotenen Rufen (From the river to the sea) und es wurden Kunststoffflaschen auf Polizeikräfte geworfen, die einen Beamten am Kopf verletzten. Aufgrund der während der Demonstration begangenen Straftaten beendete der Versammlungsleiter gegen 17:45 Uhr die Demonstration.

Quelle: Polizei Nr. 1892

14.09.2024 Antisemitische Parolen aus Demo gegen eine Kundgebung an der Yorckstraße gerufen

Als eine pro-palästinensische Demo „Solidarität mit Palästina. Stoppt den Gaza-Genozid. Keine Waffen für Israel“ an der Ecke Yorck- / Gneisenaustraße an einer Kundgebung „Bring them home now – Stoppt den Terror der Hamas“ vorbeilief, kam es zu Provokationen aus der Demo heraus gegen die Kundgebungsteilnehmer*innen und es wurde „From the river to the sea“ in ihre Richtung gerufen. Die Situation war für die lediglich drei Kundgebungsteilnehmer*innen durchaus bedrohlich, als die Demo mit ca. 700 Teilnehmenden an ihnen vorbeizog.

Quelle: Polizei Nr. 1892

14.09.2024 Antisemitische Schmiererei an der Kochstraße

An der Ecke Kochstraße/Rudi Dutschke Straße wurde auf einem an der Litfaßsäule angebrachten Veranstaltungshinweis der neuen Synagoge der Spruch: "the 'goyim' know" entdeckt.

Der Spruch "The Goyim know", der aus der US-amerikanischen Alt-right Bewegung stammt, bezieht sich auf antisemitische Verschwörungsiedeologien, und soll sich über in Panik geratenen Jüdinnen*Juden lustig machen, deren angebliche geheime Verschwörungen oder Manipulationen von Nichtjuden ("Goyim") aufgedeckt wurden.

Quelle: RIAS Berlin

13.09.2024 Hakenkreuz an Litfaßsäule in der Warschauer Straße

Auf einer Litfaßsäule, nahe der City-Toilette S-Bahn Warschauer Straße, wurde ein ca. 40x40 cm großes Hakenkreuz angebracht.

Die Firma Wall wurde informiert und hatte umgehende Beseitigung zugesagt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

11.09.2024 Antisemitische Schmiererei an der Proskauer Straße

An der Ecke Proskauer Str./Rigaer Str. wurde an eine Hausfassade „Destroy Israel“ geschmiert.

Quelle: RIAS Berlin

[11.09.2024 Strukturelle rassistische Diskriminierung bei der Wohnungssuche](#)

Eine Person wurde bei der Wohnungssuche im Bezirk strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[10.09.2024 Extrem rechter Sticker im U-Bhf. Schlesisches Tor](#)

Am frühen Morgen wurde im U-Bhf. Schlesisches Tor ein extrem rechter Sticker eines Online-Versandhandels aus Waren an der Müritz entfernt. Abgebildet war auf schwarz-weiß-rotem Hintergrund (Farben der Deutschen Reichsflagge) ein Reichsadler, darunter stand in Frakturschrift "Deutsches Reichsgebiet".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[10.09.2024 Rassistischer Angriff Thaerstraße Ecke Bersarinplatz](#)

Gegen 13.00 Uhr wird ein Mann von zwei Männern an der Thaerstraße Ecke Bersarinplatz aus antimuslimischer Motivation beleidigt und angespuckt. Der Mann ruft die Polizei, die die Männer nicht mehr antrifft, und erstattet Anzeige.

Quelle: ReachOut

[09.09.2024 Antisemitische Schmiererei in der Proskauer Straße](#)

An einer Hauswand in der Proskauer Straße wurde eine Schmiererei entfernt "Israel has not even the right to exist" mit der Zeichnung Davidstern = Hakenkreuz.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[09.09.2024 Antiziganistische Schmierereien in Wohnhaus](#)

In einem Wohnhaus, in dem mehrere geflüchtete Menschen wohnen, wurden antiziganistische Schmierereien angebracht. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

[09.09.2024 LGBTQ*-feindlicher Angriff in Friedrichshain](#)

In Friedrichshain fand ein LGBTQ*-feindlicher Angriff statt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: L-Support

[08.09.2024 Homofeindliche Beleidigung in der Ratiborstraße](#)

Am Abend hat ein Mann gegen 18:30 Uhr in der Ratiborstraße zwei Frauen im Vorbeigehen homofeindlich beleidigt.

Quelle: Polizei Nr. 1845

[08.09.2024 Homofeindlicher Angriff in der Skalitzer Straße](#)

In der vergangenen Nacht beleidigten drei Männer auf E-Scootern in der Skalitzer Straße eine Gruppe von Personen beim Vorbeifahren homofeindlich. Das Trio wendete und fuhr zu der Gruppe zurück. Ein Täter schlug einen 26-Jährigen aus der Gruppe gegen den Hinterkopf. Als ein 25-Jähriger dazwischen ging, schlugen und traten alle drei E-Scooter-Fahrer auf ihn ein. Zudem kam es zu weiteren homofeindlichen Beleidigungen. Eine angegriffene Person klagte über Schmerzen am Kopf, die andere erlitt Hautabschürfungen. Die Täter flüchteten. Alarmierte Einsatzkräfte nahmen in der Zeughofstraße einen 19-jährigen Tatverdächtigen fest, einen weiteren 20-jährigen in der Görlitzer Straße. Nach Feststellung der Identität wurden die Täter freigelassen.

Quelle: Polizei Nr. 1840

[08.09.2024 LGBTQ*-feindliche Beleidigung in Kreuzberg](#)

Es ereignete sich eine LGBTQ*-feindliche Beleidigung in Kreuzberg. Zum Schutz der Betroffenen werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: L-Support

[08.09.2024 LGBTQ*-feindlicher Angriff vor einem Kreuzberger Club](#)

Es kam zu einem LGBTQ*-feindlichen Angriff vor einem Kreuzberger Club. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: L-Support

[07.09.2024 Antisemitische Schmiererei an Friedhofsmauer Zossener Straße](#)

Ein Graffiti eines Künstlers auf der Friedhofsmauer in der Zossener Straße wurde erneut beschmiert. Nachdem die Worte „Head Kike“ von der letzten Schmiererei übermalt wurden, wurde nun das Wort „Kike“ wieder hinzugefügt und um die Worte „Free Gaza“ ergänzt.

Kike ist ein Schimpfwort für Jüd*innen.

Quelle: RIAS Berlin

[07.09.2024 Antisemitische Schmiererei auf Toilette einer Gastronomie in Kreuzberg](#)

Eine Person entdeckte eine antisemitische Schmiererei auf dem Toilettensitz in einer Gaststätte in Kreuzberg. Als sie einen Mitarbeiter darauf hinwies und ihn bat, die Schmiererei zu entfernen, wurde die Person unwirsch abgewiesen. Auch eine weitere Mitarbeiterin sagte nur, dass sie die Schmiererei nicht entfernen werde, weil sie sie nicht angebracht habe.

Quelle: RIAS Berlin

[07.09.2024 Antisemitismus auf Demonstration in Kreuzberg](#)

Bei einer pro-palästinensischen Demonstration in Kreuzberg wurde u.a. auf Höhe Baerwaldstraße „Falasteen arabiya“ („Palästina ist arabisch“) gerufen, womit Israel das Existenzrecht abgesprochen wird. Eine Teilnehmerin schrie in Richtung einer proisraelischen Gegenkundgebung „Haut ab ihr Zios“. Dies kann als Chiffre für Jüdinnen*Juden verstanden werden. Auf einem T-Shirt waren die Umrisse Israels gemalt, ausgefüllt wurde das Land mit den Farben der Flagge der palästinensischen Autonomiegebiete, womit ebenfalls Israel das Existenzrecht abgesprochen wird. Auf einem weiteren T-Shirt war zudem die Comicfigur „Handala“, welche meist im Kontext der Israel-Boykott-Kampagne „BDS“ verwendet wird, zu sehen.

Quelle: Amadeu-Antonio-Stiftung, JFDA e.V.

[07.09.2024 Muslimfeindliche Beleidigung am U-Bhf. Gleisdreieck](#)

Eine Frau wurde am U-Bahnhof Gleisdreieck von einem Unbekannten antimuslimisch-rassistisch beleidigt.

Quelle: Register Mitte

[04.09.2024 Vorfall gegen politische Gegner*innen](#)

Linke Sticker an einem Hausbriefkasten wurden mit extrem rechten Stickern überklebt. Es war der einzige Briefkasten auf dem rechte Sticker angebracht wurden. Zum Schutz der Personen werden keine weiteren Infos veröffentlicht.

Quelle: Berliner Register

[03.09.2024 Hakenkreuz auf Gehweg in der Warschauer Straße](#)

In der Warschauer Straße, nahe Revaler Straße, wurde auf den Gehweg ein Hakenkreuz geschmiert.

Quelle: Berliner Register

[03.09.2024 Verfassungsfeindliche Parolen an der Warschauer Straße gerufen](#)

Gegen 7:30 alarmierte eine Zeugin die Polizei, weil ein 44-jähriger Mann auf dem Dach an der Warschauer Brücke, angrenzend zum U-Bahnhof Warschauer Straße, verfassungsfeindliche Parolen gerufen hatte. Zudem zeigte er den Hitlergruß. Der Mann war angetrunken und aggressiv. Nach Einsatz eines Teasers konnte der Mann festgenommen werden.

Quelle: Polizei Nr. 1811

[02.09.2024 Antisemitische Schmierereien in der Baerwald- und Brachvogelstraße](#)

An dem Bushäuschen Baerwaldstraße / Wilmsstraße wurden antisemitische Sticker verklebt. Angebracht wurde ein Sticker "From the river to the sea Palesine will be free" und ein Sticker mit einem nach unten zeigenden rotem Dreieck.

Zudem wurde an einem Pfeiler Brachvogel- Ecke Johanniterstraße eine antisemitische Schmiererei angebracht. Der Slogan "Bring them home now" wurde ergänzt mit "To New Jersey" und "Free Gaza". Die Aussage "To New Jersey" ist in Anlehnung an eine antisemitische Erzählung zu verstehen, nach welcher die Ostküste der USA, mit wichtigen politischen und wirtschaftlichen Standorten, die vermeintliche jüdische Allmacht in der Finanzwelt symbolisiert. Mit der Aussage die israelischen Geiseln würden nicht nach Israel sondern in die USA gehören, wird zudem Israel das Existenzrecht und Jüdinnen*Juden ihre Zugehörigkeit zu der Region abgesprochen.

Quelle: Bürger*innenmeldung, Berliner Register

[01.09.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Kreuzberg. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[01.09.2024 Mehrere extrem rechte Sticker am Bahnhofsvorplatz Ostkreuz](#)

Entlang des Bahnhofsvorplatzes am Bhf. Ostkreuz Ausgang Markgrafendamm wurden mehrere extrem rechte Sticker aus verschiedenen Versandhandeln eines bekannten Thüringer Neonazis an Mülltonnen, Wänden und Pollern verklebt, u. a.: "Deutschland, Deutschland über alles" (in den Reichskriegsflaggenfarben), "Das ganze Deutschland soll es sein" (mit einer Deutschlandkarte in den Grenzen von 1937) und "Freiheit für Deutschland".

Quelle: Berliner Register

[31.08.2024 Antisemitische Schmiererei in Kreuzberg](#)

Auf ein Plakat für ein Sommerfest wurde auf eine auf dem Plakat abgebildete weiße Taube "Kindermörder Israel" geschmiert.

Quelle: RIAS Berlin

[31.08.2024 Extrem rechte Sticker in der Lichtenberger Straße entfernt](#)

Mehrals in diesem Monat wurden verschiedene extrem rechte Sticker von Laternenpfählen entfernt. Bei den Stickern handelte es sich inhaltlich um eine bunte Mischung rechter Selbstdarstellung, Rassismus und gegen die politische Gegnerschaft. Die Sticker stammen von der extrem rechten Kleinstpartei "Der III. Weg" und verschiedenen extrem rechten Onlineshops (u. a. dem Shop der Rechtsrockband "Kategorie C" oder einem Versandhandel aus Eberswalde). Die Botschaften lauteten u. a. "Anti-Antifa", "Hand in Hand für das Vaterland", "Keine Mensur ist illegal", "Nieder mit der roten Pest" oder "NS Zone" (mit Reichsadler).

Diese Mischung an extrem rechten Sticker wurden seit Monaten, teils bis zu zweimal pro Woche, in der Lichtenberger Straße und angrenzenden Straßen im Bezirk Mitte verklebt (und entfernt). Die genauen Daten wurden durch den Melder nicht vermerkt, daher wird es als Monatseintrag in der Chronik aufgeführt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[30.08.2024 LGBTQ*-feindlicher Sticker am Bersarinplatz](#)

An der Tramhaltestelle Bersarinplatz wurde ein Sticker zum "Stolzmonat" entfernt. Der sogenannte "Stolzmonat" ist eine extrem rechte Kampagne gegen den Pride-Month.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[29.08.2024 Antisemitische Schmiererei in der Zossener Straße](#)

Auf einem Parkscheinautomaten in der Zossener Straße wurde der verschwörungsideologische Spruch: „Friss Käfer, Goyim!“ entdeckt.

Der Spruch "The Goyim know", der aus der US-amerikanischen "Alt-right Bewegung" stammt, bezieht sich auf antisemitische Verschwörungsideologien, und soll sich "über in Panik geratene Jüdinnen*Juden" lustig machen, deren angebliche "geheime Verschwörungen oder Manipulationen von Nichtjuden" ("Goyim") aufgedeckt wurden.

Quelle: RIAS Berlin

[28.08.2024 Antisemitischer Sticker an der Jessnerstraße](#)

Auf einem Straßenschild in der Jessenerstraße/Ecke Frankfurter Allee wurde gegen 20 Uhr ein selbstgemalter Sticker mit der Aufschrift „FUCK ZIONISTS“ mit einem roten Dreieck entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[28.08.2024 Muslimfeindliche Schmiererei in der Lindenstraße](#)

Mit einem roten Edding wurde auf eine Plakatwand an der Bushaltestelle Lindenstraße / Oranienstraße „Drecks Moslems Messerstecher“ geschmiert.

Quelle: Berliner Register

[27.08.2024 LGBTQ*-feindliche Beleidigung durch Spendersammler*innen am Ringcenter](#)

Mitarbeiter*innen eines großen karitativen Anbieters an einem Info-/ Spendenstand am Ringcenter I (neben dem U-Bahn Eingang Frankfurter Allee) griffen verbal gegen 16:05 Uhr eine trans Person an. Laut dem Gedächtnisprotokoll einer Zeugin rief der Mann in der Gruppe laut "Leute, kommt an unseren Stand. Mann...Frau...Mann...Frau...Frau...Was auch immer das da ist." Die zwei weiteren Mitarbeiter*innen lachten laut auf. Ziel dieses verbalen Angriffs, war eine gerade dort vorbeilaufende Transperson, die von der Beleidigung sichtlich schockiert war, kurz stehen blieb, den Blickkontakt zu den Mitarbeiter*innen suchte und dann aber weiterging. Die Zeugin war entsetzt über das Verhalten der Spendersammler*innen, vor allem darüber, dass sie sich sicher fühlten, einen solchen verbalen Angriff während ihrer Arbeitsausübung und in Dienstkleidung zu tätigen.

Quelle: Berliner Register

[27.08.2024 Mehrfache rassistische Diskriminierung](#)

Eine Schwarze Person erlebte rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft und bei der Ausländerbehörde. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[27.08.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft](#)

Eine Schwarze Person erlebte rassistische Diskriminierung in der Sammelunterkunft durch die Sozialarbeiter*innen. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[27.08.2024 Verlagsgebäude des Tagesspiegels antisemitisch beschmiert](#)

In der Nacht wurde das Verlagsgebäude des Tagesspiegel mit roten Farbbeuteln beworfen. Angebracht wurde zudem ein rotes Dreieck und der Slogan "German Media Kills". Pro-palästinensische Hamasanhänger*innen kennzeichnen mit dem roten Dreieck mögliche Angriffsziele. Zudem soll in diesem Fall auch die freie Presse eingeschüchtert werden.

Quelle: X, Reporter ohne Grenzen

[26.08.2024 Straßenschild der ehemaligen Manteuffelstraße beschmiert](#)

Ein Teil der Manteuffelstraße wurde nach einer US-amerikanischen, scharzen, lesbischen Schriftstellerin und feministischen Aktivistin Audre Geraldine Lorde umbenannt. Das Straßenschild wurde mit Farbe beschmiert.

Quelle: Berliner Register

[24.08.2024 Hitlergruß in der U6](#)

Gegen 0:40 Uhr zeigte ein Mann, ca. 60 Jahre alt, in der U6 zwischen Mehringdamm und Hallesches Tor den Hitlergruß. Zuvor positionierte er, nachdem er die U-Bahn betrat, für Mitreisende sehr präsent sichtbar seinen Rucksack und stellte sich daneben. Auf dem Rucksack befand sich ein Aufnäher "ACAB Free all Angels". Eine Zeugin nahm an, dass er auf eine Reaktion von Fahrgästen wartete. Als aber niemand reagierte, zeigte er für alle im Waggon gut sichtbar unvermittelt den Hitlergruß.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[23.08.2024 Antisematische Musik-Kundgebung am Südstern](#)

Unter dem Titel "Protestkundgebung mit Kulturbeiträgen gegen Polizeigewalt, anti-palästinensischen Rassismus und für einen Waffenstillstand im Nahen Osten", fand am Südstern eine Musik-Kundgebung statt. Bereits kurz nach Beginn der Anti-Israel-Protestveranstaltung „Beats Against Genocide“ wurde von Demonstrant*innen und einem Musiker von der Bühne „From the River to the Sea“ skandiert. In der Folge kam es zu Ausschreitungen mit der Polizei.

Quelle: Tagesspiegel, Polizei Nr. 1742

[23.08.2024 NS-Verharmlosung in der Frankfurter Allee](#)

In der Frankfurter Allee, nahe Straße der Pariser Kommune wurde in großen schwarzen Buchstaben "Free Palestine" mit einem Herz geschmiert. Ergänzt wurde die Schmiererei scheinbar von einer anderen Person mit "From Hamas", was wiederum durchgestrichen wurde. Unter der Schmiererei wurde gut sichtbar "is the new Heil Hitler" angebracht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[23.08.2024 Rassistischer Angriff in einem Restaurant in der Wiener Straße](#)

Ein spanisches Ehepaar wurde in einem Restaurant in der Wiener Straße Opfer eines rassistischen Angriffs. Der Angreifer trat unvermittelt von hinten an den am Tisch sitzenden Mann heran und schlug ihn. Beim Versuch sich zu wehren, stürzte dieser und verletzte sich am Arm. Der Angreifer trat nach der ebenfalls am Tisch sitzenden Frau, verfehlte diese aber, ließ zudem einen schweren Metallanhänger auf den Tisch fallen (Eisernes Kreuz mit Hakenkreuz und der Jahreszahl 1939, von Nationalsozialisten als Auszeichnung genutzt) und entkam.

Quelle: t-online.de

[23.08.2024 Stolperstein in der Zossener Straße mit Hakenkreuz beschmiert](#)

In der Zossener Straße wurde ein Hakenkreuz an einem Stolperstein angebracht. Engagierte Bürger*innen haben es zur Anzeige gebracht und entfernt. Die Koordinationsstelle Stolpersteine wurde ebenfalls informiert.

Quelle: Berliner Register

[22.08.2024 Strukturelle Benachteiligung durch soziale Wohnungshilfe](#)

Eine Schwarze, von Wohnungslosigkeit bedrohte Person erlebte Diskriminierung seitens der sozialen Wohnhilfe. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[21.08.2024 Antisematische Schmierereien an der Hasenheide](#)

An einem Bürogebäude in der Hasenheide wurden antisemitische Schmierereien entdeckt: "Gaza" mit einem Davidstern und rotem Dreieck darin, "Fuck Israel" und "Zionism is a Crime [mit rotem Dreieck]".

Quelle: RIAS Berlin

[21.08.2024 Stolpersteine in der Ritterstraße mit Hakenkreuz beschmiert](#)

In der Ritterstraße / Ecke Lobeckstraße wurden zwei Stolpersteine mit Hakenkreuzen beschmiert. Entdeckt wurde es gegen 12:00 Uhr. Es wurde Anzeige erstattet und die Schmierereien wurden entfernt.

Quelle: Berliner Register

[20.08.2024 Stolperstein in der Prinzenstraße mit Hakenkreuz beschmiert](#)

In der Prinzenstraße wurde ein Hakenkreuz an einem Stolperstein angebracht. Engagierte Bürger*innen haben es zur Anzeige gebracht und entfernt. Die Koordinationsstelle Stolpersteine wurde ebenfalls informiert.

Quelle: Berliner Register

[19.08.2024 Antisematische Schmierereien in der Colbestraße](#)

In der Colbestraße wurde an einem Fallrohr ein antisemitischer Sticker entfernt. "ZIONISTS ARE NAZIS". Der Sticker hatte die gleiche Ausführung (weißer Sticker, schwarzer Filzstift), wie Sticker, die bereits im April und Mai in der Colbestraße entfernt wurden. In diesem Fall befand sich darunter aber zusätzlich ein rotes Dreieck.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.08.2024 Parkläufer wurde im Görlitzer Park Opfer von Racial Profiling](#)

Ein Parkläufer hob 400 € vom Jobcenter an einem Geldautomaten ab, besorgte sich Essen in einer mobilen Küche und setzte sich auf eine Bank. Unversehens kam er und weitere schwarze Personen in eine Polizeikontrolle. Er zeigte seine Dokumente und wurde durchsucht. Die Polizei nahm ihm Geld, Handy, Schlüssel, eine Dose mit Tabak und einen kleinen Joint ab und beschuldigten ihn ein Dealer zu sein. Ihm und einer weiteren Person wurden die Hände auf dem Rücken

gefesselt. Sie mussten eineinhalb Stunden sitzen, die Beamten verspotteten sie, filmten und fotografierten die Männer. Die Funküberprüfung seines Namens brachte keine Ergebnisse. Seit Juni arbeitet er als Parkläufer im Görlitzer Park. Wegen der Arbeit benötigte er kürzlich ein erweitertes Führungszeugnis, es enthält keinen Eintrag. Die Polizei brachte den 47-Jährigen nach Hause und durchsuchte sein Zimmer ohne etwas zu finden. Anschließend habe er nach Moabit zur ID-Behandlung fahren müssen, die weitere zwei Stunden dauerte. Am Ende bekam er seine Tasche mit Papieren und Portemonnaie zurück, Geld und Handy erhielt er nicht wieder.

Die Parkläufer im Görlitzer Park gibt es seit 2017, die Polizei sollte sie eigentlich kennen, schließlich sind sie Teil des behördlichen Konzepts zur Befriedung der Lage in dem übernutzten Grün. Die Parkläufer sollen potenzielle Konflikte zwischen verschiedenen Parkbesuchern entschärfen und helfen.

Ein eingeschalteter Anwalt sei erschüttert, dass die Polizei einem Mann, nur weil er in der Nähe eines Drogen-Hotspots saß und Geld dabei hatte, vorwirft, Dealer zu sein, obwohl es dafür keinerlei Indizien gab. Einem Weißen würde so etwas nie passieren. Der Anwalt kündigte eine Dienst- und Fachaufsichtsbeschwerde an, da es sich hier um einen offenkundigen Fall von Racial Profiling handeln würde.

Quelle: taz vom 25.08.24

17.08.2024 Angriff von Teilnehmer*innen einer pro-palästinensischen Demonstration auf Gegendemonstrant*innen in der Oranienstraße

In der Oranienstraße / Axel-Springer-Straße wurden gegen 18:30 Uhr Teilnehmer*innen einer dort stattfindenden Gegendemo „Bring Them Home Now – Gegen jede Form von Antisemitismus“ mit 30-40 gefüllten Plastikflaschen, Eiern und Steinen aus einer vorbeiziehenden pro-palästinensischen Demonstration heraus beworfen und als „Scheiß Juden“ beschimpft.

Quelle: BZ, X, Polizei Nr. 1698, JFDA e. V.

17.08.2024 Antisemitismus und Hitlergrüße auf pro-palästinensischer Demonstration in Kreuzberg

Unter den ca. 1000 Teilnehmer*innen einer pro-palästinensischen Demonstration befanden sich 300-400 Hams-Anhänger*innen, aus deren Reihen immer wieder gegen die Versammlungsauflagen verstoßen wurde. Die Demo startet gegen 16:50 Uhr am Moritzplatz, wo von den Teilnehmer*innen ein Pressteam bedrängt wurde. Neben massiven "Hamas"-Rufen, "Kindermörder Israel" und volksverhetzenden, antisemitischen Parolen ("From the river to the sea"), wurde im Verlauf der Demo auch von mehreren Personen der Hitlergruß gezeigt.

Laut Polizei kam es immer wieder zu Aufforderungen an die Versammlungsleitung, Durchsagen zum Unterbleiben der strafrechtlich relevanten Anfeindungen durchzuführen. Mehrmals drohte die Polizei, die Versammlung aufzulösen. Da es immer wieder zu Verstößen gegen das Versammlungsfreiheitsgesetz und zu weiteren Straftaten kam, wurde die Versammlung kurz nach 19:00 Uhr Höhe Beuthstraße von der Versammlungsleitung selbst beendet.

Quelle: BZ, X, Polizei Nr. 1698

17.08.2024 Beleidigungen und Bedrohung am Rande einer pro-palästinensischen Demonstration in Kreuzberg

Eine Politikerin, die als Einzelperson mit Schildern "Vergewaltigung ist kein Widerstand" und Fotos von Vergewaltigungsopfern der Hamas, einen pro-palästinensischen Demonstrationszug als Gegendemonstrantin begleitete, wurde vom Lautsprecherwagen der Demonstration nahe Moritzplatz namentlich mehrfach beleidigt und gedemütigt. Demonstrant*innen skandierten ihr gegenüber "Fuck You Nazi" und eine Person spuckte ihr vor die Füße. Einige hasserfüllte Demonstrant*innen bedrängten sie und skandierten "Nazis raus". Die Politikerin mußte mehrmals während der Demonstration von der Polizei geschützt werden.

Quelle: X, JFDA e. V.

16.08.2024 NS-verharmlostende Schmiererei am Weidenweg

Auf einem Mülleimer am Weidenweg/Ecke Forckenbeckplatz wurde eine Schmiererei entdeckt, bei der ein Davidstern mit einem Hakenkreuz gleichgesetzt wurde.

Quelle: RIAS Berlin

15.08.2024 Antiasiatischer Rassismus in der Ringbahn Frankfurter Allee

Eine asiatisch gelesene Frau wollte sich gegen 12 Uhr in der Ringbahn Frankfurter Allee auf einen freien Platz einer Dreierbank setzen, wo bereits eine Frau saß. Diese brüllte die Betroffene unvermittelt an: "Weg hier!". Die Betroffene erschrak sehr. Ein gegenüber sitzender junger Mann hat alles mitbekommen, reagierte aber nicht. Eine Frau aus einer anliegenden Viersitzgruppe eilte der Betroffenen zu Hilfe und fragte sie, ob sie sich nicht zu ihr setzen möchte. Das hat der Betroffenen sehr viel Mut gemacht.

Quelle: Berliner Register

15.08.2024 NS-verharmlosende Schmiererei in der Jessnerstraße

In ein Graffiti an der Jessener Straße/Frankfurter Allee von einem Davidstern mit einem Herz darum wurde ein Hakenkreuz gemalt.

Quelle: RIAS Berlin

14.08.2024 Antisemitische Schmiererei in der Wrangelstraße

In der Wrangelstraße wurde am frühen Morgen die Schmiererei "All Zionists are Murderers" und daneben "Free Hamas Fuck Israel" entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

14.08.2024 Hakenkreuzschmiererei am Bethaniendamm

Auf Bethaniendamm wurde auf einen Aufkleber mit einem Davidstern und dem Slogan "Jüdisches Leben schützen" ein Hakenkreuz geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

12.08.2024 NS-verharmlosende Schmiererei an Beratungsstelle für chronisch Erkrankte in Kreuzberg

An einer Beratungsstelle für chronisch Erkrankte wurde gegen 9:00 Uhr eine Schmiererei entdeckt. An zwei Fenster wurde der Schriftzug „hier you will be abused“ (hier wirst du missbraucht) gesprayt. Daneben wurde ein sehr großes Hakenkreuz angebracht.

Quelle: Berliner Register

11.08.2024 Hitlergruß in der Friedrichstraße

Polizist*innen boten einem betrunkenen 18-Jährigen ihre Hilfe an, die dieser ablehnte. Stattdessen hob er seinen rechten Arm zum Hitlergruß und deutete zudem mit zwei Fingern ein sogenanntes Hitlerbärchen an. Die Einsatzkräfte belehrten den Mann und nahmen ihn zur Durchführung einer staatsanwaltschaftlich angeordneten Blutentnahme und eines Anschlussgewahrsams mit. Die Ermittlungen wegen des Verdachts des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen führt der Polizeiliche Staatsschutz beim Landeskriminalamt.

Quelle: Polizei Nr. 1653

11.08.2024 Racial Profiling am Ostbahnhof

Gegen 12:00 Uhr wurde ein Schwarzer Mann in traditioneller afrikanischer Kleidung von drei Polizist*innen kontrolliert. Die Person trug eine Kette mit einem ca. 13 cm großen Anhänger aus Ebenholz in der Form Afrikas mit Versilberungen an der Umrandung. Von den Polizist*innen wurde unterstellt, dass es sich um ein Messer handeln könnte. Ein Polizist trat gegenüber der Person aggressiv auf, eine Polizistin versuchte die Situation zu deeskalieren. Nachdem die Person ihre Papiere gezeigt hatte, durfte sie ihren Weg fortsetzen.

Quelle: Berliner Register

10.08.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung gerufen

Auf einer Versammlung, ausgehend vom Oranienplatz, wurden gegen 17:00 Uhr antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

10.08.2024 Antisemitisches Stencil in der Dieffenbachstraße

In der Dieffenbachstraße wurde das Stencil „Gaza Kammer“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

10.08.2024 NS-verharmlosende Schmiererei am Moritzplatz

Auf der Internetplattform Kontrapolis wurde ein Graffiti am Eingang U-Bahnhof Moritzplatz veröffentlicht. In großen schwarzen Buchstaben wurde "Grüne Jugend an die Ostfront" geschmiert.

Dabei handelt es sich um einen Slogan, der u. a. von der JA bundesweit verwendet wird, um die Partei Bündnis90 / Die Grünen zu diskreditieren. Darüber hinaus stellt dieser Slogan eine NS-Verharmlosung dar, da er sich auf den Angriffskrieg unter Adolf Hitler bezieht.

Quelle: Kontrapolis

10.08.2024 Rassistische Diskriminierung in Kreuzberg

In Kreuzberg wurde eine Schwarze Person behördlich rassistisch diskriminiert. Zum Schutz der betroffenen Person werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: Register Mitte

08.08.2024 Antimuslimische Angriffe in der U8

In der U8 von Mitte nach Neukölln ging gegen 14:15 Uhr eine wohnungslose Person laut, teilweise sich direkt vor die Leute knieend, nach Geld flehend durch die U-Bahn. Eine Frau, die einen Hijab trug, schrie er mit "Du bist kein Mensch, ist dir dein Hijab wichtiger?" an und spuckte auf die Frau. Der Frau bot eine mitfahrende Person Taschentücher an. Weitere Hilfe lehnte sie ab. Zwei weitere Frauen, die auf der gegenüberliegenden Bank saßen, wurden ebenfalls von dem Obdachlosen bespuckt. Er ging dann durch die ganze U-Bahn und spuckte weitere Frauen mit Hijab an, bis er Boddinstraße ausstieg.

Als der Mann, nachdem er durch den ganzen Zug gelaufen ist und Leute angespuckt hatte, wieder zurückkam, ist die Zeugin in entgegengesetzte Richtung "geflohen". Dabei hatte sie das BVG Reinigungspersonal, das weiter vorne in der U-Bahn anwesend war, informiert. Der Mann war dem Personal bereits bekannt, eingeschritten sind sie nicht.

Quelle: Berliner Register

08.08.2024 NS-verharmlosende Schmiererei in der Graefestraße

An einer Hausfassade in der Graefestraße wurde, scheinbar mit einem Stencil, der Slogan "Gaza Kammer" angebracht. Dieser Slogan stellt einen Bezug von den Gaskammern im III. Reich zum Krieg in Gaza her und ist damit eine NS-Verharmlosung.

Quelle: Berliner Register

08.08.2024 Rassistische Diskriminierung durch Ausländerbehörde

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung durch die Ausländerbehörde. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

07.08.2024 Antiziganismus bei Wohnraumvermittlung

Dem Antrag einer obdachlosen rumänischen Familie auf Unterbringung wurde erst stattgegeben, als durch eine Beratungsstelle interveniert wurde. Zuvor war diese Leistung verweigert worden. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

07.08.2024 Radfahrer aus rassistischer Motivation in laufenden Autoverkehr abgedrängt

Gegen 18:00 Uhr wurde auf der Oberbaumbrücke eine Schwarze radfahrende Person von einem Mann, ebenfalls radfahrend, vom Radweg in den laufenden Verkehr abgedrängt, so dass dieser fast von einem vorbeifahrenden Auto erfasst wurde. Bevor der Drängler schnell davon fuhr, rief er dem Betroffenen noch zu: "Ja genau fahr da rein, Leute wie Du werden am besten überfahren".

Quelle: Bürger*innenmeldung

06.08.2024 LGBTQ*-feindlicher Angriff am Wohnort

Eine Person wurde am Wohnort LGBTQ*-feindlich und rassistisch diskriminiert. Zusätzlich kam es zu körperlicher Gewalt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

05.08.2024 Antisemitische Schmiererei an der Zossener Straße

Auf dem Fahrplan einer Bushaltestelle in der Zossener Straße wurde gegen 9:00 Uhr die Schmiererei "Hamas=Mossad" entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

04.08.2024 Antisemitische Demonstration durch Kreuzberg

Um 14:00 Uhr startete an der Oberbaumbrücke eine antisemitische, verschwörungsideologische Demonstration der "Momo-Bewegung" quer durch Kreuzberg mit Endpunkt Görlitzer Park. Das ursprüngliche Motto der Veranstaltung „Keine Macht für niemand!“ wurde in „Weltfrieden durch Humane Marktwirtschaft“ umbenannt. Vermutlich erhoffte sich der Veranstalter noch in Berlin anwesende Teilnehmer*innen der gestrigen rechten Querdenkdemo dazuhören zu können, denn angemeldet waren 1000 Personen. An der Demonstration beteiligten sich ca. 50 Personen.

Die Momobewegung bezieht sich positiv auf die verschwörungsideologischen „Mahnwachen“ von 2014 sowie die rechte „Querdenken“-Bewegung und gibt an, „das Zinswesen als Verschwörung“ entlarven zu wollen, da „unsere Welt vom Finanzkapital regiert wird“. Damit werden antisemitische Verschwörungsphantasien bedient.

Mitgelaufen sind u. a. Vertreter*innen der rechten Kleinpartei "Die Basis", von "Friedlich Zusammen" und Aktivist*innen der IAFF. Der Gründer der "Momo-Bewegung" pflegt zudem Kontakte in rechte Gruppierungen.

Quelle: Antiverschwörbelte Aktion

04.08.2024 Keltenkreuze im Görlitzer Park

An einer Steinwand im Open-Air-Theater am Görlitzer Park war in großen Buchstaben das Wort "Korona" angebracht. Die beiden Buchstaben "O" waren in Form eines verbotenen Keltenkreuzes dargestellt. Diese wurden von der Polizei dokumentiert und übersprührt.

Die Polizei war anwesend, weil hier die Endkundgebung der antisemitischen Demonstration der "Momo-Bewegung" stattfand. Wann die Schmiererei angebracht wurde, ist nicht bekannt.

Quelle: Antiverschwurbelte Aktion

03.08.2024 Rassistische Beleidigungen im Volkspark Friedrichshain

Gegen 20:00 Uhr "diskutierten" zwei Jugendliche lauthals darüber, dass sie als Nazis ein Problem damit hätten, dass im Volkspark so viele "Schwarze" unterwegs sind. Während Ihrer "Diskussion" äußerten sie wiederholt lauthals abwertende und rassistische "Meinungen", um andere Parkbesucher*innen zu beleidigen, auch wenn diese nicht konkret von den Pöblern angesprochen wurden.

Quelle: think SI³ / Parkläufer

03.08.2024 Rassistische Bedrohung im Volkspark Friedrichshain

Gegen 21:00 Uhr beobachteten Zeug*innen wie ein 43-Jähriger mehrere Personen, die an einem größeren privaten Grillfest teilnahmen, rassistisch beleidigte und bedrohte. Die Polizei nahm den Mann fest und erteilten einen Platzverweis. Der Polizeiliche Staatsschutz des Landeskriminalamtes ermittelt wegen rassistischer Beleidigung und Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten.

Quelle: Polizei Nr. 1610

03.08.2024 Rassistischer Angriff und Täter-Opfer-Umkehr durch Polizei am Annemirl-Bauer-Platz

Am Platz vor dem Ostkreuz wurde ein Schwarzer Mann von einer weißen Person aus einer Clique heraus ins Gesicht geboxt. Ein Zeuge rief die Polizei. Als diese eintraf, umringten sie zuerst den bereits durch den Angriff am Boden liegenden Betroffenen und durchsuchten ihn komplett. Der Täter und die dazugehörige Clique wurden nur kurz befragt und konnten sich problemlos weiter im Park aufhalten. Als der Betroffene sich über die rassistische Behandlung beschwerte, erhielt er von der Polizei einen Platzverweis.

Ein weiterer Schwarzer Zeuge bezeichnete das Vorgehen ebenfalls als rassistisch und wurde von der Polizei als "Verschwörungstheoretiker" beleidigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

01.08.2024 Antisemitischer Aufkleber in Kreuzberg

An eine Hauswand in Kreuzberg wurde ein Aufkleber mit der Aufschrift „Search and destroy Zionists“ in Kombination mit dem roten Dreieck geklebt. Das rote Dreieck verwendet die Hamas um israelische Ziele zu markieren und zu eliminieren. Der Aufkleber kann daher als Aufforderung zur Ermordung von Jüdinnen*Juden verstanden werden.

Quelle: Amadeu Antonio Stiftung, Civil Watch Against Antisemitism

01.08.2024 Hakenkreuz in der Skalitzer Straße

Mit blauer Kreide wurde in der Skalitzer Straße nahe dem Schlesischen Tor auf dem Gewehg ein Hakenkreuz gezeichnet und die Worte "sind wieder heimisch" geschrieben.

Quelle: Berliner Register

01.08.2024 Rassistischer Sticker am Mehringdamm

An einem Wohnhaus am Mehringdamm wurde an der Hauswand ein rassistischer Sticker "Abschieben schafft Wohnraum" entfernt. Auf dem Sticker war über dem Text eine weiße, blonde gezeichnete Frau zu sehen, die mit ihren Händen ein Herz formt. Auf eine Familie mit Migrationshintergrund im Wohnhaus wirkte dieser Sticker verstörend, da nicht klar ist, ob sich der Sticker gegen die Familie richten könnte.

Der Sticker wird von einem rechten Onlinehandel aus Köln vertrieben.

Quelle: nebenan.de

31.07.2024 Hakenkreuz in Buslinie 265

In der Buslinie 265 wurde gegen 14:00 Uhr in der Schlesischen Straße / Station Falckensteinstraße ein in die Buswand geritztes Hakenkreuz entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.07.2024 Rassistische Diskriminierung im Gesundheitswesen

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung im Gesundheitswesen. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

30.07.2024 Sozialchauvinistische Beleidigung und Angriff in Nachtbuslinie in Kreuzberg

Aus der Buslinie N8 wurde ein Vorfall übermittelt, der sich gegen 2:30 Uhr zwischen den Haltestellen Kottbusser Tor und Schönleinstraße ereignete: Eine vermutlich wohnungslose Person fragte kurz nach Hilfe und setzte sich dann auf den Boden des Busses, zog sich die Schuhe aus und zündete sich eine Zigarette an. Zuerst wurde die Person von zwei jungen Männern ungefragt mit dem Handy gefilmt und beleidigt. Dann gingen die Männer zum Busfahrer und beschwerten sich über die vermutlich wohnungslose Person. Der Busfahrer lief zur Person, gab ihr einen Tritt und sagte, sie solle den Bus verlassen. Ein Passagier beschwerte sich, dass der Busfahrer die vermutlich wohnungslose Person trat. Daraufhin schmiss der Busfahrer diese Person ebenfalls aus dem Bus.

Quelle: Berliner Register

28.07.2024 Antisemitische Schmiererei am Carl-Herz-Ufer und im Park am Gleisdreieck

Auf zwei Müllbehälter am Carl-Herz-Ufer in Kreuzberg zwischen Alexandrinistraße und Baerwaldbrücke wurde der Slogan "EAT SHIT KIKE!" geschmiert. "Kike" ist ein Schimpfwort, welches sich gegen Jüdinnen*Juden richtet.

Am Abend wurde eine ca. 30 cm hohe antisemitische Schmiererei im Park am Gleisdreieck entdeckt und teilweise übermalt. An einer Wand entlang der Bahn, etwa schräg gegenüber dem Outdoor-Gym, war mit Edding eine Israelkarte gemalt worden. Über der Karte von Israel stand der Schriftzug "Palestine" und darauf war eine palästinensische Flagge angedeutet und quer darüber stand "Gaza", deutlich außerhalb des eigentlichen Gazastreifens.

Quelle: Bürger*innenmeldung

27.07.2024 Antisemitischer Angriff und Beschimpfungen in der U8

Gegen 22:00 Uhr stieg am Moritzplatz ein angetrunkener junger Mann in die U8 Richtung Wedding und sprach zwei Personen nach Zigaretten an. Die Personen entfernen sich. Daraufhin warf der Angetrunkene mit Bierdosen auf die Personen und beschimpfte sie als "Juden". Die Bierdosen verfehlten ihr Ziel, so dass niemand verletzt wurde.

Weiterhin torkelte der Mann durch den Waggon, fiel dabei auf mehrere Fahrgäste und begann lauthals Fahrgäste mit antisemitischen Pöbeln, die in massiver Weise alle jüdischen Personen beleidigten, zu belästigen. Eine Frau, auf die der Angetrunkene eben noch draufgefallen war, äußerte zudem: "Ich bin auch gegen Juden, aber das darf man ja nicht sagen". Als der Angetrunkene den Zug verlassen hatte, brüllte er auf dem Bahnsteig weitere antisemitische Parolen.

Teilweise wurde der Vorfall von einer mitfahrenden Person gefilmt.

Quelle: Berliner Register

27.07.2024 Israelfeindliche Demo vom Platz der Luftbrücke zum Moritzplatz

Die antisemitische Demonstration war geprägt von Hass und Hetze. In einer erschreckenden Allianz marschierten Islamisten Seite an Seite mit einem Neonazi und verunglimpten sowohl Israel als auch die Regenbogenfahne. Teilnehmer*innen bedrohten jüdische und nichtjüdische Gegendemonstrant*innen am Moritzplatz und beschimpften sie mit entmenschlichenden und dämonisierenden Parolen.

Quelle: JFDA e. V.

27.07.2024 [Jugendliche in der Revaler Straße angepöbelt](#)

In der Revaler Straße werden Jugendliche aufgrund ihrer Sticker von einer rechten Person angepöbelt. Die Jugendlichen wehrten sich und der Rechte entfernte sich in Begleitung der Jugendlichen zum Bahnhof Warschauer Straße.

Quelle: Berliner Register

27.07.2024 [LGBTIQ*-feindliche Beleidigung in der U-Bahn in Kreuzberg](#)

In einer U-Bahn, in der mehrere Personen waren, die vom CSD kamen, wurden diese gegen 23:00 Uhr von zwei anderen Personen in homophob und antisemitisch beleidigt.

Quelle: RIAS Berlin

27.07.2024 [LGBTIQ*-feindliche Pöbelei an der Oberbaumbrücke](#)

Auf dem Rückweg von der CSD-Demonstration (Christopher Street Day) wurde eine Person von mehreren Personen aus einer Männergruppe heraus LGBTIQ*-feindlich angepöbelt. Der Vorfall ereignete sich an der Kreuzung Oberbaumbrücke/ Mühlenweg/ Warschauer Straße.

Quelle: Instagram

27.07.2024 [NS-Verherrlichung in der S3 bei Warschauer Straße](#)

In der S3, Richtung Erkner, wurden an der Warschauer Straße zwei großflächige Graffitis entdeckt. An die Wand neben einer Tür wurde "HERTHA HOOLS 88" geschmiert und unter ein Fenster in der Nähe "HERTHA HOOLS 88! BSC!" Die 88 kann nicht in direkten Zusammenhang mit dem Verein gebracht werden und ist daher als Code der extrem rechten Szene zu lesen. Die Zahl ist der Code für "Heil Hitler".

Quelle: Register FK

26.07.2024 [Antisemitische Demonstration durch Kreuzberg](#)

Der Dyke* March für lesbische Sichtbarkeit zog am Vorabend des CSD unter dem Motto: „DYKES* united – against fascism“ vom Karl-Marx-Platz in Neukölln zum Oranienplatz in Kreuzberg. Circa 500 israelfeindliche Frauen und Männer (darunter auch arabische Männer, die sich spontan anschlossen) waren bestückt mit Kufiya, Transparenten und Palästinaflaggen. Sie bildeten einen ekstatisch wütenden Mob, der von Beginn bis Ende der Demo unablässig, antisemitische Slogans an vorderster Front des Dyke* Marches brüllte. Von der Initiatorin des Dyke* March Berlin und der Mehrheit der Demonstrationsteilnehmer*innen wurde dies widerspruchslös geduldet. Der Aufruf, am Ende der Demo am Oranienplatz, zu Solidarität und Zusammenhalt war zwangsläufig ein Aufruf zur Kollaboration mit dem antisemitischen Konsens und schlug in die Diffamierung der wenigen Kritiker*innen um.

Zudem wurde auf der After Show Party in einer Location nahe Moritzplatz beobachtet, wie die Initiatorin des Dyke* March eine der Frauen wegen „Diffamierung“ durch die Security von der Party entfernen ließ, die sich auf einem Soliabend im Vorfeld israelsolidarisch zeigte. Die zahlreichen Kufiya-Träger feierten weiterhin ungestört.

Wie die Polizei veröffentlichte, wurden im gesamten Verlauf der Versammlungen 28 Personen vorübergehend festgenommen und 28 Ermittlungsvorgänge wegen Beleidigung, tätlichen Angriffs, Widerstands, des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen, Volksverhetzung, Gefangenbefreiung, Verstoß gegen das Vereinsgesetz und Verstoß gegen das Versammlungsfreiheitsgesetz Berlin eingeleitet.

Quelle: Queer Nations, Polizei Nr. 1561

26.07.2024 [Antisemitische Schmiererei an der Baerwaldbrücke und antisemitischer Sticker am Fraenkelufer](#)

An einem Straßenschild an der Baerwaldbrücke wurden auf den weißen Pfeil mit schwarzem Edding die Worte "FCK KIKES!" geschrieben. "Kike" ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdinnen*Juden richtet.

Unweit der Schule am Fraenkelufer, die sich in unmittelbarer Nähe der Synagoge befindet, wurde gegen 8:45 Uhr ein antisemitischer Sticker mit der Aufschrift "FROM THE RIVER TO THE SEA - PALESTINE WILL BE FREE" und einer geballten Faust entfernt.

Weitere drei Sticker, z. B. mit der Aufschrift "Stop Arming Israel" (Stoppt die Bewaffnung von Israel) wurden ebenfalls entfernt.

Quelle: Civil Watch, Bürger*innenmeldungen

26.07.2024 [Hitlergrüße in der Warschauer Straße](#)

Gegen 0:30 Uhr wurden in der Warschauer Straße (nahe Revaler Straße) zwei junge Männer die frei urinierten, von einer Passantin darauf hingewiesen, dass sich in nur wenigen Metern Entfernung eine kostenfreie öffentliche Toilette befindet. Zwei weitere junge Männer kamen dazu. Einer der Pinkelnden und ein Weiter bleidigten die Passantin misogyne als blöde Schlampe, die ihnen gar nicht zu sagen hätte. Einer der Pinkler zeigte den Hitlergruß. Als die Passantin ihn fragte, ob er gerade wirklich seinen rechten Arm gehoben hätte und einen rechtlichen Hinweis gab, beantwortete er dies mit ja. Der andere junge Mann meinte, während er ebenfalls einen Hitlergruß zeigte, dass er sich ja wohl noch unter der Achsel kratzen dürfe, wenn es da juckt. Da die Passantin und ihre Begleitung keine Hilfe aus dem Umfeld erwarten konnten, entzogen sie sich der bedrohlichen Situation und suchten einen nahegelegenen Späti auf. Es wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Berliner Register

25.07.2024 [Wiederholter Angriff auf queere Bar in Friedrichshain](#)

In einer queeren Bar in der Boxhagener Straße wurden in der Woche vor dem CSD durch Jugendliche mehrere Abflüsse fest verstopft. Dazu wurden mit Glasscherben versetzte Sandbomben genutzt, die beim Entfernen zu Handverletzungen bei den Mitarbeitern hätten führen können. Da dies nicht der erste Anschlag war, gingen die Mitarbeiter bei der Entfernung entsprechend vorsichtig vor. Der genaue Tag war nicht mehr erinnerbar.

Quelle: Bürger*innenmeldung

24.07.2024 [Rassistische Diskriminierung am Arbeitsplatz](#)

Eine Schwarze Person wurde auf der Arbeit rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

24.07.2024 [Strukturelle Diskriminierung in der U-Bahn am Gleisdreieck](#)

Eine nicht weiße Frau wurde in der U-Bahn am Gleisdreieck kontrolliert. Da sie keine Fahrkarte hatte, fragte der Kontrolleur sie nach ihrem Ausweis. Sie zeigte den Ausweis ihres Herkunftslandes vor. Dieser war gültig und damit als Legitimierung ausreichend. Dies reichte dem Kontrolleur jedoch nicht, er wollte zudem eine deutsche Krankenkarte sehen.

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.07.2024 [Antisemitische Schmierereien am Blücherplatz und in der Johanniterstraße](#)

An einem Müllheimer vor der Amerika-Gedenk-Bibliothek am Blücherplatz wurde mit dickem schwarzem Edding "STFU KIKE" geschmiert. Es wurde durchgestrichen und kommentiert. Die Buchstabenfolge steht für "shut the fuck up" (Halt die Klappe) und "Kike" ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Juden richtet.

Nicht weit davon entfernt in der Johanniterstraße wurde an einem Stromkasten gegenüber der Heilig-Kreuz-Kirche die antisemitische Schmiererei "The Goyim Know" (antisemitisches Schlagwort, dass überwiegend in antisemitischen Verschwörungstheorien verwendet wird) unkenntlich gemacht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[23.07.2024 Antisemitische Schmiererei in der Johanniterstraße](#)

An einem Stromkasten in der Johanniterstraße gegenüber der Heilig-Kreuz-Kirche wurde die antisemitische Schmiererei "The Goyim Know" (antisemitisches Schlagwort, dass überwiegend in antisemitischen Verschwörungstheorien verwendet wird) unkenntlich gemacht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[23.07.2024 Strukturelle rassistische Diskriminierung und körperliche Gewalt am Wohnort](#)

Eine Person wurde am Wohnort strukturell rassistisch diskriminiert. Zusätzlich kam es zu körperlicher Gewalt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[22.07.2024 Antisemitische Schmiererei in der Waldemarstraße](#)

In einem Hauseingang in der Waldemarstraße wurde der Satz „Juden sind Mörder“ an die Wand geschrieben.

Quelle: RIAS Berlin

[22.07.2024 Hakenkreuze an Aktionscontainer am Mehringdamm](#)

In den Aktionscontainer der "Zusammenstelle", am Eingang zum Rathausblock Mehringdamm/ Finanzamt, wurden gut sichtbar fünf große Hakenkreuze geritzt.

Quelle: Zusammenstelle

[20.07.2024 Hausprojekt in Friedrichshain mit rotem Dreieck markiert](#)

Erneut wurde ein Hausprojekt in Friedrichshain mit einem roten Dreieck markiert. An diesem Tag fand ein Vortrag über Antisemitismus im Gaming statt. Das rote Dreieck ist ein Symbol der Hamas. Es wird in Berlin von Hamas-Anhänger*innen verwendet, um Angriffsziele zu markieren, die sich gegen Judenhass wenden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[20.07.2024 Rassistische und LGBTQ*-feindliche Beleidigungen in der U8](#)

In der U8 wurde gegen 1:00 Uhr am Kottbusser Tor eine Person of Color von einer alkoholisierten Frau rassistisch beleidigt. Ein Fahrgast, der sich für das Opfer einsetzte, wurde daraufhin, aufgrund seiner äußereren Erscheinung, als "Schwuchtel" beleidigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.07.2024 Antisemitische Sticker in der Seumestraße](#)

In der Seumestraße wurden zwei Sticker mit dem Text: "No Pride in Israeli Apartheid" entfernt.

Die Bezeichnung Israels als "Apartheid" soll die Existenz des Landes in Frage stellen. Der Inhalt dieser Aussage ist eine Form von israel-bezogenem Antisemitismus.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.07.2024 LGBTQ*-feindliche Bedrohung am Ostbahnhof](#)

Es ereignete sich eine LGBTQ*-feindliche Bedrohung im S-Bhf. Ostbahnhof. Zum Schutz der Person werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: L-Support

[19.07.2024 NS-verharmlosende Schmiererei im U-Bhf. Schönleinstraße](#)

Im U-Bahnhof Schönleinstraße wurde die antisemitische und NS-verharmlosende Parole "NAKBA = SHOAH" entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[18.07.2024 Antisemitischer und LGBTQ*-feindlicher Sticker in der Proskauer Straße](#)

In der Proskauer Straße wurde gegen 20:00 Uhr ein antisemitischer, LGBTQ*-feindlicher Sticker mit der Aufschrift "NO PRIDE IN ISRAELI APARTHEID, STOP USING QUEER, SAY NO TO PINKWASHING" entdeckt und entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[18.07.2024 Homofeindlicher Angriff in der Wühlischstraße](#)

Gegen 2:00 Uhr nachts wurde eine Person in der Wühlischstraße aus homofeindlicher Motivation beleidigt und angegriffen. Eine Gruppe von etwa zehn weißen Jugendlichen im Alter von ca. 15 Jahren schrie homofeindliche Beleidigungen, zeigte homofeindliche Handgesten und spuckte die betroffene Person an. Die Person wurde von einem der Jugendlichen geschubst und von der Gruppe umringt, konnte sich aber in den Hausflur begeben und somit weiterer Gewalt entgehen.

Quelle: Berliner Register via Instagram

[17.07.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung gerufen](#)

Auf einer Versammlung am Oranienplatz wurden antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

[17.07.2024 Wieder Sticker rechte gegen politische Gegnerschaft am Park am Gleisdreieck](#)

Erneut wurden am Eingang zum Park am Gleisdreieck in der Lützowstraße rechte Sticker gegen politische Gegner*innen mit der Aufschrift "Fuck Linke" entdeckt und entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.07.2024 Antisemitische Schmierereien am Carl-Herz-Ufer](#)

Von zwei Mülltonnen am Carl-Herz-Ufer, zwischen der Alexandrinenstraße und Baerwaldbrücke, wurden antisemitische Parolen entfernt. Sie lauteten "THE GOYIM KNOW" und "Antideutsche = Rassisten und KIKE". "Kike" ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdin*innen richtet. Der Spruch "The Goyim know", der aus der US-amerikanischen Alt-right Bewegung stammt, bezieht sich auf antisemitische Verschwörungsiedeologien, und soll sich über in Panik geratenen Jüdin*innen lustig machen, deren angebliche geheime Verschwörungen oder Manipulationen von Nichtjuden ("Goyim") aufgedeckt wurden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.07.2024 Klui-Klux-Klan-Sticker am Boxhagener Platz und antisemitischer Sticker in der Seumestraße](#)

Mitte Juli, die genauen Daten konnten nicht mehr rekonstruiert werden, wurden mehrmals am und in der Nähe des Boxhagener Platzes größere rassistische Sticker entfernt. Sie propagierte u. a. den Klu-Klux-Klan.

An der Ecke Seume- / Wühlischstraße wurde ein an einem Laternenmast angebrachter Sticker mit dem Schriftzug "From the river to the sea Palestine will be free" entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.07.2024 Mann beim Lesen eines Stolpersteins bedroht](#)

Als ein Mann sich über einen Stolperstein in der Boxhagener Straße beugte, um dessen Inschrift zu lesen, drohte ihm eine vorbeigehende Frau daraufhin: „Pass mal auf, dass du da nicht bald dabei bist“. Das angegebene Datum entspricht dem Datum der Meldung.

Quelle: Checkpoint-Tagesspiegel vom 15.07.24

[15.07.2024 Rassistischer Angriff im Bezirk](#)

Es ereignete sich ein rassistischer motivierter Angriff im Bezirk.

Das Datum des Eintrags stimmt aufgrund mangelnder Informationen nicht mit dem Vorfallsdatum überein.

Quelle: AGH Berlin, Schriftliche Anfrage, DS 19/20166

[14.07.2024 Erneut Friedhofsmauer in der Zossener Straße antisemitisch beschmiert](#)

Auf das Graffiti eines Künstlers auf der Friedhofsmauer in der Zossener Straße wurde erneut eine abgewandelte Variante einer antisemitischen Schmiererei geschmiert. Diesmal lautete sie: „Eat well My Shit head Kike!“

„Kike“ ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdinnen*Juden richtet.

Quelle: RIAS Berlin

[14.07.2024 NS-verharmlosende Schmiererei an der Marchlewskistraße](#)

An der Marchlewskistraße wurde gegen 18:00 Uhr ein Plakat der Klimaliste Berlin mit der Forderung für eine autofreie Stadt, das mit verbotenen SS-Runen beschmiert wurde, entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[14.07.2024 Wolfsgrüße vor dem Märchenbrunnen](#)

Vor dem Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain postierten sich sieben Personen der JS (Jung und Stark) mit einer Deutschlandfahne und zeigten Wolfsgrüße.

Die Gruppe fiel u. a. bereits durch rassistische Gewaltäußerungen in Pankow auf.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[12.07.2024 Antisemitische Pöbelei vor Synagoge in Kreuzberg](#)

Eine Frau begab sich zum Schabbatbeginn zur Synagoge. Vor dem Eingang unterhielt sie sich mit dem Sicherheitspersonal, als dicht hinter ihr ein Mann auf einem Scooter vorbei fuhr und lautstark "Free Palestine. Fuck Israel" brüllte. Dadurch wurde Sie antisemitisch mit Israel identifiziert und für dessen Handlungen verantwortlich gemacht. Sie erschrak und erlebte die Situation als beängstigend.

Quelle: RIAS

[12.07.2024 Antisemitischer Sticker am Schlesischen Tor](#)

Am Aufzug der U1 am Schlesischen Tor wurde an der unteren Tür zum Gleis Richtung Warschauer Straße ein antisemitischer Sticker, in den Farben der Palästina-Flagge mit der Aufschrift "BOYCOTT ISRAEL GOODS" (Boykott israelischer Waren), entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[12.07.2024 Antisemitische Schmierereien nahe des Jüdischen Museums](#)

Gegenüber vom Jüdischen Museum wurden zwei antisemitische Schmierereien entdeckt: "THE GOYIM KNOWS!" sowie "HAMAS = MOSSAD".

Quelle: RIAS Berlin

[12.07.2024 Sticker gegen politische Gegnerschaft am Park am Gleisdreieck](#)

Erneut wurden mindestens neun Sticker am Park am Gleisdreieck, Eingang Lützowstraße, verklebt (FCK LNK und FCK GRN). Sie klebten am Parkeingangsschild und an einem Laternenpfahl in der Nähe und wurden entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[11.07.2024 Erneut rechter Sticker in der Bernburger Straße](#)

Erneut wurde ein Sticker eines extrem rechten Labels aus Thüringen an der Kreuzung Köthener - und Bernburger Straße angebracht. In Frakturschrift stand auf dem Sticker "ACHTUNG: Hier gilt rechts vor links".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[11.07.2024 Rassistische Beleidigung am S-Bhf. Ostkreuz](#)

Gegen 19.00 Uhr wurde auf dem oberen Bahnsteig am S-Bahnhof Ostkreuz eine Gruppe Jugendlicher von einer ca. 40-45 Jahre alten Frau rassistisch beleidigt. Die Jugendlichen reagierten besonnen und deeskalierend, verwehrten sich jedoch gegen die rassistischen Äußerungen. Eine Zeugin sprach die Jugendlichen an und fragte, ob Unterstützung benötigt wird. Andere Passant*innen kamen dazu, eine informierte die Polizei, die kurz darauf eintraf. Ein Jugendlicher benachrichtigte zudem die Bahn-Security. Währenddessen beleidigte die Frau lauthals die Jugendlichen weiter, zudem auch die Zeugin, die Hilfe angeboten hatte. Auch umstehende Passanten wurden massiv beleidigt. Die Polizei versuchte, die Frau zu separieren, um die Situation zu entschärfen. Es wurden mehrere Anzeigen wegen Beleidigung erstattet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[11.07.2024 Wiederholt Friedhofsmauer in der Zossener Straße beschmiert](#)

Erneut wurde ein Graffiti eines Künstlers auf der Friedhofsmauer in der Zossener Straße in leicht veränderter Form mit „Eat Shit!“ und darunter „Kike“ besprüht. „Kike“ ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdinnen*Juden richtet.

Quelle: RIAS Berlin

[10.07.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung in Kreuzberg gerufen](#)

Auf einer Versammlung in Kreuzberg wurden u.a. antisemitische Parolen gerufen und antisemitische Schilder gezeigt.

Quelle: RIAS Berlin

[10.07.2024 NS-verharmloser Sticker in der Silvio-Meier-Straße entfernt](#)

An einer Haustür in der Silvio-Meier-Straße wurde ein NS-verharmloser Sticker entfernt. Es wurde ein Zitat einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin der TU Braunschweig abgebildet (wörtlich leicht verändert bei gleichem Inhalt): "Es waren nette Menschen, die wegschauten, als ihre Nachbarn weggeschleppt wurden. Weißt Du, wer keine netten Menschen waren? Die Widerständler*innen." (Originalzitat: Sie waren liebenswerte Menschen, die den Kopf abwandten, als ihre Nachbarn weggezerrt wurden. Wissen Sie, wer keine netten Leute waren? Die Widerstandskämpfer.) Weiterhin wurde an einem Laternenmast ein antisemitischer Sticker entfernt, der den Staat Israel als "Apartheid" bezeichnete.

Quelle: Bürger*innenmeldung

10.07.2024 [Rassistische Beleidigung am Wohnort](#)

Eine Person wurde am Wohnort rassistisch beleidigt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

09.07.2024 [Sticker gegen politische Gegnerschaft am Park am Gleisdreieck](#)

Am Eingang Lützowstraße zum Park am Gleisdreieck wurden mehrere "fuck linke"-Sticker (schwarz mit weißer Schrift und rotem Streifen) überklebt.

Quelle: Berliner Register

08.07.2024 [Antisemitischer Angriff in Bar in Kreuzberg](#)

Laut Zeug*innenberichten kam es in einer queeren Bar in Kreuzberg zu einer massiven antisemitischen Bedrohung. Im Rahmen einer Soliparty wurde eine Gruppe jüdischer Queers und ihrer Allies von Gästen antisemitisch massiv bedroht in Gegenwart der Veranstaltenden. Im Vorfeld der Mobilisierung gab es bereits einen Post der Veranstaltenden (der später gelöscht wurde), in dem von Kolonialismus, Genozid und Apartheid die Rede war. Darunter fanden sich viele antisemitische Kommentare. Daraufhin erkundigte sich die Gruppe jüdischer Queers und Allies, ob sie sich beim Besuch der Veranstaltung Sorgen um ihre Sicherheit machen müsse, was mit einem vorliegenden Sicherheitskonzept verneint wurde. Die Betroffenengruppe berichtete: Während der Soliparty seien sie von einem Mitarbeiter angeschrien worden, dass für sie hier kein Platz wäre. Im späteren Verlauf versammelten sich um die Gruppe herum ca. 50 Personen, unter denen sich einzelne als BDS-Anhänger*innen bezeichneten, und beschimpften und bedrohten sie als "Zionistenschweine", "zionist rapists", "Faschisten" und "genocide supporters". Sie seien aufgefordert worden, zu gehen. Dies wurde aus Angst um die Sicherheit zunächst abgelehnt, da sich bereits draußen vor der Tür ebenfalls eine größere Gruppe versammelt hatte und auf sie wartete. Die Betroffenen-Gruppe alarmierte die Polizei. Zwei Personen von ihnen verließen den Raum und seien nach ihrem Bericht zufolge draußen sofort bedroht und bespuckt worden. Sie berichteten, dass sie nun in den Raum zurückzukehren versuchten, um sich in Sicherheit zu bringen. Das Personal habe aber die Tür nicht geöffnet. Als die Polizei eintraf, trennte sie die Betroffenen von der wartenden Gruppierung.

Quelle: taz 09.07.2024, AVIVA Berlin

08.07.2024 [Antisematische Schmiererei an Friedhofsmauer in der Zossener Straße](#)

Auf das Graffiti eines Künstlers auf der Friedhofsmauer in der Zossener Straße wurde der antisemitische Spruch „Eat Shit Kike“ geschmiert.

Quelle: RIAS Berlin

08.07.2024 [NS-verharmlosende Beleidigung in der Blücherstraße](#)

In der Blücherstraße pöbelte gegen 18 Uhr ein älterer Mann eine Frau mit unverständlichen Worten im Vorbeigehen an. Auf die Nachfrage "Wie bitte?", weil vermutet wurde, dass der Mann eine Frage gestellte hatte, brüllte er die Frau unvermittelt an, dass man sie lieber hätte vergasen sollen.

Quelle: Berliner Register

07.07.2024 [Angriff auf Hausprojekt in der Scharnweberstraße](#)

In den frühen Morgenstunden wurde in das einzige beleuchtete Fenster eines Hausprojekts in der Scharnweberstraße ein Wurfgeschoss durch ein Fenster im 1. OG geschmissen. Als die betroffene Person rausschaute, sah sie Leute weglaufen, die dem Anschein nach der rechten Szene zugeordnet werden könnten.

Quelle: Bürger*innenmeldung

07.07.2024 [Antisematische Sachbeschädigung an der Holzmarktstraße](#)

An der Holzmarktstraße wurde ein Sticker, der auf die am 7. Oktober 2023 von der Hamas entführten Geiseln aufmerksam machte, abgerissen.

Quelle: RIAS Berlin

06.07.2024 [Rassismus auf Fahrraddemo in Kreuzberg](#)

Auf einer, sich angeblich für Frieden einsetzenden, Fahrraddemo wurde um 12:51 Uhr auf dem Teilstück zwischen Hermannplatz und Südstern in Höhe Hasenheide 53, für ca. 15 Sekunden sehr laut eine Aufnahme des L'Amours Toujours-Titels abgespielt. Zu hören waren die Worte "Deutschland den Deutschen. Ausländer raus.", dann wurde das Lied gewechselt. Die meldende Person hat Anzeige bei der Polizei erstattet.

Quelle: AnDi-App

06.07.2024 [Schwerer Angriff von Neonazis am Ostkreuz](#)

Am Bahnhof Ostkreuz warteten gegen 16:00 Uhr ca. 30-40 Personen, um gemeinsam zu einer Demonstration anzureisen, die sich gegen extrem rechte Strukturen und Gewalt in Marzahn-Hellersdorf richtete. Um 16:10 Uhr rannten circa 20 maskierte und bewaffnete Neonazis aus Richtung der Simplonstraße auf den Treffpunkt der gemeinsamen Anreise zu. Augenzeug*innen berichteten von Holzknüppeln, Schlagstöcken, Handschuhen und Pfefferspray. Geschlossen prügeln sie auf die dort wartenden Personen ein. Dabei schlugen sie gezielt gegen die Köpfe und ließen auch von bereits am Boden liegenden Personen nicht ab. Einer der Täter trat einem Betroffenen außerdem mit dem Stiefel ins Gesicht. Bei diesem gezielten Angriff der Neonazis wurden mindestens 6 Personen verletzt, teilweise schwer. Passant*innen und Reisende mussten vor der Gewalt fliehen. Laut Pressemitteilungen der Polizei wurde auch eine Beamte der Bundespolizei von den Neonazis verletzt. Mehrere Betroffene musstenrettungsdienstlich versorgt werden. Unter den Tätern waren auch Personen, die dem Umfeld der "Nationalrevolutionären Jugend" (NRJ) zugeordnet werden.

Quelle: Bürger*innenmeldung, Pressemeldung des Organisationsbündnis

06.07.2024 [Sticker vom "III. Weg" in der Sonntagstraße entfernt](#)

An einem Müllbehälter in der Sonntagstraße wurde ein vom "III. Weg" angebrachter Sticker entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

06.07.2024 [Wolfsgruß am Mehringdamm gezeigt](#)

Im Rahmen der Fußball-EM wurde gegen 14:30 Uhr, aus einem mit mehreren Türkeiflaggen bestückten Auto auf der Kreuzung Mehringdamm/Gneisenaustraße, über einen längeren Zeitraum von einer Person sehr offensiv der Wolfsgruß aus der geöffneten Seitenscheibe heraus gezeigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

05.07.2024 [LGBTIQ*-feindliche Beleidigung in der Gubener Straße](#)

Als eine Person mit dem Fahrrad und einer Regenbogenfahne gegen 22:30 Uhr an der Ecke Gubener - / Grünberger Straße an einem Späti vorbei fuhr, wurde sie von einer Person aus einer Gruppe heraus mit dem Wort "Schwuchtel" beleidigt.

Quelle: Berliner Register

05.07.2024 [LGBTIQ*-feindliche Pöbelei auf der Schillingbrücke](#)

Gegen 21:40 Uhr fuhr eine Person mit dem Fahrrad und einer Regenbogenfahne über die Schillingbrücke. Eine Person aus einem vorbeifahrenden Auto schrie:

„Nimm die Flagge runter“. Eine andere Person aus dem darauf folgenden Auto schrie zudem zu der Person auf dem Fahrrad: „Deutschland“.

Quelle: Berliner Register

05.07.2024 [Rechte Aufkleber im Kiez Asakanischer Platz](#)

In der Köthener - und Bernburger Straße wurden Sticker an Laternen abgebracht. Sie stammen von einem extrem rechten Label aus Thüringen. Die Sticker waren rassistisch "Weiß ist bunt genug" und richteten sich gegen die politische Gegnerschaft "Fuck Antifa".

Quelle: Berliner Register

04.07.2024 [Rassistischer Angriff in einer Sammelunterkunft](#)

Ein Schwarzer Jugendlicher erlebte rassistisch motivierte Gewalt durch Mitbewohner und wurde von Personal und der Leitung einer Sammelunterkunft für Jugendliche rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

04.07.2024 [Sticker gegen politische Gegnerschaft an Wagenplatz in Friedrichshain](#)

An einem Wagenplatz in Friedrichshain (zum Schutz wird er nicht näher benannt) wurde auf ein Infoplakat zur Mobilisierung einer Wagenplatz-Veranstaltung ein Sticker geklebt. Er trug die Aufschrift „Hier wurde linksextreme Propaganda überklebt“, dazu war eine durchgestrichene Regenbogenflagge abgebildet.

Quelle: Berliner Register

03.07.2024 [Antisemitische Schmiererei in der Prinzenstraße](#)

In der Prinzenstraße wurde in der Nähe des Sommerbads auf einer Baustellenabsperzung die Schmiererei "Fuck Kikes" entdeckt.

"Kike" ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdinnen*Juden richtet.

Quelle: RIAS Berlin

03.07.2024 [Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt](#)

Eine Person wurde auf dem bezirklichen Wohnungsmarkt strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

02.07.2024 [Wolfsgrüße in der Oranienstraße gezeigt](#)

Wie eine Anwohnerin telefonisch mitteilte, wurde bei den EM-Jubelfeieren nach dem Sieg der Türkei gegen Österreich in der Oranienstraße von zwei türkischen Fußballfans der Wolfsgruß gezeigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.06.2024 [Antisemitische Sticker in Synagogennähe unkenntlich gemacht und antisemitische Schmiererei vor der Zentralbibliothek](#)

Am Planufer und am Fraenkelufer (nahe der Synagoge) wurden mehrere antisemitische Sticker unkenntlich gemacht, u. a. trugen sie die Aufschrift "From the river to the sea. Palestine will be free" mit einem nach unten zeigendem roten Dreieck.

Auch die öffentliche Toilette nahe der Admiralbrücke wurde wieder beschmiert. In großen rosa Buchstaben wurde der Schriftzug "ROSES ARE RED VIOLETS ARE BLUE GERMANY IS FASCIST YOU CAN SEE THAT TOO FREE PALESTINE" angebracht.

Zudem wurde auf einem Mülleimer vor der Zentralbibliothek am Halleschen Tor "STFU KIKE!" geschmiert. Diese Buchstabenfolge steht für "shut the fuck up" (Halt die Klappe) und "Kike" ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Juden richtet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.06.2024 [LGBTIQ*-feindlicher Sticker in der Reichenberger Straße](#)

In der Reichenberger Straße wurde ein LGBTIQ*-feindlicher Sticker entfernt. Er zeigte eine stilisierte muslimische Familie, die sich mit einem Regenschirm vor allerlei Einflüssen von außen schützte.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.06.2024 [Rassistische Beleidigung im U-Bhf. Möckernbrücke](#)

Gegen 13:15 Uhr läuft ein Mann auf dem U-Bhf. Möckernbrücke auf dem Bahnsteig an der U-Bahn vorbei. Eine in der U-Bahn stehende PoC (Person of Color) schreit er aggressiv mit "Welcome to Germany" an und zeigt, während die losfahrende U-Bahn an ihm vorbeifährt, den Hitlergruß.

Quelle: Berliner Register

29.06.2024 [Sticker gegen politische Gegnerschaft am Bhf. Ostkreuz entfernt](#)

Gegen 11:35 Uhr wurde an der Seite eines Bäckers ein Sticker mit der Aufschrift "We hate Antifa" entdeckt, dessen Design an ein bekanntes Marken-Logo erinnert. Der Sticker wurde entfernt.

Quelle: Berliner Register

28.06.2024 [Rechte Selbstdarstellung in der Kreuzigerstraße](#)

An einem Hauseingang in der Kreuzigerstraße wurden zwei Sticker der JA (Junge Alternative, Jugendorganisation der AfD) entfernt, „Remigration“ und ein Sticker zum „Stolzmonat“.

Quelle: Register FK

27.06.2024 [Wiederholte Attacke auf das Gebäude des Tagesspiegel](#)

Unbekannte haben wiederholt das Gebäude des Tagesspiegel mit einem roten Dreieck und antisemitischen Schriftzügen beschmiert. Mit dem roten Dreieck markiert die Terrororganisation Hamas ihre Anschlagsziele.

Quelle: Checkpoint Tagesspiegel 27.05.2024, dju in ver.di, Reporter ohne Grenzen

26.06.2024 [Antisemitischer Slogan an Hauswand in Kreuzberg geschmiert](#)

In Kreuzberg wurde an eine Hauswand der antisemitische Slogan "From the river to the sea – Palestine will be free" geschmiert. Dieser Satz besagt, dass Palästina ganz Israel umfassen soll, es wird also Israel das Existenzrecht abgesprochen. Weiterhin wurde ein auf der Spitze stehendes, rotes Dreieck an eine Hauswand geschmiert. Dieses verwendet die Hamas um israelische Ziele zu markieren und zu eliminieren.

Quelle: Amadeu-Antonio-Stiftung, Civil Watch Against Antisemitism

26.06.2024 [Antisemitischer Sticker in der Corinthstraße](#)

In der Corinthstraße wurde ein Sticker mit der Aufschrift "From the river to the sea, Palestine will be free" entfernt.

Quelle: RIAS Berlin

26.06.2024 Antiziganistische Beleidigung nach einem Unfall

Nach einem Autounfall äußerte sich ein dazu gerufener Polizist mehrmals abwertend der betroffenen Familie gegenüber.

Quelle: Amaro Foro

25.06.2024 Antisemitischer Spruch in der Kreuzigerstraße

In der Kreuzigerstraße wurde der auf dem Gehweg gesprühte Spruch "Fuck Hamas" von einer anderen Person abgeändert in "Fuck Israhell". Die antisemitische Schmiererei wurde von Anwohner*innen entfernt.

Quelle: Register FK

25.06.2024 Antisemitischer Sticker in der Samariterstraße

In der Samariterstraße wurde ein Sticker entfernt, der den Staat Israel als "Apartheid" bezeichnet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

25.06.2024 Antisemitische Schmiererei in der Schöneberger Straße

An der Tür zum Müllraum in einem Wohnhaus in der Schöneberger Straße wurde der Schriftzug "Juden Mörder" geschmiert.

Quelle: Berliner Register

24.06.2024 Antisemitische Parole in der Skalitzer Straße

In einer Eisdiele in der Skalitzer Straße stand gegen 21:15 Uhr eine überwiegend mit Palitüchern bekleidete Gruppe junger Leute. Beim Verlassen der Eisdiele drängelte sich ein junger Mann an den in der Schlange Wartenden vorbei. Eine dort Wartende macht ihn auf den separaten Ausgang aufmerksam, worauf dieser sie mit "Free Palestine" anschrie. Eine weitere Person aus der Gruppe ergänzt: "From the river to the see". Niemand reagiert darauf.

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.06.2024 Beleidigung in Kreuzberg während der Fußball-WM

Gegen 23:00 Uhr kam es im Ortsteil Kreuzberg zu einer rassistischen Beleidigung während der Fußball-WM.

Quelle: AGH Berlin, DS 19/19 744

22.06.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung in Kreuzberg

Auf einer Versammlung, ausgehend vom Oranienplatz, wurden u.a. antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: RIAS Berlin

22.06.2024 Antisemitische Schmierereien in der Waldemarstraße

Vor einem Haus in der Waldemarstraße, in dem verschiedene Kinder- und Jugendprojekte sitzen mit angrenzendem Spielplatz, wurden auf einem Container vor dem Haus antisemitische Schmierereien entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

22.06.2024 Rassistischer Angriff auf Familie in der Wrangelstraße

Eine 44-jährige Frau und ihr 60-jähriger Begleiter riefen gegen 0:15 Uhr einer Familie beim Verlassen eines Imbiss in der Wrangelstraße rassistische Beleidigungen zu. Außerdem soll die Frau auf eine 53-jährige Angehörige der Familie eingeschlagen haben. Diese klagte nach dem Angriff über Schmerzen im Handgelenk. Der Mann und die Frau wurden zeitweise festgenommen.

Quelle: Berliner Zeitung vom 22.06.24

21.06.2024 Antisemitische Propaganda in einem Taxi in Friedrichshain

Eine israelische Familie fuhr tagsüber mit einem Taxi ins Krankenhaus. Während der Fahrt erhielt der Fahrer eine Nachricht, die die Mutter sehen konnte. Darauf war die Karte Israels zu sehen, in den Farben der israelischen Flagge, übersät mit Hakenkreuzen. Dadurch entstand eine als bedrohlich wahrgenommene Situation. Die Eltern sprachen zur Sicherheit kein hebräisch untereinander und waren erleichtert, dass ihr Kind die ganze Zeit weinte und sie nicht durch sprechen als Israelis erkennbar wurden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

21.06.2024 Antisemitische Schmiererei in der Graefestraße

In der Graefestraße befand sich auf einer Hauswand ein Stencil mit dem Schriftzug "Gaza Kammer".

Quelle: RIAS Berlin

21.06.2024 Rassistische Schmiererei auf Werbeplakat in der Solmsstraße

Auf einem Werbeplakat in der Solmsstraße, auf der eine schwarze Person abgebildet war, wurde ein N auf die Stirn getaggt. Das N ist ein Synonym für das N-Wort.

Quelle: Berliner Register

20.06.2024 Antisemitische Plakate in Friedrichshain

Ein Plakat mit antisemitischem Bildmotiv (ein im Stil "Happy Merchant" dargestellter breit grinsender Mann mit Schläfenlocken und großer Nase, in der Hand eine Schere und eine Uhr) wurde an mehreren Stellen entlang eines Uferwegs in Friedrichshain bemerkt und fotografiert.

Quelle: RIAS Berlin

20.06.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Friedrichshain. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

20.06.2024 LGBTQ*-feindliche Beleidigung in Ringbahn

Es ereignete sich eine queerfeindliche Beleidigung in der Ringbahn. Zum Schutz der Person werden keinen weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: L-Support

19.06.2024 Jungnationalisten stahlen Transparente in der Rigaer Straße

An einer Wagenburg in der Rigaer Straße wurden zwei Transparente geklaut, u. a. "Wagenplätze bleiben". Am gleichen Abend wurde auf einem Nazi-Telegram-Kanal das "Beutefoto" veröffentlicht. Der Post wurde zusätzlich bestückt mit den Worten "Berlin bleibt deutsch" und den Farben der Reichskriegsflagge.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.06.2024 Kind in der Eylauer Straße rassistisch angegriffen](#)

Gegen 16:45 Uhr rempelte ein 13-Jähriger versehentlich in der Eylauer Straße einen Mann auf dem Gehweg an und entschuldigte sich umgehend und ging weiter. Der Mann folgte ihm und fragte, ob er "Afrikaner" sei. Als der Junge das bejahte, schlug ihm der Mann mit der Faust ins Gesicht und bedrohte ihn anschließend, bevor er in Richtung Monumentenstraße flüchtete. Der 13-Jährige wurde mit einer Kopfverletzung im Krankenhaus ambulant behandelt.

Quelle: Polizei Nr. 1303

[18.06.2024 Antisemitische Schmiererei in der Graefestraße](#)

An einer Hausfassade in der Graefestraße wurden in großen blauen Buchstaben das Wort "Hamas" geschmiert. Eine weitere gleichlautende Schmiererei in der Nähe war bereits entfernt worden.

Die Hamas ist eine islamistische, palästinensische Terrororganisation, die den Staat Israel bekämpft und auslöschen möchte, deren Anhänger*innen in Deutschland aggressiv gegenüber politischen Gegner*innen auftreten.

Quelle: Berliner Register

[18.06.2024 Antiziganistische Bedrohung am Wohnort](#)

In einem Wohnhaus wurde seit Längerem eine Familie antiziganistisch beleidigt und bedroht. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

[18.06.2024 LGBTIQ*-feindliche Beleidigung in der U3](#)

Gegen 12:45 Uhr wurde eine trans Person in der Linie U3 am Görlitzer Bahnhof, Richtung Krumme Lanke durch zwei Jugendliche massiv angeschrien und beleidigt. Da die Person Musik hörte, hatte sie es nicht gleich mitbekommen. Eine Zeugin sprach die Jugendlichen an, die Beleidigungen zu unterlassen, und wurde daraufhin selbst angeschrien und beleidigt. Die betroffene Person und die Zeugin suchten daraufhin andere Sitzplätze auf. Die Jugendlichen verließen die U-Bahn.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[17.06.2024 Antisemitischer Sticker in Laden in Kreuzberg](#)

An einem Imbiss in Kreuzberg wurde ein Sticker entdeckt, der sich positiv auf die Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 bezog.

Quelle: RIAS Berlin

[16.06.2024 Antisemitische Schmiererei in der Glasbläserallee](#)

Auf einem Glascontainer in der Glasbläserallee wurde der Schriftzug "End Nazi Israel" angebracht, darunter war ein weiteres Graffiti, angesichts ähnlicher Schrift vermutlich von der gleichen Person: "I [Herz] Hamas".

Quelle: RIAS Berlin

[16.06.2024 LGBTIQ*-feindlicher Angriff in der S42](#)

Eine Person steigt am Treptower Park gegen 2:30 Uhr in der S-Bahn um. Auf dem Bahnsteig befinden sich drei Personen. Eine davon macht mit einer Flasche in der Hand Bewegungen in die Richtung der Meldenden. Diese steigt in die S42 Richtung Ostkreuz, die drei Personen (zwei Männer, eine Frau) steigen ebenfalls weiter vorne ein. Als der Zug bereits fährt, stürmt einer der Angreifer mit einer Flasche in der Hand auf die Meldende zu, beleidigt sie laut und aggressiv homophob, spukt sie an und sie wird auf ihrer Hose getroffen. Die meldende Person stoppt den Zug, dieser fährt zurück nach Treptower Park. Ohne dass sich die Türen öffnen oder nachgesehen wird, warum der Zug gestoppt wurde, fährt die Bahn wieder Richtung Ostkreuz los.

Die meldende Person steigt Frankfurter Allee aus und wird von der Gruppe verfolgt. Es werden Beleidigungen gerufen und eine Flasche nach der Meldenden geworfen. Passanten werden aufmerksam und eine Person versucht, den Angreifer zu beruhigen und stellt sich dazwischen. Der Angreifer schreit und spukt weiterhin. Ein Securitymitarbeiter und die Passantin bringen den Angreifer außer Sichtweite.

Es wurde Anzeige erstattet und die Sicherung der Videobänder angefordert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[16.06.2024 Rassistische Parolen in der Prinzenstraße](#)

In einem Wohnhauses in der Prinzenstraße wurden am Abend mehrere rassistische Schmierereien entdeckt und zur Anzeige gebracht.

Bereits in der Vergangenheit wurden im Wohnhaus rassistische Parolen und Hakenkreuze angebracht, wie die meldende Person mitteilte.

Quelle: Berliner Register

[16.06.2024 Rechter Sticker am Ostkreuz entfernt](#)

Am Gleis 3 auf dem Bahnhof Ostkreuz wurde ein Sticker der "Gegenuni" entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.06.2024 Antisemitischer Angriff auf Gegendemonstrant*innen in Kreuzberg](#)

Während einer Versammlung wurde eine Teilnehmende einer Gegendemonstration, die sich gegen Antisemitismus einsetzte, durch eine aus der Versammlung geworfenen Blendgranate verletzt.

Quelle: RIAS Berlin

[15.06.2024 Antisemitische Schmiererei am Kottbusser Damm](#)

Auf einem Müllbecher auf dem Kottbusser Damm wurde eine antisemitische Schmiererei entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[15.06.2024 Antisemitismus auf Versammlung in Kreuzberg](#)

Auf einer Versammlung in Kreuzberg wurden u.a. antisemitische Parolen gerufen und antisemitische Schilder gezeigt.

Quelle: RIAS Berlin

[15.06.2024 Antiziganistische Beleidigung im Jobcenter](#)

Eine Person rumänischer Herkunft wurde durch eine Mitarbeiterin im Jobcenter antiziganistisch beleidigt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

[14.06.2024 Hitlergrüße und Sprechchöre im Lasker-Kiez](#)

Nach Information mehrerer Zeug*innen wurden in einer Kneipe in der Bossestraße nach dem 1. WM-Spiel der deutschen Nationalmannschaft von aggressiv auftretenden Männern mit eindeutigen rechten Erkennungszeichen (z. B. Tattoos "Schwarze Sonne" und verbotene Runen-Symbole, LGBTIQ*-feindliche T-Shirtaufdrucke) mehrere Hitlergrüße gezeigt und in Sprechchören "Deutschland den Deutschen" skandiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

14.06.2024 Rassistische Propaganda in Friedrichshain während der Fußball-WM

Im Rahmen der Fußball-WM stellte die Polizei gegen 23:15 Uhr im Ortsteil Friedrichshain rassistische und NS-verherrlichende Propagandadelikte nach § 86a STGB fest.

Quelle: AGH Berlin, DS 19/19 744

14.06.2024 Rassistische Schmiererei auf Wahlplakat in der Brachvogelstraße

Auf einem Wahlplakat der Partei Die Linke in der Brachvogelstraße wurde mit Edding "Team Umvolkung" geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

13.06.2024 Antisemitische Sachbeschädigung in der Südlichen Friedrichstadt

In der Friedrichstraße wurden Vermisstenplakate einiger Hamasopfer beschädigt. Die Plakate wurden zerkratzt und die Augen der Vermissten mit grüner Farbe beschmiert (symbolisch geblendet).

Quelle: Bürger*innenmeldung

13.06.2024 Mehrere antisemitische Schmierereien und Sticker in der südlichen Friedrichstadt

Gegenüber dem jüdischen Museum (Fußballplatz) wurde ein Stromkasten mit "The Goyim Know" beschmiert.

"The Goyim Know" stand auch auf einer Mülltonne in Nähe der öffentlichen Toilette im Park neben der TAZ.

Bei der Arbeitsagentur/Familienkasse in der Charlottenstraße wurde ein schwarzer Sticker mit der Aufschrift "Free Palestine from the river to sea" auf einer Mülltonne entfernt.

Die Bushaltestelle am Patentamt Gitschiner Str. /Lindenstr. wurde mit "Free Gaza from German Bombs" und die BVG Auskunftssäule daneben mit "Free Palestine from German Bombs" beschmiert.

"Kike" ist eine ethnische Beleidigung, die sich gegen Jüdinnen*Juden richtet. Der Spruch "The Goyim know", der aus der US-amerikanischen Alt-right Bewegung stammt, bezieht sich auf antisemitische Verschwörungsiediologien, und soll sich über in Panik geratenen Jüdinnen*Juden lustig machen, deren angebliche geheime Verschwörungen oder Manipulationen von Nichtjuden ("Goyim") aufgedeckt wurden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

13.06.2024 Mehrere Hauswände in Friedrichshain mit antisemtischen Slogans beschmiert

Mehrere Hauswände in einer Straße in Friedrichshain wurden mit israfeindlichen Schriftzügen "Zionism is Nazism" und "All Zionists are bastards" beschmiert.

Quelle: RIAS Berlin

13.06.2024 Polizisten im Görlitzer Park rassistisch beleidigt

Im Rahmen einer Personalienfeststellung beleidigte ein 26-jähriger Mann zwei Polizeibeamte rassistisch.

Quelle: Polizei Nr. 1255

13.06.2024 Racial Profiling im Görlitzer Park

Bei einer großräumig angelegten Polizeikontrolle wurden gegen 13:00 Uhr nur Schwarze Menschen, die friedlich, teilweise vereinzelt auf den Bänken saßen, von Polizeigruppen in fünf bis 10 Personenstärke kontrolliert. Vermeintliche Dealer hatten schon bevor die Polizei den Park betrat, diesen verlassen. Menschen wurden teilweise mit Handschellen durch den Park vor das CoLab (Ort der Begegnung und offener Sozialarbeit im alten Bahnhofsgebäude) gebracht, wo die Polizei eine Station eingerichtet hatte. Von allen Personen wurden Fingerabdrücke genommen und sie wurden in aller Öffentlichkeit vor und hinter dem Polizeiwagen durchsucht.

Gegen 12:20 Uhr wurde bereits eine Schwarze Person von sieben Polizist*innen kontrolliert, der rauchend auf einer Bank Höhe Sportplatz saß. Direkt negan ihm saß eine ebenfalls rauchende weiße Amerikanerin. Wie mitgeteilt wurde, wurde die Schwarze Person umringt, und informiert, dass Rauchen am Sportplatz verboten sei, worauf der Mann seine Zigaretten einpackte. Er wurde nach dem Ausweis gefragt und vor Ort durchsucht. Der Mann verhielt sich ruhig und kooperativ. Es gab auch hier keinen Grund den Mann festzuhalten, trotzdem wurde er in Handschellen zur Fingerabdrucknahme geführt. Gegen 13:00 Uhr konnte die Person gehen. Die weiße Amerikanerin, die ebenfalls rauchte, wurde nicht von der Polizei angesprochen.

Gegen 12:55 Uhr wurden weitere drei Schwarze Männer, die auf einer Bank Höhe Ausgang Forster Str. saßen, kontrolliert und durchsucht. Auch sie wurden in Handschellen abgeführt. Eine weitere Schwarze Person, ein Passant, der die Polizei fragte, was hier für eine Kontrolle gemacht wird, wurde ebenfalls mitgenommen. Trotz Ausweis, ließ ihn die Polizei erst gehen, als er mehrmals erwähnt hatte, dass er hier Kinder hat und seine Frau Rechtsanwältin sei.

Quelle: Bürger*innenmeldung

13.06.2024 Rassistische Beleidigung am Wohnort

Eine Person wurde am Wohnort rassistisch beleidigt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

12.06.2024 Antisemitische Schmiererei am Carl-Herz-Ufer

Auf einer Mülltonne am Alten Zollhaus wurde die antisemitische Schmiererei "The Goyim Know" (antisemitisches Schlagwort, dass überwiegend in antisemitischen Verschwörungstheorien verwendet wird) angebracht.

Außerdem wurden zwei größere Bodengraffities "Genocide Stop Genocide" an der Baerwaldbrücke Ecke Carl-Herz-Ufer und der öffentliche Toilette Nähe Statthaus Böcklerpark angebracht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

11.06.2024 Antisemitische Pöbelei in Friedrichshain

Während eines Gesprächs zwischen zwei Männern in Friedrichshain äußerte sich einer der beiden gegenüber antisemitisch. Er behauptete, dass Jüdinnen*Juden die Schuld am aktuellen Krieg in Gaza tragen würden, zudem sei der Wunsch von Jüdinnen*Juden nach einem eigenen Staat, wie Israel, die Ursache für den 1. und 2. Weltkrieg gewesen.

Quelle: Berliner Register

11.06.2024 Antisemitische Schmierereien im Kiez Wriezener Bahnhof an der East-Side-Mall und am Helsingforser Platz

An der großen Stele an der Warschauer Brücke vor der East-Side-Mall neben dem Amazon-Tower wurde mit roter Farbe der Spruch "From the river to the see free Palestine" geschmiert.

Nicht weit entfernt davon wurde augenscheinlich von einer anderen Person (andere Farbe, andere Schrift) auf einem an einem Zaun am Helsingforser Platz angebrachtem Schild der Slogan "Free Gaza" geschmiert, und von einer weiteren Person mit "From Hamas" ergänzt. Von einer wiederum weiteren Person wurde der Zusatz "Hamas" durch "Israhell" ersetzt. Diese Bezeichnung für den Staat Israel bedient Narrative, die in antisemitischen Kreisen die Existenz Israels in Frage stellen.

Quelle: Bürger*innenmeldungen

11.06.2024 Erneut JA-Sticker an Wahlkreisbüro und am Eingang einer Sprachschule

Am Eingang der Sprachschule von ITAP e. V. fand sich auf einem Infoschild in der Colbestraße ein Sticker der JA (Junge Alternative für Deutschland). Eine Entfernung der Propaganda war nicht möglich, ohne das Infoschild zu beschädigen.
Auch am Infoschild des Wahlkreisbüros der MdA Julian Schwarze und Vasili Franco in der Kreuzigerstraße wurde wiederholt ein Sticker der JA mit rassistischem Inhalt "Remigration" entfernt.
Es ist davon auszugehen, dass die Sticker gezielt angebracht wurden, da im näheren Umfeld der Einrichtungen keine weiteren Sticker gefunden wurden.
Quelle: Wahlkreisbüro Bündnis90/Die Grünen, ITAP e. V.

11.06.2024 Rassistische Bedrohung in der U7

Gegen 10:12 Uhr belästigte ein Mann grundlos eine Schwarze Frau in der U7 zwischen den Bahnhöfen Gneisenaustraße und Mehringdamm. Er zeigte den Hitlergruß, verhielt sich bedrohlich und nannte die Frau eine "feige Sau" und drohte ihr Prügel an.
Beim Aussteigen zeigte er den "Stinkefinger" in Richtung der Frau und anderer Fahrgäste und spuckte von außen auf die sich schließende Zugtür.
Der Vorfall wurde von einer Zeugin gefilmt und auf Instagram veröffentlicht.

Quelle: Berliner Register, Instagram

10.06.2024 Diskriminierende Äußerung im Gesundheitswesen

Gegenüber einer jungen, schwangeren Antragstellerin äußerte sich ein Mitarbeiter einer Einrichtung für gesundheitliche Versorgung antiziganistisch diskriminierend. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

10.06.2024 Muslimfeindliche Schmiererei an der Marchlewskistraße

An einem Klohäuschen Marschlewskistraße / Hildegard-Jadamowitz-Straße wurde der Spruch "Fuck Islam" geschmiert.
Quelle: Bürger*innenmeldung

09.06.2024 Antisemitische Schmiererei am Carl-Herz-Ufer

Auf einen Müllheimer am Carl-Herz-Ufer wurde der verschwörungsgelebte Slogan "The goyim knows" geschmiert. Der Spruch "The Goyim knows", der aus der US-amerikanischen Alt-right Bewegung stammt, bezieht sich auf antisemitische Verschwörungsgelebten, und soll sich über in Panik geratenen Jüdinnen*Juden lustig machen, deren angebliche geheime Verschwörungen oder Manipulationen von Nichtjuden ("Goyim") aufgedeckt wurden.

Quelle: RIAS Berlin

09.06.2024 Antisemitische Schmierereien in nördlichen Graefekiez

Eine Eisdielen in der Graefestraße wurde mit einer Palästina-Fahne mit dem roten Dreieck nach unten markiert und "Israhell" dazu geschmiert. Im weiteren Umfeld fanden sich zudem in öffentlichen Toiletten an der Admiralbrücke und im Statthaus Böcklerpark verschiedene antisemitische Parolen u. a. "Fuck Israel".
Quelle: Bürger*innenmeldung

09.06.2024 Antisemitische Schmiererei nahe Lobecksportplatz

In der Nähe des Lobecksportplatzes wurde die Parole "From the river to the sea Palestine will be free" an eine Hauswand gesprüht.
Quelle: RIAS Berlin

09.06.2024 NS-Verharmlosung am Ostbahnhof

Auf dem Bahnsteig Gleis 1 am Ostbahnhof auf einer Kanalabdeckung war mit schwarzer Farbe eine Doppelsigrune geschmiert. Sie wurde mit blauer Farbe durchgestrichen.

Quelle: Bürger*innenmeldung

08.06.2024 Homofeindlicher Angriff im Volkspark Friedrichshain

Ein Paar saß gegen 20:00 Uhr auf einer Wiese im Volkspark Friedrichshain. Als sie sich küssten, kamen drei Männer aus einer in der Nähe befindlichen Familiengruppe und forderten die beiden Männer auf, das Küszen vor ihren Frauen und Kindern zu unterlassen. Zeugenaussagen zufolge schlug und trat das Trio anschließend auf die beiden sitzenden Männer ein und versuchte sie vom Ort wegzuwerfen. Als es dem Paar gelang, sich aus der Situation zu retten und Zuflucht bei einer anderen Personengruppe zu finden, kehrten die drei Angreifer zu ihrer Familie zurück. Die Angegriffenen klagten über Schmerzen am Kopf und hatten einige Hautabschürfungen.

Update vom 22.06.25: Wie heute die Jungle World berichtete, wurden die beiden Täter am 05.06.25 zu 11 Monaten Haft auf Bewährung und zur Zahlung eines Schmerzensgelds von jeweils 5.400 Euro verurteilt.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 1216

08.06.2024 Wieder rechter Sticker an Wahlkreisbüro

Am Infoschild des Wahlkreisbüros der MdA Julian Schwarze und Vasili Franco in der Kreuzigerstraße wurde ein Sticker der JA entfernt, der für die extrem rechte Jugendorganisation der AfD geworben hatte.
Quelle: Wahlkreisbüro Bündnis90/Die Grünen

07.06.2024 Antisemitische Parole auf Versammlung am Lausitzer Platz

Auf einer Versammlung am Lausitzer Platz wurde u.a. eine antisemitische Parole gerufen.
Quelle: RIAS Berlin

07.06.2024 Antiziganistische Diskriminierung in Kitas

In einer Kita wurde ein Kind aufgrund von Sprachbarrieren diskriminiert und von der Betreuung ausgeschlossen. Bei der Suche nach einem neuen Kitaplatz kam es zu einer längeren Wartezeit. In der selben Kita bekam ein deutsches Kind sofort einen Platz. Weitere Informationen werden zum Schutz der Betroffenen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

06.06.2024 Antisemitische Wahlplakate im Umfeld des Kottbusser Tor

Auf dem Kottbusser Damm, vor einem Discounter in der Kottbusser Straße, an der Kottbusser Brücke und in der Nähe der Synagoge Fraenkelufer hingen Wahlplakate (die zum Teil bereits unkenntlich gemacht wurden) der rechten DAVA-Partei mit antisemitischem Inhalt "Die jüdischen Kindermörder".
Quelle: Bürger*innenmeldung

06.06.2024 Strukturelle Benachteiligung an einer Sprachschule in Friedrichshain

Wie heute in einer Beratungsstelle bekannt wurde, wurde eine Person von Mitte Januar bis in den März an einer Sprachschule in Friedrichshain aus rassistischen Gründen gemobbt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.
Quelle: NARUD e.V.

05.06.2024 LGBTIQ*-feindliches Wahlplakat am Kottbusser Tor

Am Kottbusser Tor wurde ein Wahlplakat der Partei DAVA mit dem LGBTIQ*-feindlichen Slogan "Hände weg von unserer Familien! Genug mit dem Gender-Wahn!" entdeckt.

Information der Bundeszentrale für politische Bildung:

Quelle: Bürger*innenmeldung

05.06.2024 Polizistin am Victoriapark rassistisch beleidigt

Ein 40-Jähriger saß in Begleitung mehrerer Personen gegen 14:30 Uhr an der Bushaltestelle Victoriapark in der Kreuzbergstraße und hörte laute Musik. Als die Einsatzkräfte eintrafen, bat eine Polizistin, die Musik zur besseren Verständigung auszuschalten. Der Mann reagierte aggressiv und beleidigte die Polizistin rassistisch.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 1190 vom 6.6.2024

05.06.2024 Rassistische Beleidigung im U-Bhf. Mehringdamm

Gegen 9:40 Uhr wurde im U-Bahnhof Mehringdamm ein Mitarbeiter einer Reinigungsfirma von einem Mann mit dem N-Wort beleidigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

04.06.2024 Homofeindlicher Angriff in der Oranienstraße

Zwei Männer wurden gegen 8:00 Uhr in einem Spätkauf in der Oranienstraße von einem Mitarbeiter homofeindlich beleidigt. Es folgte eine verbale Auseinandersetzung, woraufhin der Mitarbeiter den beiden Männern mit einer Glasflasche gegen die Köpfe schlug. Die beiden Männer wurden mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Quelle: Polizei Nr. 1181

03.06.2024 Antisemitische Schmierereien in unmittelbarer Nähe der Synagoge Fraenkelufer

An zwei Mülltonnen direkt an der Synagoge Fraenkelufer, wurden unter den Augen der dort ständig im Dienst stehenden Polizisten, antisemitische Schmierereien angebracht. Gegen 7:45 Uhr wurde entdeckt, dass an zwei Mülltonnen "Israel" geschmiert wurden, mit einem Pfeil zur Mülleimeröffnung. Die gleiche Schmiererei fand sich ein Stück weiter an zwei Mülltonnen vor einem Discounter in der Kottbusser Straße und auf einem Stromkasten in unmittelbarer Nähe wurde die Aufschrift "From the river to the sea" angebracht.

In der anderen Richtung am Fraenkelufer wurde auf einem weiteren öffentlichen Müllbehälter "Free Hamas" geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

03.06.2024 Antisemitische Schmiererei in der Frankfurter Allee

An einer Packstation in der Frankfurter Allee wurde die Schmiererei „Zionists = Nazis“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

02.06.2024 Antiziganistische Beleidigungen nach einem Unfall

Nach einem Unfall im öffentlichen Raum wurden mehrere verunfallte Personen durch Sanitäter und Polizist*innen mit antiziganistischen Stereotypen beleidigt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Personen nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

01.06.2024 Antisemitische Markierung an Wohnhaus in der Dieffenbachstraße

In der Dieffenbachstraße wurde eine Davidstern-Markierung an einem Wohnhaus entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

01.06.2024 Antisemitische Propaganda im Kiez Victoriapark

In der Katzbachstraße wurde das Schoa-bagatellisierende Stencil „Gaza Kammer“ entdeckt und am Platz der Luftbrücke wurde ein antisemitischer Sticker entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

01.06.2024 Antisemitische Sachbeschädigung am Urbankrankenhaus

An einer Infotafel vor dem Urbankrankenhaus wurde in einem Fototext, der an das Schicksal der jüdischen Ärzte erinnern soll, ein Davidstern herausgekratzt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

01.06.2024 Antisemitische Schmiererei auf Gastronomietoilette in Friedrichshain

Auf der Toilette in einem Friedrichshainer Restaurant wurden u.a. die Schmierereien „Down with Zionism“ und „FCK Israhell“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

01.06.2024 Antisemitische Schmierereien am Planufer

An der öffentlichen Toilette am Planufer, nahe Admiralbrücke, wurde mit Edding zweimal die Parole "From the river to sea, Palestine will be free!" geschmiert. Außerdem wurde an einer Mülltonne neben der Toilette, unter der Öffnung für den Müll, das Wort "Israel", mit Pfeil zur Öffnung, angebracht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

01.06.2024 Antisemitische Schmiererei im Revaler Kiez

In der Modersohnstraße Nähe Revaler Straße wurde auf einem großen Werbeplakat "free Palestine from zionism" gesprayt. Bei dem Wort "zionism" war, in Anlehnung an antisemitische Verschwörungserzählungen, das S als Dollarzeichen geschrieben.

Quelle: Bürger*innenmeldung

31.05.2024 NS-verherrlichende Schmiererei in Restauranttoilette in der Skalitzer Straße

An einer der Toilettentüren eines Restaurants in der Skalitzer Straße wurde eine Schmiererei entdeckt, die Israel mit den Nationalsozialisten gleichsetzt.

Quelle: RIAS Berlin

31.05.2024 Viele antisemitische Schmierereien im Boxhagener Kiez

Eine Melderin teilte mit, dass in der Nachbarschaft dutzende antisemitische Schmierereien entdeckt wurden, wie z. B.: "Israhell". Sie befanden sich u. a. in der Mainzer Straße, der Niemannstraße oder der Seumestraße, weiträumig im Gebiet um den Boxhagener Platz. Weitere angebrachte Slogans waren u. a. "Fck Israel", "Viva Gaza" oder "Germany is complicit" (Deutschland macht sich mitschuldig).

Einige Slogans, ohne konkreten antisemitischer Inhalt, werden allein nicht in der Chronik verzeichnet. Sie können in Verbindung mit konkreten antisemitischen Slogans aber als solche wahrgenommen werden und ein Klima in einem Gebiet verändern.

Quelle: Berliner Register

[30.05.2024 Antisemitische Schmiererei am Fraenkelufer](#)

Auf einem großen öffentlichen Müllbehälter, im Einzugsgebiet einer Synagoge, wurde die Schmiererei "FUCK ISRAEL!" angebracht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[30.05.2024 Antisemitische Schmiererei an Restaurant in der Gabriel-Max-Straße](#)

An der Fassade eines Restaurants wurden gegen 12:00 Uhr geschmierte antisemitische Parolen entdeckt "Fuck Israel" und "Gaza". "Fuck Israel" wird verwendet, wenn der jüdische Staat Israel verunglimpt werden soll. Somit wird die Schmiererei als antisemitisch gewertet.

Da es in der Vergangenheit im Umfeld zu weiteren Vorfällen auf Gastronomiebetriebe gekommen ist, was teilweise auch deren Auszug zur Folge hatte, war der Inhaber der Gastronomie in große Sorge, dass es zu weiteren Vorfällen kommen könnte. Es wurde Anzeige erstattet und die Fassade wurde übermalt.

Quelle: Berliner Register

[30.05.2024 Rassistische Diskriminierung in Wohnheim](#)

Eine Schwarze Person wurde von der Hausverwaltung in einem Wohnheim rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[30.05.2024 Sachbeschädigung an linkem Hausprojekt in der Scharnweberstraße](#)

Nicht einmal 10 Stunden, nachdem im Hauseingang gezündelt wurde, wurden in der Nacht alle Schlosser des Hausprojekts verklebt. Betroffen war auch eine Sprachschule im Haus. An der Fassade wurden Schmierereien wie „viva rafah“, „Fuck Anti-D“ und „Rassistenhaus“ angebracht. Die Bewohner*innen gehen davon aus, dass die Täter*innen aus dem antisemitischen linken Lager kommen, wie in einem Statement veröffentlicht wurde. (siehe dazu auch den Chronik-Eintrag vom 29.05.24)

Quelle: Bürger*innenmeldung

[29.05.2024 Antisemitische Schmierereien an der Admiralbrücke und am Fraenkelufer](#)

Gegen 9:00 Uhr wurde wiederholt an der Admiralbrücke eine antisemitische Schmiererei entdeckt. Der Spruch "FREE GAZA" wird aufgrund der Nähe zur Synagoge in die Chronik aufgenommen, auch wenn der Slogan allein grundsätzlich nicht aufgenommen wird. Darüber hinaus wurde am Fraenkelufer 38 "HAMAS" mit einem Herz an eine Hauswand geschmiert. Jemand hat mit blauer Farbe "HAMAS" mit HERTHA übermalt, so das die Schmiererei in etwas Positives umgewandelt wurde.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[29.05.2024 Mehrere antisemitische Vorfälle auf pro-palästinensischer Demo in Kreuzberg](#)

Unter dem Motto „We Charge you with Genocide, stop the massacre in Rafah“ (Wir klagen Sie des Völkermordes an. Stoppen Sie das Massaker in Rafah.) begann gegen 18:30 Uhr eine Demo mit rund 3000 Teilnehmer*innen am Oranienplatz. Gegen 20:00 Uhr erreichte die Demo das Kottbusser Tor. Dort rief eine Teilnehmer*in eine verbotene, die Existenz Israels negierende Parole. Die Polizei griff ein und wurde angegriffen. Es entstand ein größerer Tumult, der sich eine Weile fortsetzte.

Aus einem Mehrfamilienhaus an der Kottbusser Straße flogen eine unbekannte Flüssigkeit und Eier.

In der Spitze der Demo befand sich eine einzelne Person, die ein pro-israelisches Plakat zeigte. Dies führte zu Unmutsbekundungen anderer Versammlungsteilnehmer*innen. Die Person wurde deshalb und aufgrund der bereits gezeigten Gewalt aus dem Aufzug heraus, angesprochen und mit ihrem Einverständnis aus dem Aufzug geleitet. Versammlungsteilnehmer, die der Person nachströmten, mussten durch unmittelbaren Zwang zurückgehalten werden. Gegen 20:30 wurden über den Demo-Lautiwagon mehrere verbotene, das Existenzrechts Israels negierende Parolen gerufen. Die Versammlungsleiterin wurde daraufhin aufgefordert, diese Parolen zu unterlassen.

Insgesamt wurden 19 Strafermittlungsverfahren eingeleitet, u. a. wegen des Verdachts der Volksverhetzung.

Quelle: Polizei Nr. 1118

[29.05.2024 Rassistische Beleidigung am Moritzplatz](#)

Eine schwarze Frau mit Kufiya (Kopftuch) um die Schultern wurde gegen 19:15 von einem Mann am Moritzplatz Richtung Oranienplatz auf hebräisch als "Hure" angeschrien. Auf die Ansprache "Wie bitte?" zeigte er ihr den Mittelfinger entgegen.

Quelle: Berliner Register

[29.05.2024 Zündeli an linkem Hausprojekt in der Scharnweberstraße](#)

Am Abend wurde an einem linken Hausprojekt in der Scharnweberstraße im Hauseingang gezündelt, weil auf der Fassade der Spruch „gegen jeden Antisemitismus“ angebracht ist.

Die Bewohner*innen gehen davon aus, dass die Täter*innen aus dem antisemitischen linken Spektrum kommen, wie in einem Statement veröffentlicht wurde.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[28.05.2024 Antisemitismus auf Demonstration von Kreuzberg nach Neukölln](#)

Auf einer pro-palestinensischen Demonstration von Kreuzberg nach Neukölln wurden in der Kottbusser Straße antisemitische Parolen, die Israel das Existenzrecht absprechen, gerufen, wie z. B.: "Alle möchten nach Palästina zurück. Hundert Prozent. Wir akzeptieren kein Israel. Hundert Prozent. Es gibt kein Israel in Palästina." oder "Von Berlin bis nach Gaza, yallah yallah Intifada" (Intifada bedeutet Aufstand/Rebellion mit Bezug auf die zwei mehrjährigen Serien von Terroranschlägen), sowie „Wir sagen ganz klar, wir werden keinen Frieden zulassen, solange der Boden der Palästinenser*innen gestohlen bleibt. Solange der Boden nicht den Ureinwohner*innen zurückgegeben wird.“

Quelle: Amadeu-Antonio-Stiftung, JFDA e. V.

[28.05.2024 Diskriminierung in Buslinie 140 am Kottbusser Tor](#)

An der Haltestelle Kottbusser Tor Richtung Ostbahnhof wurde gegen 9:20 Uhr einer Frau im Rollstuhl, augenscheinlich auch von Armut betroffen, der Zutritt zum Bus durch den Fahrer verwehrt. Eine Zeugin hat unter Benennen der Fahrzeugnummer neben dem Register auch die BVG informiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[28.05.2024 NS-verharmlosende Schmiererei im Wrangelkiez](#)

Die Buchstaben SS, als Doppelsigrune geschrieben, an der Fassade eines Wohnhauses in der Oppelner Straße wurden unkenntlich gemacht.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

[27.05.2024 Rechter Sticker an Wahlkreisbüro](#)

An der Fassade des Wahlkreisbüros der MdA Julian Schwarze und Vasili Franco in der Kreuzigerstraße wurde ein Sticker der JA entfernt, der für die extrem rechte Jugendorganisation der AfD geworben hatte.

Quelle: Wahlkreisbüro Bündnis90/Die Grünen

[26.05.2024 Antisemitischer Sticker im Samariterkiez](#)

An der Ecke Schreinerstraße / Proskauer Straße wurde am Fahrradständer eines Späts ein antisemitischer Sticker entfernt: "From the river to the sea Palestine will be free".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[26.05.2024 Hakenkreuzschmiererei an Bauwagen am Urbanhafen](#)

Am Urbanhafen steht seit 2022 ein Bauwagen für die Gemeinwohlarbeit. Erstmalig wurde er mit rechten Graffitis beschmiert, u. a. mit einem Hakenkreuz.

Quelle: GWA Urbanhafen

[26.05.2024 Homofeindliche Beleidigung und Angriff mit Reizgas in der Adalbertstraße](#)

Drei junge Männer wurden gegen 1:00 Uhr in der Adalbertstraße von zwei unbekannten Männern angesprochen. Einer der beiden beleidigte die jungen Männer homofeindlich, der andere besprühnte sie mit Reizgas, bevor die Täter in Richtung Reichenberger Straße flüchteten. Die Angegriffenen erlitten Augenreizungen und wurden vor Ort amulant behandelt.

Quelle: Polizei Nr. 1087

[26.05.2024 Rechte Selbstdarstellung am Wismarplatz](#)

Ein Sticker der extrem rechten "GegenUni" mit dem Text "An dieser Uni existiert Widerstand" wurde heute im Bereich Wismarplatz entdeckt und entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[25.05.2024 Antisematische Schmiererei in Restauranttoilette in der Oranienstraße](#)

Auf der Toilette eines Restaurants in der Oranienstraße wurde die Schmiererei „ISRAHELL“ entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[25.05.2024 Antisematische Sticker am Blücherplatz](#)

Am Blücherplatz, auf der Nordseite der Amerika-Gedenkbibliothek, wurden zwei antisematische Sticker teilweise unkenntlich gemacht. Abgebildet war ein Panzer, auf den ein rotes Dreieck zeigt. Es handelt sich dabei um eine Reproduktion der Feindmarkierung der Hamas.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[24.05.2024 Antisematische Schmiererei in der Admiralstraße](#)

An einer Fassade in der Admiralstraße wurden zwei antisemitische Parolen ("ISRAEL IS A TERROR STATE", "INTIFADA") geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[24.05.2024 Hitlergruß gegen Politiker*innen an der Kottbusser Brücke](#)

Ein Mann zeigte gegenüber den Mitarbeiter*innen an einem Wahlstand von Bündnis90/Die Grünen an der Kottbusser Brücke beim Vorbeilaufen den Hitlergruß. Gleichzeitig pöbelte er, akustisch unverständlich, die Mitarbeiter*innen an.

Quelle: Bündnis 90 / Die Grünen

[23.05.2024 Rechte Selbstdarstellung und antisematische Schmierereien im Samariterviertel](#)

An einem Blumenkübel in der Voigtstraße wurde das Logo von "Studenten stehen auf" mit roter Farbe angebracht. Es war bereits durch eine andere Person teilweise unkenntlich gemacht.

An der Ecke Bänischstraße / Voigtstraße wurde an einem Fallrohr ein Sticker "Smash Apartheid" mit einer abgebildeten kämpfenden, vermummten Person, einer Palästina-Flagge und einer Kontaktadresse angebracht.

In zwei verschiedenen Hauseingängen in der Samariterstraße wurde "Free Gaza" geschmiert. Mit einem anderen Stift und anderer Schrift wurden beide Schmierereien ergänzt mit "From Hamas" und "German Guilt" (Bezug auf Schuldgeist). Eine Schmiererei wurde teilweise bereits unkenntlich gemacht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[23.05.2024 Strukturelle rassistische Diskriminierung bei der Wohnungssuche](#)

Eine Person wurde bei der Wohnungssuche im Bezirk strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[21.05.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Kreuzberg. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[21.05.2024 Kind verunfallt nach rassistischem Angriff durch Gleichaltrige im Oranienplatz-Kiez](#)

Laut Zeug*innen saß der 11-jährige Junge gegen 17:10 Uhr im Bus 140 und wurde aus einer fünf- bis sechsköpfigen Gruppe gleichaltriger Jungs heraus rassistisch beleidigt und geschlagen. Als der Busfahrer, der die Waldemarstraße in Richtung Mariannenplatz fuhr, an der Haltestelle Adalbertstraße stoppte, flüchtete der Elfjährige vor der Gruppe und lief vor dem Bus auf die Fahrbahn. Ein vorbeifahrender Pkw konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr das Kind an. Der Junge erlitt Kopfverletzungen und wurde zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Quelle: Polizei Nr. 1059

[21.05.2024 Schmiererei gegen politische Gegnerschaft am Gleisdreieck](#)

Auf die Rückenlehne einer Bank im Park am Gleisdreieck, nahe Lokschuppen, wurde vor das Wort Antifa das Wort "Anti" geschmiert.

Quelle: Berliner Register

[20.05.2024 Rassistischer Sticker im Revaler Kiez](#)

An der Ecke Boxhagener Straße / Neue Bahnhofstraße wurde gegen 12:00 Uhr ein Sticker, eines extrem rechten Netzwerkes aus Chemnitz, mit der Aufschrift "Remigration - Ab in den Süden" an der Außenwerbung eines Imbisses entdeckt.

Quelle: Berliner Register

[19.05.2024 Antisematische Schmierereien in der Gräfestraße entfernt](#)

In der Gräfestraße wurden antisemitische, terrorverherrlichende und NS-verherrlichende Schmierereien angebracht. Durch die Polizei entfernt wurden die Schriftzüge "Hitler", "Hamas", "Hezbollah", "Fuck Israel" und zwei Hakenkreuze.

Quelle: RIAS Berlin, BZ vom 20.05.2024

[18.05.2024 Antisemitismus auf Nakba-Demonstration in Kreuzberg](#)

Bei der sogenannten Nakba-Demo, die am Oranienplatz zum Brandenburger Tor in Mitte startete, wurden antisemitische Parolen gegrölt, z. B. "From the river to the sea palestine will be free". Auf Schildern waren Sprüche zu lesen, wie z. B. "Whitewashing genocide is a Nazi tactic", was eine Verharmlosung des Nationalsozialismus darstellt.

Quelle: Amadeu-Antonio-Stiftung, JFDA e. V.

[18.05.2024 Sozialchauvinistischer Angriff in Friedrichshain](#)

Am S-Bahnhof Warschauer Straße wurde gegen 4:00 Uhr ein obdachloser Mann von einem anderen Mann die Treppe in Richtung Tamara-Danz-Straße hinuntergestoßen. Notfallkräfte brachten den Verletzten, nach Ersthilfe durch die Polizei, in ein Krankenhaus.

Quelle: BAG Wohnungsosenhilfe, B.Z. 18.05.2024

[17.05.2024 Antisematische Sachbeschädigung an der Admiralbrücke](#)

Heute wurde mitgeteilt, dass an der Admiralbrücke angebrachte gelbe Schleifen, die u. a. an die Hamas-Geiseln und die Toten des 07.10.2023 erinnern sollten, nach kurzer Zeit abgerissen wurden. Da dies schon einige Zeit zurückliegt, konnte sich der Melder an das genaue Datum nicht mehr erinnern.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[16.05.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Friedrichshain. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[16.05.2024 Restaurant schließt nach antisemitischen Bedrohungen](#)

Wie der Tagesspiegel berichtete, hat das israelische Restaurant DoDa's-Deli in der Kopernikusstraße geschlossen, weil die Sicherheit der Mitarbeitenden nicht mehr gewährleistet werden konnte (s. auch Chronikeintrag vom 08.10.2023). Auch 2024 fanden sich immer wieder antisemitische Sticker an Aushängen und an der Fassade des Lokals, wie auch antisemitische Parolen, wie z. B. "Fuck Israel". Auch im Innenbereich kam es zu Sachbeschädigung, z.B.: durch in einen Tisch geritzte Parolen. Ebenso riss der von pro-Palästinenser*innen organisierte Hass im Netz nicht ab.

Quelle: Tagesspiegel vom 16.05.24

[15.05.2024 Antisematische Äußerungen auf Kundgebung](#)

Auf einer Kundgebung mit dem Motto "No Teck for Apartheid" in der Luckenwalder Straße, vor dem Amazon AWS Summit, wurde von Demonstrant*innen Israel "Apartheid" vorgeworfen.

Quelle: Berlin Tech Workers Coalition auf X

[15.05.2024 Antisematische Schmiererei in der Rotherstraße](#)

In der Rotherstraße wurde die Schmiererei „Stop Israhell“ an einer Hauswand entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[15.05.2024 Rassistischer Angriff im Bezirk](#)

Es ereignete sich ein rassistischer motivierter Angriff im Bezirk.

Das Datum des Eintrags stimmt aufgrund mangelnder Informationen nicht mit dem Vorfallsdatum überein.

Quelle: AGH Berlin, Schriftliche Anfrage, DS 19/20166

[14.05.2024 Antisematische Schmierereien im Graefekiez](#)

Gegen 8:00 Uhr entdeckte eine Zeugin eine Schmiererei an einer Hausfassade in der Graefestraße, an einem Durchgang zum Hinterhof. Angebracht waren antisemitische und antiisraelische Parolen und Symbole („Fuck Israel“, „Hamas“ und zwei Hakenkreuze). Es waren verschiedene Schriftarten in verschiedenen Farben. Die Polizei machte die Schmiererei unkenntlich.

Gegen 18:00 Uhr rückte die Polizei erneut an. Es wurde wiederholt eine antisemitische Schmiererei an einer Hausfassade in der Graefestraße entdeckt.

Angebracht waren ein Hakenkreuzsymbol und die Schriftzüge „Hitler“, „Fuck Israel“ und „Hezbollah“ auf ca. 6 m Länge und ca. 2 m hoch. Wie schon am Morgen machte die Polizei die erneute Schmiererei unkenntlich.

Quelle: BZ vom 20.05.24

[14.05.2024 Im Supermarkt in der Skalitzer Straße transphob beleidigt und verletzt](#)

Zwei junge Frauen standen gegen 22:00 Uhr an einer Kasse eines Supermarktes in der Skalitzer Straße und hörten, wie sich zwei Männer transfeindlich in ihre Richtung äußerten. Beim Verlassen der Filiale folgten ihnen die Männer, äußerten erneut transphobe Beleidigungen und bewarfen die Frauen mit einer Flasche und einer Eispackung. Eine Frau wurde mehrfach am Arm und Oberkörper getroffen und verletzt und mußte ambulant behandelt werden. Es wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Polizei Nr. Nr. 0998; LasMigras

[12.05.2024 LGBTQ*-feindliche und rassistische Wahl-Propaganda in der nördlichen Luisenstadt](#)

Am Nachmittag wurden zwischen Oranienplatz und Engelbecken drei Europa-Wahlprogramme einer rechten Partei entfernt. Sie waren auf Bänken auf dem Grünstreifen zwischen Legiendamm und Leuschnerdamm abgelegt.

Das Programm enthielt transfeindliche Passagen "Daher lehnen wir die Frühsexualisierung unserer Kinder ab. Die Gender-Ideologie leugnet die natürliche Geschlechterpolarität und führt zur Auflösung der Familie.", sowie rassistische Narrative, die Geflüchteten in großer Zahl den Mißbrauch des Asylrechts unterstellen "unser Land zuerst" und "Festung Europa".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[11.05.2024 Antisematische Pöbelei auf Demonstration in Kreuzberg](#)

Auf einer Pro-Palästina-Demonstration durch Kreuzberg kam es gegen 16:50 Uhr auf Höhe Oranienstraße 166 zu einer antisemitischen Äußerung gegenüber eines Journalisten. Er persönlich wurde mit "Fuck You Israel" angesprochen. Ein Teilnehmer der Demo warf zudem eine volle kleine Wasserflasche nach einem Fotografen. Der Fotograf wurde im Verlauf der Demonstration durch Teilnehmende erneut bedrängt und beleidigt.

Quelle: X, dju in ver.di, Reporter ohne Grenzen

[11.05.2024 Antisemitischer Sticker in der Dudenstraße](#)

An einem Laternenpfahl in der Dudenstraße wurde ein antisemitischer Aufkleber entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[11.05.2024 Wahlplakat antisemitisch beschmiert](#)

Am SEZ wurde auf einem Großwahlplakat der SPD mit blauer Farbe der Slogan "KINDERMÖRDER" geschmiert. Der Slogan wird im Kontext der Dämonisierung Israels verwendet und daher auch ohne weitere Zusätze in die Chronik aufgenommen. Außerdem wurden die Abbilder von Scholz und Barley mit roter Farbe beschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[10.05.2024 Antisemitische Schmiererei in der Seumestraße](#)

In der Seumestraße wurde an einer Hauswand der Spruch "ZIONISTS ARE NAZIS" angebracht. Der Ausführung nach scheint es der gleiche Stift und die gleiche Schrift wie bei den Schmierereien in der Colbestraße zu sein.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[10.05.2024 Rechte Propaganda in der Karl-Marx-Allee](#)

Gegen 10:15 Uhr wurden rechte Sticker an einem Stromkasten in der Karl-Marx-Allee (am U-Bahneingang Weberwiese zwischen Rosengarten und ehem. Kino Kosmos) entdeckt. Über einem Sticker von "Kein Bock auf Nazis" gegen rechte Propaganda klebte ein Sticker "Hand in Hand für das Vaterland" und auf einem Plakat, das für die 1. Mai Demo warb, wurde ein rechter Sticker "Zecken boxen" angebracht. Beide Sticker wurden entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[09.05.2024 Antisemitischer, verschwörungsideologischer Sticker an Geschäft am Ostkreuz](#)

An einem Ladengeschäft auf dem Bhf. Ostkreuz wurde ein antisemitischer, verschwörungsideologischer Sticker "FCK NWO", der sich gegen eine vermeintliche neue Weltordnung richtet, entdeckt.

Ein leitender Mitarbeiter des Geschäfts wurde von der meldenden Person darauf aufmerksam gemacht, lehnte jedoch ab sich damit zu beschäftigen und verwies auf die Deutsche Bahn.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[09.05.2024 Transphobe Reaktion in der Bänschstraße](#)

Ein an einem Mülleimer angebrachter Sticker der „Anti-Transphobic Action“ wurde so manipuliert, dass er nunmehr als transphober Sticker gelesen werden konnte.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[07.05.2024 Propaganda gegen politischen Gegner in einem Fachgeschäft in der Frankfurter Allee](#)

In einem Fachgeschäft im Frankfurter Allee Plaza wurde in einem Aufsteller Werbung für eine verschwörungsideoloische Demo entdeckt, dessen Aufrufende zum Spektrum antisemitischer Demokratiefeinde gehören.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[06.05.2024 Antisemitische Propaganda an der Admiralbrücke](#)

Bereits zum zweiten Mal wurden unter großem Aufwand angebrachte antisemitische Schmierereien von Brückenpfeilern der Admiralbrücke entfernt. Vier Palästina-Flaggen wurden mit Schablone mehrmals an die Brückenpfeiler gesprüht und zwar so, dass das rote Dreieck mit der Spitze nach unten zeigt. Das rote Dreieck der Hamas wird von Antisemiten benutzt, um Ziele zu markieren. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Synagoge.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[04.05.2024 Antisemitische Bedrohung auf S-Bahnhof](#)

Auf einem S-Bahngleis wurden zwei Personen homophob und antisematisch beleidigt und bedroht. Ein Mann aus der Gruppe, aus der die beiden aggressiv angepöbelt wurden, sagte u.a. "Zionisten sind Satanisten. Das weiß doch jeder".

Quelle: RIAS Berlin

[04.05.2024 LGBTIQ*-feindliche Bedrohung auf dem S-Bhf. Frankfurter Allee](#)

Gegen 21:20 Uhr saß ein als queer erkennbares Paar auf die S-Bahn wartend auf einer Bank am S-Bhf. Frankfurter Allee. An der Bank hinter ihnen befand sich eine Gruppe von zwei Männern und einer Frau. Einer der Männer begann das Pärchen zu beleidigen "Sind heutzutage alle in der Antifa homosexuell?" und bezeichnete die Personen im weiteren Verlauf als "Schwuchtel-Kommunisten". Weitere Beleidigungen folgten. Der Aufforderung der Personen, sie in Ruhe zu lassen, blieb erfolglos. Stattdessen wurde die Gruppe den Beiden gegenüber immer aggressiver und kam mit ihren Bierflaschen den Köpfen der Betroffenen sehr nahe. Die Situation wurde immer bedrohlicher. Die Betroffenen sind daraufhin aufgestanden und haben sich weit entfernt. Die Beleidigungen aus der Gruppe waren recht laut und trotzdem hat niemand auf dem Bahnsteig reagiert oder den Betroffenen Unterstützung angeboten.

Quelle: Berliner Register

[03.05.2024 LGBTIQ*-feindlicher Sticker in der U5](#)

In der U5 zwischen Frankfurter Allee und Samariterstraße wurde gegen 10:30 Uhr ein LGBTIQ*-feindlicher Sticker mit der Aufschrift "VATER & MUTTER STATT ELTERNTREIL! GENDERN? NEIN DANKE!" eines extem rechten Versandhandels entfernt.

Quelle: Register FK

[02.05.2024 Plakate für eine rechte, verschwörungsideologische Veranstaltung im Boxikiez entfernt](#)

Zwei großformatige Plakate einer verschwörungsideologisch motivierten Kulturinitiative, deren Protagonist*innen im rechten Milieu fest verankert sind, wurden an der Ecke Wühlisch- / Seumestraße entfernt. Die Plakate warben für eine Veranstaltung in einer Kultureinrichtung in Prenzlauer Berg, die bekannt dafür ist auch Demokratiefeinden immer wieder eine Präsentationsfläche zu bieten.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[01.05.2024 Antisemitische Parole an der Hasenheide](#)

Gegen 20:30 Uhr wurde in der Straße Hasenheide eine verbotene antisemitische Parole gerufen. Als die Person daraufhin durch Polizeieinsatzkräfte festgenommen werden sollte, leisteten Teilnehmende im Umfeld massiven Widerstand, so dass eine Einsatzkraft zu Boden gerissen wurde. Um sie aus dieser Situation zu befreien, wurden durch die Polizei Zwangsmaßnahmen in Form von Schieben und Drücken sowie Pfefferspray eingesetzt. Die Person, die ursprünglich festgenommen werden sollte, konnte unerkannt flüchten. Strafverfahren wegen Volksverhetzung und Landfriedensbruch wurden eingeleitet.

Quelle: Polizei Nr. 0902

[01.05.2024 Antisemitismus auf Versammlung in Kreuzberg](#)

Auf einer Versammlung zum 1. Mai wurden antisemitische Parolen gerufen und antisemitische Schilder, Plakate gezeigt.

Quelle: RIAS Berlin

[30.04.2024 Antisemitische Propaganda an der Admiralbrücke](#)

Im abgesperrten Bereich an der Admiralbrücke wurde von verschiedenen Melder*innen ein angebrachtes Transparent mit der Aufschrift "FICK DEINE STAATSRÄSON" gemeldet. Der Ausspruch wird von Hamas-Unterstützer*innen verwendet. Da das Transparent in der Nähe einer Synagoge angebracht wurde, wird dieser Vorfall als antisematisch gewertet.

Im Mai wurde zudem übermittelt, dass schon über einen längeren Zeitraum an dieser Stelle immer wieder antisemitische Transparente aufgehängt wurden. Der genaue Inhalt und die genauen Daten waren jedoch nicht mehr bekannt.

Quelle: Berliner Register

[29.04.2024 Antisemitische Schmiererei in der Eldenaer Straße](#)

In der Eldenaer Straße wurde eine antisemitische Schmiererei entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[29.04.2024 Rassistische Beleidigung am Wohnort](#)

Eine Person wurde am Wohnort rassistisch beleidigt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[28.04.2024 Verfassungswidrige Äußerungen in der Straße am Ostbahnhof](#)

In der Straße am Ostbahnhof störte gegen 20:15 Uhr ein 30-Jähriger Einsatzkräfte bei der Festnahme eines mutmaßlichen Landendiebs. Erst zeigte er den Mittelfinger, dann äußererte er „Sowas wie Euch hätte Hitler damals vergast!“, „Hitler Verräter“, „Sieg Heil“ und „Heil Hitler“. Im weiteren Verlauf verletzte der Mann drei Einsatzkräfte. Ermittlungen wegen des Verdachts des Widerstands sowie tätlichen Angriffs gegen Vollstreckungsbeamte, der Beleidigung und des Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen wurden eingeleitet.

Quelle: Polizei Nr. 0878

[27.04.2024 Transphobe Beleidigung in Friedrichshainer Supermarkt](#)

Am Pfandautomaten eines Supermarktes in der Frankfurter Allee gab eine Person gegen 12:00 Uhr Flaschen ab. Der nächste in der Reihe beschimpfte die Person als "Schwuchtel", weil es ihm scheinbar nicht schnell genug ging. Eine neben ihm stehende Frau versuchte, den Mann zu beruhigen. Die betroffene Person informierte einen Mitarbeiter.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[23.04.2024 Rassistische und NS-verherrlichende Pöbelei in der U-Bahn](#)

In der U7 zwischen den Bahnhöfen Möckernbrücke und Mehringdamm kam es gegen 19:00 Uhr zu einem anti-asiatisch rassistischen Vorfall. Als ein Fahrgäst einen anderen auf englisch ansprach und fragte, ob er heimlich Filmaufnahmen von Fahrgästen mache, wurde der Mann laut und behauptete, er spreche kein Chinesisch und könne ihn daher nicht verstehen. Nachdem der Mann ausgestiegen war, erkundigte sich eine weitere Person nach dem Wohlergehen des Betroffenen. In diesem Moment zeigte der Mann vom Bahnsteig aus den Hitlergruß in Richtung der beiden Personen. Es wurde eine Anzeige erstattet.

Quelle: Meldeformular Berliner Register

[22.04.2024 Antisemitische Bedrohung in einem Ladengeschäft](#)

Eine jüdische Rentnerin, die eine Kette mit Davidstern-Anhänger und eine Handtasche mit israelsolidarischen Aufklebern bei sich trug, wurde in einem Laden zunächst sexistisch beleidigt. Nachdem sie den Laden verlassen hatte, folgten ihr zwei Männer, stellten sich mit Drohgebärden vor sie und riefen „Fuck Israel!“ und „Fuck you, du scheiß Jude!“.

Quelle: Berliner Zeitung vom 28.11.24

[22.04.2024 Antisematische Propaganda im Samariterkiez](#)

An einem Info-Schild vor der Samariterkirche wurde mit schwarzem Edding eine Schmiererei "ZIONISM IS NAZISM" angebracht. Weitere Schmierereien, augenscheinlich von anderen Personen, wurden in der Rigaer Straße zwischen Voigt- und Waldeyerstraße angebracht "boykott israhel" (Schreibweise übernommen) und "FREE PALESTINE".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[22.04.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[22.04.2024 Sozialchauvinistischer Angriff in Kreuzberg](#)

Im April fand ein obdachlosenfeindlicher Angriff statt. Weitere Infos werden zum Schutz der Betroffenen nicht veröffentlicht.

Quelle: Berliner Register

[21.04.2024 Transfeindlicher Angiff am Ostbahnhof](#)

Gegen 12:00 Uhr wurde in der Nähe des Ostbahnhofs eine sichtbar queere Person, als sie an zwei Männer mit ihrem Fahrrad langsam vorbeifahren wollte, von einem der Männer, mit den Worten "Will'st was in die Fresse bekommen?", bedroht und vom Fahrrad geschubst. Die Betroffene wurde angegriffen, weil sie als queer erkennbar war. Sie verletzte sich an der Kniescheibe, weiterhin wurden Hose, Strumpfhose und das Fahrrad beschädigt. Es wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.04.2024 Bezirksamt Friedrichshain schließt Einrichtung](#)

Das Bezirksamt Friedrichshain schließt nach antisemitischen Äußerungen durch Beschäftigte des Trägers eine soziale Einrichtung, die ausschließlich für junge Mädchen aus der Community der Sinti*zze und Rom*nja eingerichtet wurde.

Quelle: Amarofofo e. V.

[19.04.2024 Naziparolen am Stralauer Platz gegrölt](#)

Gegen 18:00 Uhr fuhr ein mit jungen Männern besetztes Bierbike mit lauter Musik am Stralauer Platz vorbei. Zur eher harmlosen Musik grölten sie laut "Deutschland den Deutschen, Ausländer raus!".

Es handelt sich um eine Nachmeldung. Die Melderin konnte den Bezug zum beobachteten Vorfall erst nach dem "Sylt-Vorfall" herstellen und war sich nicht mehr sicher, ob das Ereignis am 18. oder 19. April beobachtet wurde.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.04.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[15.04.2024 Antiziganistische Beleidigung beim Einkauf](#)

Ein Frau wurde vom Sicherheitspersonal einer Drogerie mit einer rassistischen Fremdbezeichnung beschimpft.

Quelle: Amaro Foro

[14.04.2024 Antisemitische Parole in der U5 skandiert](#)

Gegen 22:00 Uhr skandierten mehrere Personen in der U5 von Frankfurter Allee Richtung Alexanderplatz "From the River to the Sea, Palestine will be free". Diese Parole wendet sich gegen das Existenzrecht Israels und ist daher als antisemitisch zu bewerten.

Quelle: Berliner Register

14.04.2024 [Strukturelle rassistische Diskriminierung am Wohnort](#)

Eine Person wurde am Wohnort strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

12.04.2024 [Antisemitische Veranstaltung in einem alternativen Projektraum in der Kreuziger Straße](#)

In einem linken Projektraum wurde durch externe Personen eine antisemitische Veranstaltung durchgeführt, die Übertragung des im Vorfeld bereits umstrittenen Palästina-Kongress. Auf diesem wurde eine Videobotschaft eines Redners mit Auftrittsverbot übertragen, wodurch die Polizei den Kongress auflöste und ebenso weitere Übertragungsorte aufsuchte, so auch den Projektraum in der Kreuzigerstraße.

Quelle: Bürger*innenmeldung

12.04.2024 [Club am Ostkreuz wurde antisematisch markiert](#)

Ein linker, kollektiv geführter Techno-Club am Ostkreuz positionierte sich mit einer Veranstaltung Anfang April klar gegen Antisemitismus. In der Folge wurde der Club durch palästinensische Hamas-Anhänger*innen markiert. Auf die Fassade wurde ein großes rotes Dreieck geschmiert. Kreativ hat der Club aus dem Dreieck ein Herz entstehen lassen und ein Hass-Symbol in etwas Positives umgewandelt.

Das rote Dreieck wurde im Dritten Reich von den Nationalsozialisten auf Häftlingsuniformen in den Konzentrationslagern genäht, um damit politische Häftlinge wie Kommunisten und Sozialdemokraten zu kennzeichnen. Mittlerweile wird das Symbol nicht nur von Neonazis verwendet, um Linke zu brandmarken, sondern auch von Anhängern der palästinensischen Terrororganisation Hamas, um Angriffsziele zu markieren.

Quelle: Berliner Kurier vom 12.04.24

10.04.2024 [Antisemitische Schmierereien am Segnitzdamm](#)

An mehreren Hausfassaden am Segnitzdamm und am Erkelenzdamm wurden mit blauer und grüner Farbe großflächig antisemitische Parolen geschmiert: "Hamas" mit einem Herz dahinter und "Free Gaza" mit einem Herz dahinter. Die Schrift lässt Rückschlüsse darauf zu, dass es sich möglicherweise um die gleiche Person handeln könnte, die bereits am Monatsanfang mit roter Sprühfarbe im Gebiet die Sprüche an Hauswände schmierte.

Quelle: Berliner Register

10.04.2024 [Antisemitische Schmiererei in der Colbestraße](#)

Wiederholt wurden in der Colbestraße mehrere antisemitische Schmierereien entdeckt, die bereits durch aufmerksame Personen weitgehend übermalt waren. Mit Filzstift wurde u. a. folgender Text angebracht: "ZIONISTS ARE NAZIS" oder "FCK ISRAEL".

Quelle: Bürger*innenmeldung

10.04.2024 [Lesung am Franz-Mehring-Platz mit Protagonisten aus rechter, verschwörungs-ideologischer Mischszene](#)

Um 18:00 Uhr fand eine Leseveranstaltung im ND-Gebäude am Franz-Mehring-Platz statt. Zu Gast war eine relevante Person aus der verschwörungs-ideologischen und demokratifeindlichen Mischszene. Gleich mehrere Personen hatten auf die angekündigte Veranstaltung aufmerksam gemacht. Auf eine Anfrage, mit entsprechenden Quellenangaben aufgrund der Verwendung rechter Terminis und verschwörungs-ideologischer Narrative, seinem Auftreten im rechten Newsportal "NIUS" oder seiner Aktivitäten bei einem rechten Kulturnetzwerk, antwortete der Veranstalter nicht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

10.04.2024 [LGBTIQ*-feindliche Beleidigung in Imbiss am Mehringdamm](#)

Als eine trans Frau an einem Imbiss am Ausgang des U-Bahnhof Mehringdamm gegen 18:00 Uhr eine Mahlzeit an einem Stehtisch zu sich nahm, wurde sie unvermittelt von einer vorbeikommenden ca. 45-jährigen Frau massiv beleidigt. U. a. fiel dann auch noch der eher harmlos anmutende Satz: "Frauen belästigen, dass könnt ihr".

Quelle: Berliner Register

09.04.2024 [Antisemitischer Sticker in der Bergmannstraße](#)

In der Bergmannstraße wurde an einem Laternenpfahl ein Sticker entdeckt, auf dem in Frakturschrift stand: "Hört auf Israel's Genozid zu finanzieren, um euren an den Juden in Vergessenheit zu drängen".

Quelle: RIAS Berlin

08.04.2024 [Rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt](#)

Eine Person wurde auf dem bezirklichen Wohnungsmarkt strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

08.04.2024 [Stolpersteine in der Skalitzer Straße beschmiert](#)

Zwei auf Höhe des Hauses Skalitzer Straße 5 in dem Boden eingelassene Stolpersteine wurden mit grüner Farbe beschmiert. Augenscheinlich lag die Sachbeschädigung schon ein paar Tage zurück, da die Farbe nicht frisch zu sein schien.

Quelle: Bürger*innenmeldung

07.04.2024 [Zeichen der Grauen Wölfe am Kottbusser Tor und antisemitisches Stencil und Propaganda in der Naunynstraße und am Mariannenplatz](#)

Am Kottbusser Tor nahe Möbel Olfe wurden direkt am Eingang Dresdener Straße und in der Unterführung die Zeichen der Grauen Wölfe (drei Halbmonde) geschmiert.

In der Naunynstraße wurde an mindestens vier Hauswänden der Spruch "Free Gaza" als Stencil (mit Schablone) gesprüht. Darunter schrieb eine weitere Person mit lila Marker "FROM HAMAS". Von einer weiteren Person wurde dies mit schwarzem Edding unkenntlich gemacht und durch antisemitische Schmierereien ersetzt, z. B. "from Zionism" und es wurde ein Vergleich zur NS-Zeit gezogen.

An ein Toilettenhäuschen am Mariannenplatz wurde über die gesamte Außenwand der mit schwarzer Sprühfarbe geschmierte Spruch "Free Palestine" von einer anderen Person mit roter Sprühfarbe ergänzt "FROM THE RIVER TO THE SEA". Eine weitere Person ergänzte den Ursprungs-Spruch zu "Free Planet include Palastine".

Quelle: Bürger*innenmeldung

06.04.2024 [Antisemitischer Sticker in Geschäft](#)

An der Theke eines Spätkaufs in Kreuzberg wurde ein antisemitischer Sticker entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

06.04.2024 [Extrem rechte Sticker an Supermarkt nahe Süd stern](#)

An einer Kiste neben einem Einkaufswagenhäuschen an einem Supermarkt nahe Südstern wurden mehrere extrem rechte Sticker verklebt. "Unser Land zuerst" wurde mit einem Sticker "Alle zusammen gegen den Faschismus" in etwas Positives verwandelt. Darüber wurde ein Sticker geklebt, der sich gegen den politischen Gegner richtete und aus dem Shop eines Bremer Rechtsrockmusikers stammte.

Neben weiteren rechten Sticker, die sich ebenfalls gegen den politischen Gegner richteten, war u. a. einer der AfD-Fraktion Thüringen.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[05.04.2024 Hakenkreuz an Bushaltestelle Bethaniendamm](#)

Am Wartehäuschen der Bushaltestelle am Bethaniendamm wurde neben weiteren nicht zuordenbaren Schmierereien ein Hakenkreuz gemalt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[05.04.2024 Sticker gegen politische Gegnerschaft an der Warschauer Brücke](#)

An der Warschauer Brücke wurde ein Sticker des extrem rechten Onlinehandels Druck 18 entfernt, auf dem neben einer entsprechenden Abbildung in Frakturschrift stand "Von roten Ketten macht uns frei - Fuck Antifa". Der Sticker ist einer Abbildung aus der Weimarer Republik stark nachempfunden: "Von roten Ketten macht uns frei - Allein die deutsche Volkspartei".

Quelle: Bürger*innenmeldung

[05.04.2024 Wiederholter Angriff auf queere Bar in Friedrichshain](#)

In einer queeren Bar in der Boxhagener Straße wurden in der Woche nach Ostern durch Jugendliche mehrere Abflüsse fest verstopt. Dazu wurden mit Glasscherben versetzte Sandbomben genutzt, die beim Entfernen zu Handverletzungen bei den Mitarbeitern hätten führen können. Da dies nicht der erste Anschlag war, gingen die Mitarbeiter bei der Entfernung entsprechend vorsichtig vor. Der genaue Tag war nicht mehr erinnerbar.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[04.04.2024 Antisemitische Schmierereien im Böcklerpark und anliegenden Straßen](#)

Am Toilettenhäuschen im Böcklerpark und an mehreren Hausfassaden am Erkelenzdamm und am Fraenkelufer, sowie in der Wassertorstraße, wurden mit roter Farbe großflächig antisemitische Parolen geschmiert: "Hamas" mit einem Herz dahinter und "Free Gaza" mit einem Herz dahinter.

Quelle: Berliner Register

[02.04.2024 Antisemitische Parolen auf Versammlung am Rio-Reiser-Platz](#)

Auf einer Versammlung am Rio-Reiser-Platz wurden antisemitische Parolen gerufen.

Quelle: Medienveröffentlichung

[02.04.2024 Fortgesetzte rassistische Diskriminierungen in Sammelunterkunft](#)

In einer Sammelunterkunft im Bezirk kam es zu fortgesetzten rassistischen Diskriminierungen gegen eine Schwarze Person. Zum Schutz der betroffenen Person werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: Register Mitte

[30.03.2024 Antisemitische Äußerung auf einer Versammlung](#)

Auf einer Versammlung in Kreuzberg wurde in einem Redebeitrag die sexuelle Gewalt durch die Hamas am 7. Oktober 2023 gelehnt.

Quelle: RIAS Berlin

[30.03.2024 Querfrontdemo durch Friedrichshainer Nordkiez](#)

Schon lange gibt es zwischen der Veranstalter*in und Vertreter*innen der (extremen) rechten und verschwörungsdenkideologischen Szene eine Zusammenarbeit. Auch der diesjährige Ostermarsch der FRIKO (Abk. für Friedenskoordination) durch den Friedrichshainer Nordkiez ließ keine Zweifel daran, dass es sich nicht um einen Friedensmarsch, sondern um eine Querfront-Demo handelt. Eine Abgrenzung nach rechts gab es nicht. (Extrem) rechte und verschwörungsdenkideologische Gruppen verteilten Infomaterial und waren z. T. sogar an der Durchführung der Demo aktiv beteiligt (z. B. als Ordner). Ein bekannter rechter Streamer filmte die gesamte Demo vom Lautsprecherwagen aus mit. In Redebeiträgen wurde der Kriegstreiber Putin verharmlost, es gab auch einen NS-verharmlosenden Beitrag. Neben Putin-Verharmloser*innen des BSW mit dabei auch ein ehemaliger führender Kopf der NPD, diverse extrem rechte Streamer (u. a. von der "Kameradschaft Zweibrücken"), diverse Querdenker, Reichsbürger und Shoa-Relativierer. Weitere rechte Streamer freuten sich über die Strecke durch die Rigaer Straße und hetzten gegen Antifaschist*innen. Ein Querdenken-Aktivist rief "Ab an die Ostfront" Menschen entgegen, die nicht mitdemonstrieren wollten. Die antiverschwörliche Aktion hat u. a. vor dem Kosmos eine Gegenkundgebung durchgeführt, um auf die Rechtsoffenheit des Ostermarsches und der Organisator*innen aufmerksam zu machen. Polizei grenzte die Gegenkundgebung ab, allerdings konnten mehrere Vertreter der rechten Szene Nahaufnahmen der Gegendemonstranten angefertigen. Bei einer der weiteren Gegenkundgebung in der Silvio-Meier-Straße wurden die Gegendemonstrant*innen wiederholt beschimpft.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

[29.03.2024 Antisemitische Schmiererei am Lausitzer Platz](#)

Vor dem Eingang des Görlitzer Parks an der Skalitzer Straße wurden gegen 17:00 Uhr an einer Laterne und im nahen Umfeld ca. 10 Sticker mit der Aufschrift "Fuck Hamas" entdeckt, die mit schwarzem Edding durchgestrichen waren und mit "Fuck Israel" überschrieben. Der Text wurde überklebt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[28.03.2024 Antisemitischer Vorfall im Bezirk](#)

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall im Bezirk. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[28.03.2024 Belästigung und Bedrohung in Friedrichshainer Club](#)

Wie am 11.04.24 über Instagram von einer Betroffenen mitgeteilt wurde, kam es vor ca. zwei Wochen zu einem Vorfall in einem Friedrichshainer Club. Eine Gruppe Frauen wurde von einer Gruppe Jugendlicher mehrfach verbal belästigt und bedroht, u. a. mit "Scheiß Zecken" beschimpft. Aus der Gruppe heraus wurde zudem zweimal "Heil Hitler" gerufen und der "Hitlergruß" in Richtung der Frauen gezeigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[27.03.2024 Hakenkreuz am U-Bhf. Kottbusser Tor](#)

An der SOS-Säule auf dem Bahnsteig der U1/U3 wurde ein Hakenkreuz entdeckt, das dort eingeritzt war.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

[26.03.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft](#)

Eine Schwarze Person erfuhr im Zusammenhang mit Analphabetismus eine rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

24.03.2024 Rechter Sticker in der Regionalbahn am Ostkreuz

In einer Regionalbahn am Bahnhof Ostkreuz war an einer Scheibe ein Sticker "Muttersprache!" der extrem rechten und neonazistischen Partei "Die Heimat" angebracht worden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

24.03.2024 Unbekannte bedroht Kinder und Lehrerin einer Koranschule in Kreuzberg

Gegen 10:45 Uhr kam es durch eine Unbekannte zu Beschimpfungen und Bedrohungen einer Lehrerin und mehrerer Kinder an einer Kreuzberger Koranschule. Am Eingang einer Moschee beschimpfte die Unbekannte die Anwesenden religionsfeindlich. Die Lehrerin forderte die Frau zum Gehen auf und versuchte die Tür zu schließen. Nachdem sich die Frau erst gegen die Tür stemmte, verließ sie dann den Ort. Verletzt wurde niemand. Die Lehrerin und die Kinder waren verängstigt.

Quelle: Polizei Nr. 0622

23.03.2024 Antisemitischer Sticker in der Adalbertstraße

In der Adalbertstraße nahe Oranienstraße wurde ein antisemitscher Sticker entfernt. Darauf stand "FUCK ISRAEL", das "S" war als Hakenkreuz dargestellt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

22.03.2024 Antisemitischer Spruch an Toilettenhäuschen an der Admiralbrücke

An einem Toilettenhäuschen an der Admiralbrücke wurde groß der Spruch "FREE PALESTINE OF GERMAN GUILT" gesprüht, welche einen vor allem in extrem rechten Kreisen verbreiteten "Schuldkult"-Diskurs bedient und die Annahme beinhaltet, dass Israel die deutsche Politik kontrolliere.

Quelle: Bürger*innenmeldung

22.03.2024 Antisemitische Schmiererei am Erkelenzdamm

An einer Hausfassade am Erkelenzdamm / Fraenckelufer wurde mit roter Farbe gesprüht HAMAS und ein Herz dahinter.

Quelle: Bürger*innenmeldung

21.03.2024 Antisemitische Schmierereien im Kiez Wismarplatz und Revaler Straße und rechte Werbung im Boxhagener Kiez

In der Colbestraße wurden gleich zwei antisemistische Schmierereine, augenscheinlich von verschiedenen Anbringer*innen entdeckt. Auf einem Plakat, das für eine feministische Demo am 8. März in Friedrichshain geworben hat, wurde "Fuck Zionists" geschmiert und an einen Pfeiler einer Hausfassade wurde "Zionists = Nazis" geschmiert.

Auf einem in der Revaler Straße / Höhe Libauer Straße an der Mauer zum RAW angebrachten Plakat wurde mit Sprühlack die Parole "Zionists = Nazis" entdeckt. Die Schmiererei wurde entfernt.

An einem Parkscheinautomaten in der Seumestraße wurde eine Sticker, der sich gegen eine rechte Partei richtete, so verändert, dass Werbung für eine rechte Partei übrig blieb. Der Sticker wurde entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

21.03.2024 Im Bezirk ereignete sich ein Racial Profiling - Vorfall

Eine Schwarze Person mit ungesichertem Aufenthaltstitel erlebte Racial Profiling. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

21.03.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft

Eine Schwarze Person wurde in der Sammelunterkunft rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

20.03.2024 LGBTIQ*-feindliche Diskriminierung in Friedrichshain-Kreuzberg

Am Wohnort wurde eine trans Frau mehrfach durch andere Bewohnende diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Betroffenen nicht veröffentlicht.

Quelle: Berliner unabhängige Beschwerdestelle (BUBS)

20.03.2024 Sachbeschädigung an Hausprojekt am Boxhagener Platz

Mitglieder der "NRJ", der Jugendorganisation der extrem rechten Kleinpartei "Der Dritte Weg", rissen mehrere Transparente ab, die an einem Stadtteilladen in der Grünberger Straße angebracht waren. Nachbarn wurden darauf aufmerksam und haben die Bewohner*innen des Hausprojekts informiert.

Die Sachbeschädigung liegt bereits einige Tage zurück. Das genaue Datum konnte nicht mehr rekonstruiert werden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

19.03.2024 Antisemitische Schmierereien in der Reichenberger Straße

In der Reichenberger Straße wurden an einem Supermarkt mehrere antisemitische Schmierereien entdeckt.

In derselben Straße wurden an mehreren Müllimern antisemitische Schmierereien entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

18.03.2024 Antiziganismus durch Sozialarbeiter

Ein Sozialarbeiter unterstellte in einem Gespräch einer geflüchteten Person durch stereotype Verallgemeinerungen und Reproduktion antiziganistischer Klischees kriminelles Verhalten. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

18.03.2024 NS-Verharmlosung in der Ohlauer Straße

An einer Hausfassade in der Ohlauer Straße wurde bei der Schmiererei "HAMAS = Hakenkreuzsymbol" das Hakenkreuz unkenntlich gemacht. Eine weitere Person hat mit dickerer Schrift HAMAS durchgestrichen und darüber Netanyahu geschrieben, das Gleichheitszeichen neu angebracht und das bereits unkenntlich gemachte Hakenkreuzsymbol neu übermalt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

18.03.2024 Strukturelle Diskriminierung im existenzsichernden Lebensbereich

Bei einer Schulung wurden antiziganistische Stereotype geäußert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

17.03.2024 Hakenkreuz in der Warschauer Straße

An einer Hauswand nahe einem Späti wurde in der Warschauer Straße gegen 14:30 Uhr ein mit roter Farbe geschmiertes Hakenkreuz entdeckt.

Quelle: Berliner Register

15.03.2024 Fäkalienanschläge auf Friedrichshainer Club und Bedrohung von Mitarbeiter*innen

Mehrmais in den letzten Wochen fanden Fäkalienanschläge auf einen Friedrichshainer Club statt. Immer wieder wurden Beutel mit Fäkalien und anderem, undefinierbarem Inhalt über den Zaun auf das Gelände und in den Garten geworfen.

Weil sich der Club offen gegen Antisemitismus engagiert, wurden sie seit dem 7. Oktober 2023 immer wieder zum Angriffsziel. Die Verunreinigung des Geländes durch Fäkalien ist nur einer von vielen verschiedenen Angriffen gegen den Club.

Zudem sind die Mitarbeiter*innen permanent Beschimpfungen und Bedrohungen ausgesetzt, wie z. B.: „Zionisten“, „Faschisten“ oder „White-Supremacists“.

Quelle: Bürger*innenmeldung

14.03.2024 Antisemitische Schmiererei in Kreuzberg

An die Haustür eines Wohnhauses in Kreuzberg wurde eine Davidstern-Markierung entdeckt. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

12.03.2024 Rechte Sticker am Bersarinplatz

Auf Höhe der Ambulanz am Bersarinplatz wurden zwei Aufkleber mit der Aufschrift "Komm in den Akademischen Untergrund" von der extrem rechten "Gegenuni" entfernt. Dabei handelt es sich um ein Projekt einer in der extrem rechten Szene vernetzten Person.

Quelle: Bürger*innenmeldung

12.03.2024 Strukturelle Benachteiligung durch Ausländerbehörde

Ein Schwarzer unbegleiteter 16-jähriger Geflüchteter wurde bei der Ausländerbehörde diskriminiert und einer Erwachsenensammelunterkunft zugewiesen.

Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

11.03.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall in Friedrichshain. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

11.03.2024 Rechtes Graffiti in der Zossener Straße

An einem Drogemarkt in der Zossener Straße wurde gegen 12:00 Uhr der Schriftzug "Grün ist das neue Braun" entdeckt.

Dieser Slogan wird in verschiedenen Varianten von der extremen Rechten verbreitet und mit einem drohenden sogenannten 'Ökofaschismus' begründet. Als politische Symbolfarbe steht Braun historisch für den Nationalsozialismus. Die Gleichsetzung zwischen Grün und Braun verharmlost den Nationalsozialismus.

Quelle: Bürger*innenmeldung

10.03.2024 Wolfgruß am Ostbahnhof gezeigt

Gegen 22:00 Uhr fuhren drei Radler*innen an der Bushaltestelle S-Ostbahnhof / Erich-Steinfurth-Straße vorbei. Dort stand ein ca. 50 Jahre alter Mann, der ihnen zuerst "Happy Ramadan" entgegenrief. Dann hob er den rechten Arm zum Gruß der Grauen Wölfe, lachte und rief: "Ihr werdet bald alle erlöst sein."

Quelle: Bürger*innenmeldung

09.03.2024 Antisemitische Sachbeschädigung an der Admiralbrücke

Die provisorische Trauerstelle für die von der Hamas ermordete Berlinerin Carolin Bohl auf der Admiralbrücke wurde zerstört. Dies wurde vom Melder als antisemitischer Vorfall gewertet, weil eine ähnliche Trauerstelle für die Zeitungsverkäuferin Emma Hartmann auf der Admiralbrücke wochenlang unbeschädigt blieb. Im Übrigen befindet sich eine Synagoge in Sichtweite.

Quelle: Berliner Register

09.03.2024 Antisemitische Schmierereien am Paul-Linke-Ufer

Auf mehreren Mülliemern am Paul-Linke-Ufer wurden antisemitische Schmierereien entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

09.03.2024 Antisemitische Schmiererei in der Colbestraße

An einer Hauswand in der Colbestraße neben einem Pizzaladen wurde ein mit Edding geschmiertes „Fck Isrl“ entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

08.03.2024 Homofeindliche Beleidigung und Angriff gegen Zeugin in Café in der Falckensteinstraße

Ein 31-jähriger Mann beleidigte in einem Café in der Falckensteinstraße einen anderen Gast homophob. Ein Zeugin forderte den Pöbler auf, die Beleidigungen zu unterlassen und wurde ebenfalls beleidigt und als sie sich dagegen wehrte mehrfach gegen den Kopf geschlagen. Eine ärztliche Behandlung lehnte sie ab.

Quelle: Polizei Nr. 0519

08.03.2024 NS-Verherrlichung am U-Bhf. Samariterstraße

Im U-Bhf. Samariterstraße, Ausgang Silvio-Meier-Straße, wurde ein Sticker mit der Aufschrift "SS + SA Gleich Antifa" angebracht. Die meldende Person teilte mit, dass der Schriftzug selbstgeschrieben erschien.

Quelle: Bürger*innenmeldung

07.03.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft

Eine Schwarze Person wurde in der Sammelunterkunft rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

05.03.2024 Antisemitische Schmiererei in der Colbestraße

An einem Laternenpfahl in der Colbestraße wurde ein antisemitisches und NS-verharmloses Graffiti "ZIONISTS = NAZIS" angebracht.

Quelle: Bürger*innenmeldung

05.03.2024 Struktureller Rassismus am Wohnort

Eine Person wurde am Wohnort strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

04.03.2024 Antisemitische Schmiererei in der Revaler Straße

An einer Litfaßsäule Ecke Revaler - / Simon-Dach-Straße wurden gegen 14:00 Uhr mehrere mit rotem Edding angebrachte israel-feindliche Schmierereien entdeckt, u. a. "Boykott Israel" und "Fuck Israel".

Quelle: Bürger*innenmeldung

04.03.2024 Antiziganismus auf dem Arbeitsmarkt

Im Rahmen einer Bewerbung äußerte eine Mitarbeiterin „Wir nehmen alle, außer Romnja.“. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Amaro Foro

04.03.2024 Behindertenfeindliche Diskriminierung und Angriff am Wohnort

Eine Person wurde am Wohnort behindertenfeindlich diskriminiert. Zusätzlich kam es zu körperlicher Gewalt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

04.03.2024 Strukturelle rassistische Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt

Eine Person wurde auf dem Wohnungsmakrt strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

02.03.2024 Antisemitische Äußerungen bei einer Versammlung

Auf einer Versammlung in Kreuzberg kam es u. a. zu antisemitischen Äußerungen in einem Redebeitrag.

Quelle: RIAS Berlin

02.03.2024 Schwules Paar in der Skalitzer Straße beleidigt und bedroht

Ein schwules Paar wurde gegen 13:00 Uhr von einem Vater, der mit seinem Kind und zwei weiteren Personen, in unmittelbarer Nähe, vor einem Imbiss in der Skalitzer Straße stand, erst abfällig angesehen und dann mehrfach und anhaltend homofeindlich beleidigt und gedemütigt (u. a. "Wie kann ich meinem Sohn erklären, was kranke Menschen wie Sie tun? Verpisst euch.").

Da die Situation für die Betroffenen im weiteren Verlauf den Anschein erweckte, der Mann könne ihnen gegenüber gewalttätig werden, entfernten sich die Betroffenen nach ca. zwei Minuten, riefen die Polizei und erstatteten Anzeige.

Quelle: Berliner Register

01.03.2024 LGBTQ*-feindliche Beleidigung im S-Bhf. Warschauer Straße

Es ereignete sich eine LGBTQ*-feindliche Beleidigung im S-Bhf. Warschauer Straße. Zum Schutz der Personen werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: L-Support

29.02.2024 Rassistische Diskriminierungen in Sammelunterkunft

In einer Sammelunterkunft kam es zu fortgesetzten rassistischen Diskriminierungen gegen eine Schwarze Person. Zum Schutz der betroffenen Person werden keine weiteren Informationen veröffentlicht.

Quelle: Register Mitte

28.02.2024 Rassistischer Spruch im Urbankiez

An einem an einer Hausfassade in der Wilmsstraße angebrachten Briefkasten wurde der rassistische Spruch "Ukraine raus" entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

26.02.2024 Antisemitische Schmiererei in der Dessauer Straße

In der Dessauer Straße wurde auf eine Ladestation am Straßenrand „Juden sind Mörder“ geschrieben.

Quelle: RIAS Berlin

26.02.2024 Antisemitische Versammlung in Kreuzberg

Auf einer Pro-Palästina-Kundgebung in der Südlichen Friedrichstadt wurden antisemitische Parolen gerufen: "From the river to the sea" und "We want 48". Letztere Parole befürwortete die Region Palästina ohne den Staat Israel, der 1948 gegründet wurde, was den Israelis ihr Selbstbestimmungsrecht als Volk aberkennt. Zudem wurden bei der Veranstaltung, wie ein Taz-Mitarbeiter berichtete, Pressevertreter*innen von Teilnehmenden bedrängt, beleidigt und bedroht.

Quelle: X.com, dju in ver.di, Reporter ohne Grenzen

24.02.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain

In Friedrichshain ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

24.02.2024 Antisemitische Schmiererei in der Oberbaumstraße

In der Oberbaumstraße wurde an einem Hauseingang eine antisemitische Schmiererei entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

24.02.2024 Rechter Sticker an der Samariterstraße

Auf der Mittelinsel der Frankfurter Allee / Samariterstraße, am Zugang zum U-Bahnfahrstuhl, wurde ein rechter Sticker des Compact-Magazin entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.02.2024 Stromkasten an der Warschauer Brücke mit Farben der Reichsfahne besprüht

Ein Stromkasten in der Tamara-Danz-Straße, neben der East-Side-Mall, wurde mit den Farben der Reichskriegsflagge besprüht. In der Vorzeit wurden wiederholt rechte Sticker von diesem Stromkasten entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

22.02.2024 Hakenkreuz in einem Hinterhof im Kiez Lausitzer Platz

An einem Hinterhaus zwischen Waldemar- und Naunynstraße wurde ein Hakenkreuz angebracht.

Quelle: Berliner Register

21.02.2024 Antisemitischer Film im Wismarplatz-Kiez gezeigt

Am Abend wurde in einem Café ein palästinensischer Propagandafilm gezeigt, der u. a. Vergleiche zur Shoa in der NS-Zeit zieht und dies in Verbindung zu einem deutschen Schuldgeist setzt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[21.02.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg](#)

In Kreuzberg ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[21.02.2024 Strukturelle rassistische Diskriminierung bei der Wohnungssuche](#)

Eine Person wurde bei der Wohnungssuche im Bezirk strukturell rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[20.02.2024 Angriff auf queere Bar in Friedrichshain](#)

In einer queeren Bar in der Boxhagener Straße wurden im Februar durch zwei Jugendliche mehrere Abflüsse fest verstopt. Dazu wurden mit Glasscherben versetzte Sandbomben genutzt, die beim Entfernen zu Handverletzungen bei den Mitarbeitern führten. Ein Jugendlicher beschäftigte am Tresen den Mitarbeiter, während die anderen beiden die Sachbeschädigung durchführten. Der genaue Tag war nicht mehr erinnerbar.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[20.02.2024 Antiasiatische Pöbelei und Beleidigungen am Bhf. Ostkreuz](#)

Wie heute bekannt wurde, hält sich seit einiger Zeit eine Person am Bhf. Ostkreuz auf, die alle asiatisch gelesene Menschen in ihrem Umfeld bepöbelt und beleidigt. Die Person fluchte, warf mit Steinen und rief: „FUCK OFF!“ Corona! Geh zurück nach China und stirb!“

Quelle: reddit.com

[20.02.2024 NS-verharmlosende Propaganda an Bushaltestelle](#)

An einer Bushaltestelle wurde der Spruch "Im digitalen KZ sind deine Daten das Zyklon B" geschmiert.

Quelle: Amaro Foro, RIAS Berlin

[19.02.2024 Behindertenfeindliche und rassistische Diskriminierung am Wohnort](#)

Eine Person wurde behindertenfeindlich und rassistisch am Wohnort diskriminiert und beleidigt. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: Fair mieten – Fair wohnen

[19.02.2024 Hakenkreuz auf Plakat unter der S-Bahnbrücke](#)

Unter der S-Bahnbrücke in der Boxhagener Straße wurde auf einem Werbeplakat, auf dem Hillary Clinton abgebildet war, ihr Konterfei mit Hitlerfrisur, Hitlerbart und einem Hakenkreuz auf der Wange versehen. Die Schmiererei wurde übermalt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[19.02.2024 Homo-feindlicher Angriff in einem Restaurant am Mercedes-Platz](#)

Am Abend wurde in einem Restaurant am Mercedes-Platz ein 30-jähriger Mann von einem anderen Mann ins Gesicht geschlagen und homophob beleidigt. Der Täter konnte flüchten.

Quelle: Polizei Nr. 0376

[19.02.2024 Rassistischer Angriff am Ostkreuz](#)

Eine Person kam von der Berlinale in einem 110 Jahre alten Kimono des Großvaters, als sie in der Ringbahn von einem Mann mit Fahrrad entdeckt wurde. Dieser kam näher, fluchte, brüllte die Person rassistisch an und bespuckte den Kimono. Als die betroffene Person am Ostkreuz aus der Bahn floh, wurde sie von dem pöbelnden Mann noch ein Stück verfolgt.

Quelle: reddit.com

[19.02.2024 Rassistische und LGBTIQ*-feindliche Beleidigung im U-Bhf. Frankfurter Tor](#)

Ein ca. 30 Jahre alter Mann schrie laut im U-Bahnhof Frankfurter Tor herum: "Verreckt, ihr scheiß Kanaken!" und an seinen Hund gewandt: "Wenn ich sage fass, dann beißt du die scheiß Ausländer, Adolf!". Die als einzige anwesende Person auf dem Bahnhof wurde zudem mit "Hurengeburt" angeschrien.

Quelle: AnDi-App

[18.02.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg](#)

In Kreuzberg ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[15.02.2024 Rassistischer Angriff im Bezirk](#)

Es ereignete sich ein rassistisch motivierter Angriff im Bezirk.

Das Datum des Eintrags stimmt aufgrund mangelnder Informationen nicht mit dem Vorfallsdatum überein.

Quelle: AGH Berlin, Schriftliche Anfrage, DS 19/19496

[14.02.2024 Rassistische Beleidigung in der S-Bahn](#)

Am Bahnhof Frankfurter Allee beleidigen zwei junge Mädchen gegen 15:00 Uhr in der S-Bahn eine asiatisch wahrgenommene Person und schreien ihn an: "Geh zurück nach Japan!".

Quelle: Berliner Register

[14.02.2024 Rechte Schmiererei im Bergmannkiez](#)

An einer Drogerie an der Marheinecke Markthalle wurde der Slogan "Grün ist das neue Braun" geschmiert. Dieser Slogan wird in verschiedenen Varianten von der extremen Rechten verbreitet und mit einem drohenden sogenannten 'Ökofaschismus' begründet. Als politische Symbolfarbe steht Braun historisch für den Nationalsozialismus. Die Gleichsetzung zwischen Grün und Braun verharmlost den Nationalsozialismus.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[13.02.2024 Antisemitischer Sticker am Kottbusser Tor](#)

In der Toilette einer Bar am Kottbusser Tor wurde ein antisemitischer Sticker entdeckt. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[13.02.2024 Strukturelle Benachteiligung durch Ausländerbehörde](#)

Ein Schwarzer Jugendlicher erfuhr rassistische Diskriminierung von der Ausländerbehörde und wurde einer Erwachsenensammelunterkunft zugewiesen. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

10.02.2024 Rechte Schmierereien am Görlitzer Park

Auf zwei großen Plakaten von Aufstehen gegen Rassimus an der Mauer zum Görlitzer Park, Höhe Ratiborstraße, wurden mit schwarzem Edding rechte Schmierereien angebracht. Auf ein Plakat wurde der Schriftzug "Remigration" geschmiert und das Wort Nazi, aus dem Text Kein Platz für Nazis, wurde eingekreist und "selber" dazu geschmiert. Auf das 2. Plakat wurde "REMIGRATION wagen" geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

08.02.2024 Hakenkreuze im Graefekiez

Im U-Bhf. Schönleinstraße, auf der südlichen Zwischenebene, wurde ein Plakat für ein Konzert von Howard Carpendale mit zwei roten Hakenkreuzen beschmiert, die unkenntlich gemacht wurden.

Quelle: Bürger*innenmeldung

06.02.2024 Antisemitische Propaganda im Wohnumfeld

Es ereignete sich ein antisemitischer Vorfall im Wohnumfeld. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

06.02.2024 NS-verharmlosende Schmiererei am Ostbahnhof

Am Rand des Streetfoodmarkts am Ostbahnhof (Hermann-Stöhr-Platz/Lange Straße) wurde in schwarzer Schrift auf einem Werbebanner der Schriftzug "Grüne ins KZ" angebracht.

Quelle: Berliner Register

05.02.2024 Mehrere muslimfeindliche und antisemitische Hassmails an Kreuzberger Verein versendet

Ein Verein erhielt mehrere Hassmails. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

04.02.2024 Rassistische Propaganda im U-Bhf. Frankfurter Allee

Auf einem Fotoautomaten im U-Bahnhof Frankfurter Allee wurde auf dem Werbeplakat mit schwarzem Edding ein Fadenkreuz auf das Gesicht gezeichnet und die Worte ""Headshot 4 Kanacken" (Kopfschuss für K-Wort) geschrieben.

Quelle: Berliner Register

03.02.2024 Rassistische Pöbeln am S-Bahnhof Ostkreuz

Eine Gruppe von 4 Männern pöbelten am S-Bahnhof Ostkreuz um ca. 15:30 Uhr gegen eine Gruppe von Jugendlichen rassistische Dinge. Sie entfernten sich Richtung Markgrafendamm.

Quelle: Lichtenberger Register

31.01.2024 LGBTIQ*-feindliche Beleidigung im Discounter in der Rigaer Straße

Eine in einem Discounter in der Rigaer Straße einkaufende Person wurde, als sie am Obst stand, von der dort den Boden sauber wischenden Filialleitung - zwar leise aber für die Person hörbar - mit den Worten "Geh doch arbeiten!" beleidigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

30.01.2024 Jugendliche in der S-Bahn rassistisch beleidigt

Eine 13-Jährige informierte den Polizeiabschnitt über eine rassistische Beleidigung durch einen Unbekannten. Gegen 13:50 Uhr war ein Mann auf das Kind in der S 7 gezielt zugegangen und beleidigte sie rassistisch. Daraufhin verließ das Mädchen die Bahn am Bahnhof Ostkreuz und erstattete Anzeige auf der Friedrichshainer Polizeiwache.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 0229

30.01.2024 Rassistische Diskriminierung in einer Schule

Ein Schwarzes Schulkind erlebte eine rassistische Diskriminierung in einer Schule. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

30.01.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

28.01.2024 Antisemitische Sticker an Friedrichshainer Club

Im Vorfeld des Besuches eines Friedrichshainer Clubs durch eine jüdische Hochschulgruppe wurden verschiedene antisemitische Sticker der Kampagne "BDS" am Objekt vorgefunden, u. a. "Fuck You Antideutsch".

Quelle: Bürger*innenmeldung

26.01.2024 Muslimfeindlicher Spruch an der Kynaststraße

An der Brücke Kynaststraße, Höhe Bhf. Ostkreuz, wurde der muslimfeindliche Spruch „Moslems raus!“, in großen Buchstaben geschmiert, entdeckt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

25.01.2024 Angriff durch BVG-Kontrolleure am Bersarinplatz

Während einer Fahrscheinkontrolle gegen 13:45 Uhr in der Tram entfernte sich eine Person an der Haltestelle Bersarinplatz. Drei Kontrolleure fingen den asiatisch wahrgenommenen Mann ein und hielten ihn an einem Hauseingang fest. Sie drückten sein Gesicht gegen die Fassade und schrien ihn an. Der Angegriffene sprach nur gebrochen deutsch, war sehr verängstigt und hatte Schmerzen am Knie und am Fuß von den Tritten der Kontrolleure. Selbst nachdem eine Zeugin dazwischenging, wurde die betroffene Person immer wieder grob und herabwürdigend angefasst, u. a. im Nackenbereich nach unten gedrückt, und in herablassendem Tonfall verbal bedroht: "Na, sollen wir noch einmal eine Runde spazieren gehen?". Die Zeugin wurde nicht beschimpft, aber immer wieder aufgefordert, zu gehen und sich nicht einzumischen, sie würden "ihren Job machen und dürfen das". Nach dem Eintreffen der Polizei ließ die Zeugin sich die Dienstnummer einer der Kontrolleure geben. Die Polizei dokumentierte das Vorgehen als Körperverletzung.

Quelle: Berliner Register

25.01.2024 Antisemitische NS-Verharmlosung in der Reichenberger Straße

Heute wurde gemeldet, dass an einer Hauswand in der Reichenberger Straße / Glogauer Straße der Schriftzug "NETANJAHU = Hitler" bereits vor einigen Tagen angebracht wurde.

Quelle: Bürger*innenmeldung

25.01.2024 Antisemitischer Sticker in der Krossener Straße

An einem Verkehrsschild in der Krossener Straße wurde ein antisemitischer Aufkleber entfernt. Zum Schriftzug "ZIONIST FASCIST" wurde eine israelische Flagge abgebildet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

24.01.2024 Buttersäureanschlag auf Friedrichshainer Club

In einem Friedrichshainer Club fand die Deutschlandpremiere des Films "NOVA" statt, an der auch zwei Überlebende des Massakers auf dem NOVA-Festival in Israel vom 7. Oktober 2023 teilnahmen. Gegen 23:00 Uhr fand am Eingangsbereich der Einrichtung ein Buttersäureanschlag statt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

23.01.2024 Antisemtische Schmierereien am U-Bhf. Kottbusser Tor

Am U-Bhf. Kottbusser Tor wurden antisemtische Schmierereien entdeckt. Eine enthielt eine antisemtische Vernichtungsandrohung, die andere lautete „From the river to the sea Palestine will be free“. Auch diese Parole beinhaltet eine Forderung nach der Auslöschung Israels.

Quelle: RIAS Berlin

23.01.2024 Kultursenator von Racial Profiling am Görlitzer Park betroffen

Eine Delegation aus Senats- und Bezirkspolitiker*innen besuchte den Görlitzer Park, anlässlich der geplanten Umzäunung und nächtlichen Schließung. Sie wurden von mehreren 100 Demonstrant*innen, die sich gegen die Umzäunung aussprachen, durch den Park und die Wiener Straße begleitet. In der Folge wurden die Politiker*innen in der Wiener Straße / Höhe Ohlauer Straße von den Demonstrant*innen durch die Polizei abgeschirmt. Wie Zeug*innen gegenüber der Morgenpost berichteten, wurde der Senator für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Joe Chialo (CDU), als er nach Gesprächen mit Demonstrant*innen wieder zur Delegation aufschließen wollte, von der Polizei in der Wiener Straße am Weitergehen gehindert und kontrolliert. Er musste seinen Ausweis zeigen. Andere weiße Personen durften weitergehen, ohne kontrolliert zu werden.

Quelle: Berliner Morgenpost vom 25.01.24

23.01.2024 Rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft

Eine Schwarze Familie erlebte eine rassistische Diskriminierung in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

23.01.2024 Rassistische Diskriminierung in Sammelunterkunft durch Sozialarbeiter*innen

Eine Schwarze Person erlebte eine rassistische Diskriminierung durch Sozialarbeiter*innen in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

23.01.2024 Rassistischer Angriff in Kreuzberger Schule

Ein Kind einer zweiten Klasse wurde von einer Lehrkraft rassistisch motiviert angegriffen und leicht verletzt. Zum Schutz des Kindes werden keine weiteren Informationen veröffentlicht. Weitere Schritte wurden durch eine Beratungsstelle bereits eingeleitet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

22.01.2024 Antisemtische Schmiererei am Kottbusser Tor

Am U-Bahnhof Kottbusser Tor wurde auf dem Gleis der U8 Richtung Hermannstraße die Schmiererei "Free Palestine from German guilt" entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

22.01.2024 Fahne mit Hakenkreuz in Restaurant am Kottbusser Damm

In einem Restaurant am Kottbusser Damm wurde von einem Gast in einem der Schränke auf der Herrentoilette eine Fahne mit einem darauf gezeichneten Hakenkreuz gefunden. Das Personal wurde informiert und wollte sich um die Entfernung kümmern.

Quelle: Berliner Register

22.01.2024 Rassistische Beleidigung und versuchter Angriff in der U5

Eine 40-jährige Frau äußerte sich gegen 18:45 Uhr in der U5 Richtung Hönow in einem Gespräch mit ihrer Mutter lautstark rassistisch. Mehrere Fahrgäste forderten die Frau am U-Bahnhof Samariterstraße auf, die rassistischen Äußerungen zu unterlassen. Daraufhin wurde ein 41-Jähriger von der Frau beschimpft und beleidigt. Eine 29-Jährige wurde von ihr rassistisch beschimpft. Als der U-Bahnfahrer versuchte, die Situation zu beruhigen, schlug die Täterin nach ihm und verfehlte ihn nur knapp. Die zwischenzeitlich alarmierte Polizei nahm die Frau fest.

Quelle: Polizei Nr. 0165, Berliner Zeitung vom 23.01.24

20.01.2024 Geplanter Angriff auf Besucher*innen einer Veranstaltung über den "III. Weg" im Zielona Gora

Bereits am Nachmittag reisten ca. acht bis zehn junge Neonazis mit der Straßenbahn über die Holteistraße nach Friedrichshain an. Auf ihrer Bekleidung fanden sich Logos der extrem rechten Kleinpartei "Der III. Weg" und der rechten Modemarken "Thor Steinar". Mindestens zwei Personen trugen Quarzhandschuhe bei sich. Diese dienen dazu ausgeführte Schläge massiv zu verstärken. Die Gruppe wurde dabei beobachtet, wie sie die Umgebung des Stadtteilladens Zielona Gora auskundschafteten. Gegen 22:00 Uhr postierten sie sich, mittlerweile vermummt mit weißen Schlauchtüchern mit der Aufschrift "III. Weg", an der Ecke Krossener Straße / Boxhagener Platz und beobachteten von dort den Eingang des Stadtteilladens Zielona Gora in der Grünberger Straße. Dort fand an diesem Abend ab 20:00 Uhr eine Infoveranstaltung über den "III. Weg" statt, die von einer Anifa-Gruppe organisiert worden war. Der Angriff wurde abgebrochen, weil der Überraschungseffekt nicht mehr genutzt werden konnte. Für die Besucher*innen der Veranstaltung war die Situation äußerst bedrohlich. Aktivisten des "Dritten Wegs" waren zuvor schon mehrmals am Stadtteilladen beobachtet worden. Im Hof des Gebäudes wurde bei einer dieser Gelegenheiten eine Schmiererei hinterlassen.

Quelle: Bürger*innenmeldung

18.01.2024 Antisemtische Schmiererei am Bhf. Ostkreuz

Am Bahnhof Ostkreuz (Gleis 6/5) wurde an einen Pfeiler eine "Fuck Israel"-Schmiererei mit einem durchgestrichenen Davidstern entdeckt.

Quelle: Berliner Register

18.01.2024 Antisemtische Schmiererei am Lausitzer Platz

Am Toilettenhäuschen auf dem Lausitzer Platz wurde gegen 15:20 Uhr eine antisemistische Schmiererei entdeckt. Mit schwarzem Edding wurde ein großer Davidstern mit einem Hakenkreuz in der Mitte abgebildet. Am Folgetag war die Schmiererei beseitigt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

18.01.2024 Antisemtische Schmiererei im U-Bhf. Schönleinstraße

An der Wand im U-Bhf Schönleinstraße wurde großflächig ein Davidstern mit einem Hakenkreuz in der Mitte angebracht.
Gleich mehrere Personen haben die Schmiererei gesehen und an das Register gemeldet.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[18.01.2024 LGBTIQ*-feindliche Beleidigung in der U8](#)

Gegen 18:30 Uhr wurde in der U8, zwischen den Stationen Hermannplatz und Moritzplatz, eine sichtbar non-binäre und schwerbehinderte Person von einem ca. 50jährigen Mann homophob und ableistisch beleidigt. Unter anderem brüllte der Mann die Person mit den Worten an (Triggerwarnung!): "Du Fotze!", "Du Drecks-Hure!" und "Bei dir haben die wohl vergessen, den Gashahn aufzudrehen!". Von den umstehenden Mitreisenden griff niemand ein. Die öffentliche Beschreibung des Vorfalls ist der meldenden Person wichtig, daher wurden die genauen Wortlaute in die Vorfallsbeschreibung aufgenommen.

Quelle: Berliner Register

[16.01.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg](#)

Im Stadtteil Kreuzberg ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Infos werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[16.01.2024 Vandalismus am Schwarzen Brett des Registerbüros](#)

Vom schwarzen Brett des Registerbüros wurden Infosticker entfernt. Dazu wurde Infomaterial aus dem Halter genommen und teils zerrissen auf den Gehweg geschmissen.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

[15.01.2024 Antisemitische Schmiererei in der Eldenaer Straße](#)

An einem Supermarkt in der Eldenaer Straße wurde eine antisemitische Schmiererei entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[15.01.2024 "III. Weg"-Sticker in der Gneisenaustraße](#)

An einem Schild in der Gneisenaustraße, gegenüber den Mehringhöfen, wurde ein Sticker der extrem rechten Kleinpartei "Der III. Weg" entfernt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[15.01.2024 NS-verharmlosende Schmiererei in der Ohlauer Straße](#)

In der Ohlauer Straße wurde in einen Davidstern ein Hakenkreuz integriert.

Quelle: RIAS Berlin

[13.01.2024 Antisemitische Propaganda in der Reichenberger Straße](#)

Auf einem Bauzaun und einem Stromkasten in der Reichenberger Straße wurden antisemitische Schmierereien entdeckt.

Quelle: RIAS Berlin

[13.01.2024 Antisemitischer Vorfall in Friedrichshain](#)

Im Stadtteil Friedrichshain ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Informationen werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[13.01.2024 Antisemitischer Vorfall in Kreuzberg](#)

Im Stadtteil Kreuzberg ereignete sich ein antisemitischer Vorfall. Weitere Infos werden nicht veröffentlicht.

Quelle: RIAS Berlin

[13.01.2024 Polizist der Kotti-Wache äußert sich antisematisch gegenüber Kolleg*innen](#)

Im Aufenthaltsraum der Polizeiwache Kottbusser Tor äußerte sich ein Polizist gegenüber seinen Kolleg*innen abwertend gegen Juden. Im Gespräch gefallen sein soll u. a. das Wort "Gaskammer".

Die Kolleg*innen des Polizisten meldeten dies an ihre Vorgesetzten. Der Beamte wurde strafversetzt, disziplinarische Maßnahmen werden geprüft, der Staatschutz ermittelt.

Quelle: BZ vom 18.01.24

[12.01.2024 Antisemitischer Sticker in der Liebigstraße](#)

An einem Parkscheinautomaten in der Liebigstraße, nahe Rigaer Straße, wurde ein antisemitischer Sticker vom "BDS" mit Grafiken und dem Slogan „From the river to the sea“ entfernt.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg

[11.01.2024 Jugendklub in der Urbanstraße verwüstet und antisemitische Parolen geschmiert](#)

In der Nacht verwüsteten Unbekannte einen Jugendklub in der Urbanstraße. Neben umgeworfenen und beschädigten Schränken wurden u. a. im Innen- und Außenbereich "Fuck Israel"-Parolen geschmiert. Ein Mitarbeiter bemerkte dies gegen 8:00 Uhr und alarmierte die Polizei.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 0082, Tagesspiegel vom 12.01.24

[11.01.2024 Rassistische Diskriminierung durch Ausländerbehörde](#)

Ein Schwarzer Minderjähriger wurde bei der Ausländerbehörde rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[10.01.2024 Im Bezirk ereignete sich ein Racial-Profilng-Vorfall](#)

Eine Schwarze Person mit ungesichertem Aufenthalt und Arbeitsverbot erlebte Racial Profiling. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

[09.01.2024 Antisemitische Propaganda am Kottbusser Tor](#)

Im U-Bhf. Kottbusser Tor wurde an eine Wand der Spruch "FFROM THE RIVER TO THe sea PALESTINE will be FREE" (Schreibweise übernommen) geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

[09.01.2024 Beleidigung gegen politische Gegnerschaft](#)

Nachdem "Der III. Weg" in mehreren Ortsteilen in Köpenick in Briefkästen geflyert hatte, haben aktive Menschen aus dem Bezirk genau an diesen Stellen Aufklärungsflyer in den Briefkästen verteilt. Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus erhielt daraufhin anonyme Post, in der sie als "Denunzianten und Sackratten" beschimpft wurde.

Quelle: Register Treptow-Köpenick

09.01.2024 [Diskriminierung am Aufenthaltsort](#)

Eine gesundheitlich eingeschränkte Schwarze Person erlebte Diskriminierung in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

09.01.2024 [Rassismus in Unterkunft](#)

Eine Schwarze Person erlebte rassistische Diskriminierung durch Sozialarbeiter*innen in einer Sammelunterkunft. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

09.01.2024 [Rassistischer Angriff in Sammelunterkunft](#)

Eine Schwarze Person erlebte rassistisch motivierte Gewalt durch Mitbewohner und wurde durch das Personal in einer Sammelunterkunft rassistisch diskriminiert. Weitere Informationen werden zum Schutz der Person nicht veröffentlicht.

Quelle: EOTO

07.01.2024 [Bedrohung eines Hausprojekts in der Kreuzigerstraße](#)

Auf Facebook wurden von einer Person Lügen über Inhalte einer Sendung aus dem "Studio Ansage" (Radioprojekt aus Friedrichshain auf dem Freien Radio Berlin) verbreitet. Außerdem wurde die Adresse eines linken Hausprojekts veröffentlicht und dazu aufgerufen, Kuhmist vorbeizubringen. Es wurde Anzeige erstattet und die Bewohner*innen des Hauses wurden informiert.

Quelle: Rederei FM

06.01.2024 [Antisemitische Parolen auf Versammlung in Kreuzberg](#)

Auf einer Versammlung in Kreuzberg wurden antisemitische Parolen gerufen und antisemitische Plakate, Schilder gezeigt.

Quelle: RIAS Berlin

04.01.2024 [Antisemitische Schmiererei in der Reichenberger Straße](#)

In der Reichenberger Straße wurde eine Schmiererei entdeckt, die den israelischen Ministerpräsidenten Netanyahu mit Hitler gleichsetzte. Dabei handelt es sich um eine antisemistisch motivierte Täter-Opfer-Umkehr.

Quelle: RIAS Berlin

04.01.2024 [Antisemitische und NS-verharmlosende Propaganda am Gleisdreieck](#)

Gegen 15:00 Uhr wurde im U-Bahnhof Gleisdreieck an der Eingangstür zum Bahngleis in Richtung Warschauer Straße ein Graffiti entdeckt, ein Davidstern mit einem Hakenkreuz in der Mitte.

Quelle: Berliner Register

03.01.2024 [Antisemitische und NS-verharmlosende Propaganda an der Schönleinstraße](#)

Gegen 12:00 Uhr wurde am Ausgang Maybachufer des U-Bahnhofs Schönleinstraße ein großes Graffiti entdeckt: ein Davidstern mit einem Hakenkreuz in der Mitte. Die meldende Person teilte einen Tag später mit, dass das Hakenkreuz zwischenzeitlich mit einem Herz übersprüht wurde.

Quelle: Berliner Register

03.01.2024 [Sticker gegen politische Gegnerschaft in der Alexandrinenstraße](#)

In der Alexandrinenstraße, Höhe Franz-Künstler Straße, wurden zwei Sticker gegen politische Gegnerschaft mit behindertenfeindlicher Beleidigung entdeckt. Unter dem Label "IQ70 Retardifa Action", was so viel bedeutet, wie die Antifa hat einen IQ von 70 bzw. ist "Retard" eine behindertenfeindliche Beleidigung, werden Beleidigungen wie "Eliten-Schwanzlutscher" oder "Kindersterilisierer" mitgeteilt.

Quelle: Bürger*innenmeldung

02.01.2024 [Hakenkreuz am Bhf. Warschauer Straße](#)

Auf dem S-Bhf. Warschauer Straße am Gleis 1+2 wurde eine Schmiererei entdeckt, die einen Davidstern und ein Hakenkreuz mit einem Gleichheitszeichen in der Mitte darstellte.

Quelle: Bürger*innenmeldung

02.01.2024 [Rassistischer Spruch auf Parkplatz am Ostbahnhof](#)

Auf dem Parkplatz eines Discounters am Ostbahnhof in der Straße der Pariser Kommune wurde an die Hauswand "Ukrainer raus!" geschmiert.

Quelle: Bürger*innenmeldung

02.01.2024 [Sachbeschädigung an einer Gedenktafel in der Fidicinstraße](#)

An der Gedenktafel in der Fidicinstraße für Rukeli Trollmann wurde gegen 12:00 Uhr eine Sachbeschädigung festgestellt. Die Gedenktafel wurde mit einem "Smily" und einem Pfeil nach unten beschmiert. Die Schmiererei wurde durch Mitarbeitende des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg entfernt, nachdem sie durch eine Bürgerin, die auch die Polizei informierte, informiert wurden.

Darüber hinaus wurde, aufgrund der zeitlichen und räumlichen Nähe und der Verwendung der scheinbar gleichen Graffitifarbe, vermutlich von der selben Person an drei Stellen in der Fidicinstraße ein Hakenkreuz geschmiert. Auch darüber informierte die Bürgerin die Polizei. Als ebenfalls informierte Mitarbeitende des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg die Hakenkreuze entfernen wollten, waren sie bereits verschwunden.

Quelle: Berliner Register

01.01.2024 [LGBTIQ*-feindliche Pöbelei im U-Bhf. Samariterstraße](#)

Gegen 18:30 Uhr kam im U-Bhf. Samariterstraße ein älterer Mann auf eine queere Frau zugerannt und begann, sie anzupöbeln. Er hielt sich nach einer entsprechenden Ansprache zwar etwas zurück. Aus Angst wartete die betroffene Person nicht auf ihre Bahn, sondern stieg in den nächsten einfahrenden Zug ein, um sich der Situation zu entziehen. Es wurde Anzeige erstattet.

Quelle: Bürger*innenmeldung